

002 - I. A. g.
7#2. 646.



Beschreibung.

Des Zustandes im Him-
mel vnd der Hellen.

Sampt aller

Gelegenheit / Freude vnd

Wonne der Gottseligen / auch
Ach vnd weh der vordampften (Nach/
Menschlichem vormögen) offenbaret / Von
dem Trewen Eckart / So zwene Tage / vnd
zwo Nacht in seiner Kranckheit
im Geiste vorzücht
gelegen.

Allen frommen Christen zum trost /
den vorstockten Sündern / Aber zur vor-
warnung in seine Reimen gefast.

Durch

Bartholomeum Ringwalt / Pfar-
herrn in Langfeldt.

Ist aber auff's Neue Idormenniglichem /
auch einfeltigen / zu besserer betrach-
tung mit 21. Kupffer stücken
vnd Figuren geziert.

Reuerendo & pio seni, Dn.
BARTHOLOMEO RING-
waldo, Pastori in Langfeldt
amico. S. S.

Vidit tu eximium Ringvvaldi Musa libellum
Gestit, & hos roseo promit ab ore sonos.
Fundit an arguto tam suaves gutture cantus?
Ad ripas niveus jam moriturus Olor:
Quam canit hic patriis pia vitæ gaudia rhythmis
Et quos in nassam Styx trahit atra suam.
Hæc Cygnea senes oblectet cantio mundum
Quos sic immundum deservisse patet.
Sic memor extremæ Comes est Honsteinius horæ,
Dum condit tumuli jam monumenta sui.
Hæc via, vita, salus, meminisse novissima, Vatis
Ceus nos lessæi pagina sacra monet,
Perge libris, Sedes cœli illustrate quietas,
Nec Stygos infidiis, nec moveare minis.
Dux vitæ, viridem vitæ post fata Coronam
Conferet, & studiis præmia digna Comes.
Vivet uterq; Senex scriptis: Honsteinius Heros,
Semper ab hæc vitæ laude superstes erit.

D. Andreas VVencelius,
Pastor Francof.

Der

Matth. 3.

Der **HERR** hat die Worffschauffel in der Hand/ er wird die Thenne seggen/ vnd den Weizen in seine Scheune sammeln/ Aber die Spreu wird er mit ewigem Fewr vortreiben.

Iohan. 5.

Es kömpt die stunde/ in welcher alle die in den Gräbern sind/ werden Christi stimme hören/ Vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben/ zur auferstehung des Lebens/ Die da böses gethan haben / zur auferstehung des Gerichts.

1. Petri. 1.

Ir werdet euch freuen mit vnaußprechlicher vnd herzlichlicher freuden/ vnd das ende ewres Glaubens darvon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.

Pfal. 16. & 17.

Für dir ist freude die fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Ich aber wil schawen dein Andlitz in gerechtigkeit / Ich wil sat werden wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Pfal. 49.

Sie liegen in der Hellen/ wie die Schafe/ der Todt naget sie/ Ir trost muß vergehen/ sie aber müssen in der Helle bleiben.

A ij

Dem

Dem Hochwirdigen /
Wolgebornen vnd Edel-
len Herrn / Herrn

MARTINO,
Graffen von Honstein /
des Ritterlichen S. Johans Or-
dens in der Marcke / Sachsen Poßern /
vnd Wendlandt / Meistern / Herrn zu
Pierraden vnd Schwedt / Meis-
nem gnedigen
Herrn.

Gottes Gnad / langwirige gesuntheit / vnd
die ewige freude / in Jesu Christo vnserm Herren
allezeit zuuor.

Des Schwirdiger / Wolgebor-
ner Edler Herr vñ Graffe /
Gnediger Herr / Ich bin
ohne gefehr vor einem hal-
ben Jahre / Von einer vor-
nehmen Adelspersonē / glaub-
würdig berichtet / Als solten Ewer G. ne-
ben Ir Gnaden hochlöblichem vnd gelieb-
tem Gemahl der auch Wolgebornen vnd
edlen Fräwen / Fräwen Marien / geborne
Gressin zu Reinstein vnd Blanckenburg /
metner

meiner gnedigen Frawen / nunehr nach
Gottes willen vnd wolgefalle mit ster-
bens gedanken umbgehn / vnd ihnen hier-
auff / allbereit vor zweyen Jahren ein
Leichstein oder Begrebnis / in jetz Gra-
den / Stadt Schwedt haben in der Kirche
vorfertigen lassen.

Vber welchem berichte / ich mich erst-
lich gar hoch entsetzet / doch aber auch bald
darauff widerumb erquicket habe. Vñ damit
E. G. wisse möchten / was mich zu diesen bei-
den vnd vngleichen einfellen verursachet /
als sol ich solches E. G. kurtzlich vordemelde

Blangend die entsetzung / kan diesel-
be daher / Das ich auß dem Berichte erstlich
diese Vermutung vnd beysorge schöpfte / als
möchten sich vielleicht E. G. was iibel fä-
len / vnd vns armen vntersassen / vor Gott
dem Allmechtigen allzu beizeiten wegge-
nommen werden.

Denn wie es allen Kindern / welchen
ihre natürliche Eltern / Todes halben ab-
gehen / gros betrübnis / schaden vñ hin-
dernis / gibet.

Also gibets auch allen Vntertanen
grossen Kummer / schaden vñ nachtheil /
pflegen auch gerne gefehrliche vñ b. swer-
liche vorenderungen darauff zu erfolgen /
wenn ihnen ire fromme vñ Gottfürchtige
Herrschaften / von Gott dem H. Erre zur
ruhe gefordert werden.

Vnd nach dem wir Armen / des Rit-
terlichen S. Johannis Ordens vnter-
thaven

thanen/ bis anher/ fast in die 20. Jar vber
(Gott helff in gnaden ferner) vnter R. G.
regierung 3. Sonnenburgk/ für Secten/
gewalt/ vñ aller vngerechtigkeit (Gott
lob) sicher zessen/ Als mügen wir auch
wol/ R. G. abscheid fürchten/ vñ vnsern
H. Ern Gott getrewlich bitten/ R. G.
noch langezeit zu seines Namens ehren/
vñ aller/ hr Gnaden Vnterthanen/ zum
sondern rost als einen frommen Vater/
gnedig zverhalten/ Amen.

Disey also kurz von vrsach/ meiner
obgedachten entsetzung vormeldet.

Was aber die erquickung belanget/
so mir nach dem erschrecknis schleunig ein-
gefallen ist mir dieselbe daher entstanden/
das ich darauff diese vormutung gantzlich
gefasst als möchten wol/ R. G. beyder-
seits deses sündlichen vñ mähseligen le-
bens sat vberdrüssig worden sein/ vñ nu-
mehr den lieben Gott/ mit Paulo/ Philip.
1. vmb eine gnedige aufflösung bitten/ In
massendenn auch der Gottfürchtige vñnd
reiche Ratsherr/ Joseph von Arimathia ge-
than/ welcher sich auch in einem Garten/
hat er Begrebnis machen lassen/ gewis-
ser hoffnung/ das er von den Todten erste-
hen/ vñnd mit dem lieben Job/ Capit. 9.
Seinen Erlöser in verflerten fleische sehen
würdt. Vñnd weil denn solche gedanken
die allerbesten vñnd flügesten sein/ die ein
Mensch auff dieser Erden haben kan/ Als
hoff ich/ das ich mich nicht vnbillig/ vber
R. G.

E. G. Christliches fürhaben / in bereitung
des Grabsteins / werde vorfrewet haben /
Ja ich wil mich noch darüber frewen / die-
weil ich lebe / bis wir dort einmal in jenem
leben zusammen kommen / vnd Gottes An-
gesichte / in vnaussprechlicher freuden / mit
einander beschawen werden.

Ach wolte Gott von Himmel (wie er
denn zwar gern wolte / wenn sie nur selber
wolten) das alle Christliche Herrschafften /
neben allen ander hohes vnd nidriges stan-
des Personen / auch also thun / sich vor sterb-
liche Menschen erkennen / ihr letztes ende
bedencken / vnd zum seligen abscheidt sich
bereiten möchten. Also würde es an Christ-
licher liebe / Gerechtigkeit / Treu / Ehr vnd
Glauben einen bessern zustandt auff Er-
den haben / als es wol leider hat / vnd noch
haben wirdt.

In warheit / ich vormags in mein Cre-
do gar mechtig vbel zu bringen / das alle
Menschen die sich Christen rühmen / ein e-
wiges Leben im Himmel / vnd eine ewige
angst in der Hellen glauben solten. Denn
da dem also were / als würden ja derer et-
liche / nicht so gahr vorgessene / hoffertige /
vnzuchtige / geizige / versoffene / vñ vnbar-
hertzige Leute sein / als sie wol leider seind /
vnd noch alle sunden erger erfunden wer-
den.

Gleuben vnd wissen sie es denn aber /
vnd leben dennoch fürsetziglich darwider /
so were ihnen viel besser / das sie nie gebo-

ren/oder zur zeit mit den Sodomitern/ in
Feyer vnd Schwefel verdorben weren/ Den
der Herr Christus spricht Matt. 11. Das
es am Jüngsten Tage/ denselben vorbran-
ten Leuten / in ihren verdammis extregli-
cher ergehen werde/ als denen/ so die war-
heit erkandt/ vnnnd sich dennoch derselben
nicht gemess verhalten haben.

Das man aber zu jeziger vnserer bö-
sen zeit/ viel derselben Epicurer vnd Titel
Christen finde / welche von dem Himmel
vnd der Hellen gar wenig vnnnd fast nichts
halten/ siht man erstlich an den nassen Brü-
dern wol/ welche sich teglich/ oder so oft sie
zusamen Kommen/ mit ein ander zu sonderer
ehr/dienst/ lieb vnd wolgefallen vollsuf-
fen/ vnd darüber solche grobe Totten vnnnd
leichtfertige Gotteslesterung treiben/ das
es schrecklich anzusehen vnnnd zu hören ist /
vngachtet das S. Paulus schreibet 1. Co-
rinth. 5. vnd 6. Item Galat. 5. Das die
Trunckenbolzen/ das Reich Gottes nicht
erben sollen.

Da nu die jzt gemelten volle vnd tolle
Brüder glaubten oder glauben köndten /
das S. Paulus auß dem Geist Gottes ge-
red hette/ als würden sie ja solch ihr säwisch
leben ein wenig einstellen/ vnnnd einander
nicht mehr zu Gottes zorn vnd anderer vn-
gelegenheit vrsach geben/ Aber die Welt
wil nicht glauben/ sondern fühlen/ welchs
ihr auch redlich widerfahren sol.

Zum andern/ so vornimpt mans auch
an den

an den grossen Landtdieben/ welche so un-
barmherzig vnd vnvorschant Wuchern
Finanzen/ schinden vnd schaben/ als wie
kein Gott were/ der ihnen solchen geiz ver-
kürzen/ vnd sie ein mal plötzlich vnd un-
uersehens/ von der Welt abfordern könnte/
aber es wird sich zu seiner zeit wol schicken.

Zum drittem/ höret vnd sihet mans
auch an vielen andern Sycophanten vnd
leichtfertigen Gesellen/ welche öffentlich
vñ vnvorschant/ (wen man inen mit dem
ewigen verdammis drowet) sagen dürffen/
was frag ich darnach/ mag immer hin/ ich
mag hinkomen wo ich kan/ ich werde ja
Gesellschafft finden/ etc. Solche vnd der
gleichen Spöttische reden mehr gefallen
itzund/ hin vnd wider/ bey den Christen
wenn man des Himmels vnd der Hellen er-
wehnet/ wie ichs denn auch offtmals selber
vernommen / Vnd hienon ein merckliche
Historia erzehlen wil.

Es hat sich vor wenig Jaren zuge-
tragen/ das in einer Collation/ etliche gute
Leute beyeinander gesessen. Welche vnter
anderer beredungen/ auch des ewigen Le-
bens gedacht haben/ vnter welchem der ei-
ne Bürger zu einem andern betagten vnd
vormügenem Manne/ auß kürzweil vnd
guter meinung gesaget/ vnd ihr mein ge-
liebter Herr N. werdet ja auch schier (die-
weil ihr eben alt seid/ ins ewige Leben vor-
reise müssen? Darauß er geantwortet /nein
traw da kom ich noch nicht hin/ esfuhrte
mich denn der Teuffel hin. Welche

Welche Historis/ mit zu erst/ da ich
sie glaubwürdig erzehlen hörte/ was lecher-
lich für Lam / aber / da ich mich bedachte/
rechtschaffen weh thae/ Warlich wo ihn
dieser Engeler greiffet/ so wird er ihn nicht
in den Himmel führen/ sonder in abgrund
der Hellen stürzen.

Schawet gnediger Herr/ schawet vnd
höret alle frome Christen/ wie gar schreck-
lich/ liederlich/ spöttisch vnd leichtferdig/
reden doch jezundt die eigenwillische jun-
ge vnd alte Leute/ von des Himmels vnd
der Hellen / gelegenheit: mit welchen
worten sie gnugsam bezeugen/ das sie ent-
weder von der Auferstehung/ nichts hal-
ten/ oder aber sich ja verstockter weise/ wie
die lebendige Teuffel/ dem ewigē verdam-
nis müssen vbergeben haben.

Wehe aber/ vnd aber wehe/ vnd weh
in alle ewigkeit/ vber alle vnbusfertige vñ
verstockte Herzen / welche wissentlich die
angebotne gnade im wort verachten/ vnd
sich mutwilliglich der ewigen Seligkeit /
(vns in Christo erworben) berauben/ ihr
Blut sey auff ihr eigen häupt.

Vnd all dieweil den jezundt die Men-
schen Kinder (Wie zur zeit Nocha) recht-
schaffen roh/ sicher/ Gottloß vnd vorgessen
seindt/ vnd neben dem/ der Tag des Herrn
so nahe herbey kommen/ das auch wol all-
bereit/ etliche Kinder (denselben zu erle-
ben) möchten geboren sein/ oder geboren
werden/ als habe ich allhie nach vermüge
meines

meines Pfundes/ allen Gottseligen vnd
betrübtten Christen zum trost/ den vnbus-
fertigen Sündern/ aber zur warnung/ eine
feine Geistliche Parabel vom getrewen
Eckart / geschrieben/ Welcher in seiner
Kranckheit solte entzündt/ oder (wie mans
nennet) in Brethen gewesen sein/ vnd von
einem Engel in den Himmel/ vnd hernach
wider in die Helle gefüret worden/ Derer
beyder zustand vnd gelegenheit/ er nach sei-
ner erwachung den Menschen auff Erden
vermelden sollen.

Zu versuchen / ob ich mit dieser gleich-
nis derer etliche von Maulheiligen/ vnd
plapper Christen/ entweder mit lobe des
schöne Himmels/ vñ beschreibung der vnauss-
sprechlichen Herrlichkeit der Kinder Gottes/
oder aber mit abmalung der grausamen vñ
erschrecklichen hellē/ sampt anmeldung der
vberschwēdlichen vnd ewigen angst qual
vnd pein/ aller verdampften/ gewinnen vnd
sie zuwarer Busß bewegen konte.

Vnd obs wol an deme/ das man von
diesen wichtigen händeln/ aus Gottes wort
keinen gründlichen bericht geben kan (sin-
temahl dem heiligen Geiste wol bekandt/
das solche hohe sachen in diesem sündlichē
fleische/ von vnser armen vnd engen ver-
nunfft nicht möchtē eingenommen/ sondern sie
eigentlich zu erfārē/ ins andere lebenmüßē
gesparet werden) so muß man mir doch nach
geben/ das niemant den Himmel/ vnd die vor-
flerung der Kinder Gottes/ so lieblich vnd
herrlich

herrlich beschreiben kan/ sie wird noch viel grösser erscheinen. Item/ das man die Helle/ mit ihren mannichfaltigen martern vnd qualen nimmermehr so heftlich scharff vnd greulich machen kan/ Sie wird noch viel schrecklicher/ Elender/ jimmerlicher vnd betrübter sein/ vngeachtet/ das viel lose Leute sagen dürffen/ der Teuffel ist nicht so schwarz/ wie man ihn mahlet/ vnd die Helle nicht so heiß/ als man darvon schreibet vnd saget.

Derenthalben ich den auch guter hoffnung bin/ Das alle vorstendige vnd gut-herzige Menschen/ welche auff die offenbarung der Kinder Gottes warten/ mit meinem einfeltigen stamlen vnd lallen (in der beschreibung des hohen Geheimnis von dem zustande der new formirten Welt/ vnd der vberschwendlichen Klarheit vnd ewigen freuden/ aller Gottseligen) wol werden zu frieden sein/ bis sie dermal eins mit mir/ vnd allen auserwehlten denselben Himlischen schmuck selber beschawen/ vnd die grosse Herrligkeit/ der newgebornen Christenheit/ in eigner Person/ Frölich erfahren werden/ Amen.

Was aber obgedachte Spötter belanget (derer auch Petrus in der 1. am 3. gedencket) Die mögen immer hin spotten/ bis ihnen zu letzt mit ihrem grossen schaden / der Glaube in die Handt komme /
vnd

vnd der vnentliche zorn Gottes/ sie in Ewigkeit vberfallen wird.

Ich habe aber/ Hochwürdiger vnd gnediger Herr vnd Graff/ E. G. vnd E. G. Hochgemeltem Christlichem Gemahl/diſſ mein einfeltiges Büchlein/ vmb zweyer Ursachen willen/dediciren wollen.

Erstlich / das mir E. G. mit obgedachter bereitung des Ruhebettleins hiez zu anleitung vnd vrsach gegeben/ sintemal leichtlich zuerachten/das E. G. beyderseits solches/ als geübte Christen/ vnd in Gott erleuchte Personen vnd aus sonder Hoffnung vnd begierd des ewigen lebens müſſe gethan haben/ wie den auch E. G. vnlangest mit mir von diesen Stewdenreichen sachen/am Tische zur Sonnenburg/ selber Christliche vnterredung gehalten.

Zum andern/das ich mich auch hiemit gegen E. G. als meinen Obersten Lehnheern/ wegen vieler erzeugten wolthaten/danckbar beweise/ Dieweil ich sonst/ mit nichts anders (außerhalb mein Vater vnser) E. G. zu vorehren habe/ vnterrenig bittende / E. G. wollen beyderseits / mit diesem meinem einfeltigem Geschenck zu frieden sein/ den willen für die that nemen/ vnd der ewigen ruhe von dem HErrn Christo gewarten.

Thue hiemit E. G. vnd sowol auch E. G. Christlich vnd from Gottfürchtig
Gemah

Gemahl / Frau Marien / meine gnedige
Gressin / in schutz vnd schirm des Allerhöch-
sten treulich befehlen. Der wolle E. G.
samt allen irer Gnaden bluts verwanten /
vnd so wol die ganze Christenheit in die-
sem sehr wunderbarlichem / vnd beschwer-
lichem ein Tausent fünfshundert vnd acht
vnd achtzigstem Jare (von welchem vor 112.
Jaren der fürtreffliche Man Johannes Re-
giomontanus / sehr seltsame dinge Pro-
gnosticirt hat) für allem Herzenleid gne-
diglich bewaren / das fünffte vnglück
mindern / vnd vns allen zu gelegener zeit
ein seliges Ende / vnd am Jüngsten Tage /
Durch Iesum CHR Iesum seinen Sohn /
die ewige freude verleihen vnd bescheren /
Amen. Datum Langfeld den 4. Apri-
lis (Nach dem alten Calender) Anno
1588. In welchem Tag im Jare / Der
Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnd
Herr / Herr Friderich des Namens der
ander / zu Dennemarck / Nordwegen / der
Wenden vnd Gotthen König / Herzog zu
Schleswich / Holstein / Stormar vnd Dietz-
marschen / etc. Seliglich / in Christo zu Kop-
penhagen entschlaffen.

Der Tag aber vnd das Jar / in wel-
chem ich B. R. Dis Büchlein / auff's ne-
we wider vbersehen / vnd etwas vormeh-
ret ist gewesen der 9. Julij / an welchem
Tage / der Wolgeborne vnd Edle Herr /
Herr

Herr Ludouicus / Graff vom Newgart / etc.
seines alters im 18. Jahr (des wolgeborenen
vñ Edlen Herrn / Herrn Ludowigs / Graffen
von Eberstein / Herrn zu Newgart vnd
Massaw / vielgeliebter Sohn / Als Ihr
Gnad ein ganzes Jahr zu Franckfurt in
der löblichen Vniuersitet Studiret / auch
damahls Magnificus Dominus Rector
Academiae gewesen / vñnd leider / sampt
dem Erbarn vnd Ernuesten Laurentio For-
chen / Als sie mit einander in der Oder ge-
badet / jemmerlichen ertruncken / Den 18.
Julij aber daselbst in der Pharrkirchen /
solenniter Begraben worden / Gott der
Allmechtige (in dessen verborgene Ge-
richt / niemands greiffen kan) sey ihren
Seelen vñnd vns allen Gnedig / Amen.

Geschehen im sehr hitzigen vñnd vn-
fruchebarn / vnd Hochbetrübtten 1589.
Jahre / In welchem sich auch sonsten viel
Brandeschaden / hin vnd wider zu getra-
gen / Vnd Insonderheit den 15. Julij / das
Städtlein Sampt dem Wolgebawtem
Schlosse Lebus / durch zwey Kinder vor-
warloset / in grundt vorbrandt.

Item / das vorneme alte Städtlein /
Sternberg / den 2. Aug. vom Wetter nach
halbweg Abends angezündet / vñnd auch
auff in grundt / bis zweine Juncfern / Mel-
chior von Dingnig / vñ Claus von Winnig /
Dem

dem Jüngern/ neben sechzehn geringen
Häuserlein/ erbärmlichen vorderbet/ vnd
eingeessert worden/ Gott der Himlische
Vater/wolle vns hinfort vor der gleichen
schwerem Herzenleid/vnfall/ vnd grossem
schaden/ vmb Jesu Christi willen/
Gnediglich bewaren/
Amen.

F. G.

Allzeit williger vnd ge-
horsamer vntersaß.

Bartholomeus Ringwalde/
Pfarrherr in Langfeld.



Eine

Eine feine Geistliche Pa-
rabel / vom Eckart / wie derselb
in seiner Franckheit / vnnnd erstlich in den
Himmel / vnd darnach auch in die Hel-
le sey gefüret worden etc.

Eckarts Eingang / die dinge so er
in dem Himmel vnd in der Hellen
gesehen zu erzehlen.

S Liebten Christen die ihr ikt /
An diesem tisch beynander sitzt /
Vnd wie Personen wolgestalt /
Ein freundtlich vnterredung halt.

Ich bitt euch sämptlich in gemein /
Ir wolt ein wenig munter sein
Zuhören was ich in der still /
Euch allen offenbaren wil.

Denn an dem handel allerwegn /
Euch warlich ist viel mehr gelegn /
Als wol an einem schatz auff Erd /
Der tausent Sonnen Goldes wert.

Nemlich / was wol dort oben frey /
Vor grosse frewd vorhanden sey /

B

Ben

Bey allen außerswelt en schon/
Im newgemachten Himmels thron.
Vnd wiederumb was wol vor nos
Erfunden werd im andern todt/
Bey denen / die zum bösen Feind
Gefahren/ vnd vorloren seind.
Derhalben thut die Ohren auff/
Vnd gebet gute achtung drauff/
Damit jr lernet / was Christen fügt/
Vnd in Himmel kommen mügt.

Narratio



V Es ich nach angenomner Tauff/
Etwas erwuchs in meinem lauff/
Vnd höret aus dem word des
Das alle menschen sündler wern. (Hern
In welchen sie mit allen lüsten/
In ewigkeit verderben müsten/
Wofern sie würden glauben nicht
An Christum / für vns auffgerichtet.
Da tracht ich teglich allgemach
Denn hohen sachen ferner nach/
Bis ich im herzen recht verstund/
Das Christus wer der Kirchen grund.
In dessen wunden legt ich mich
Mit warem Glauben stetiglich/
Vnd sprach/Herr Christ in deinem blut/
Mein trost allein bestehen thut.
Darnach wart ich des amptes mein/
Gieng teglich im Gebet herein/
Zwang meinem Adam durch den Geist/
Vnd mich eins newen wandels fleist/
Doch merck ich / dz ich nicht zu grund
Den Sawerteig außfegen kund/
Sondern must alle stund sprechen/
O HErr vergibt vnd thu nicht rechn.

B ij Für

Etarts
wandel.

psal. 14.
Rom. 3.
Joh. 3.

2. Cor. 3.

Rom. 8.

Für allem aber/ bath ich Gott/
 Das er mich wolt fürs Teuffels spott/
 An meinem letzten End bewarn/
 Wenn ich solt aus dem Elend fahrn/
 Vnd mir vorhelffen das ich sein
 Vernünfftiglich möcht schlaffen ein/
 Wenn ich einmal die schwere Burd
 Des bittern todes tragen würd.



Erart
 wird
 Erant.

Nicht lang darnach/ so ward ich frant
 Am Fieber/ sieben Wochen lang/

Welchs

Welchs mich der massen oberwand/
Das mir all Leibes krafft verschwandt.

Ich bat den Herrn/ das er mich wolt
(Wo fern es mir nicht schaden solt)
Noch was erhalten auff dem kreis
Der Erden/ ihm zu ehr vnd preis.

Damit ich In noch lernet was
In seinem Wort erkennen bas/
Vnd meinem Nechsten (wo es töcht)
Auff Erden ferner dienen möcht.

Als aber ich im fleisch vormerckte
Das sich mein schwachheit täglich stärcket
Vnd würd vielleicht mein armes lebn/
Dem Schöpffer sollen vbergeben.

Da gab ich mich gedültig drein/
Sprach/ herzogeliebter Vater mein/
Wie dirs gefelt/ so wil ich auch/
Hab ich doch lang gewartet drauff.

Auff das ich eins der bösen Erd/
Vnd alles vnglücks ledig werd/
So in der ganzen Welt regiert/
Vnd alle tage grösser wird.

Ach ist doch sterben mein gewin/
Nim mich in gnad nur immer hin/

B iii

Vnd

Edwards
Gebet.

Phil. 1.3.

Gebet
in As
gone.

Vnd löse meinen armen Geist
Vom Körper / dem verderbten fleisch,
Welchs doch nit eh wird gut gemacht
Es werd denn vor zu grab gebracht/
Vnd sampt der Seelen hochgezirt/
Durch deine Wirkung renouirt,

Herr Christe mein erlöser klar/
Ich opffer mich dir ganz vnd gar/
Vnd leg mich stracks in diesem streit/
In deine auffgestochne Seit.

Daraus all dein Bundgenossen/
Das rechte ablaß ist geflossen.
In welchem sie als deine Freund/
Von sünden rein gewaschen seind.

Durch solche deine Blutsgewalt/
Mich armen Sünder auch erhalt/
Wie zu dir steht all mein begier/
Herr Jesu nim mein Geist zu dir.

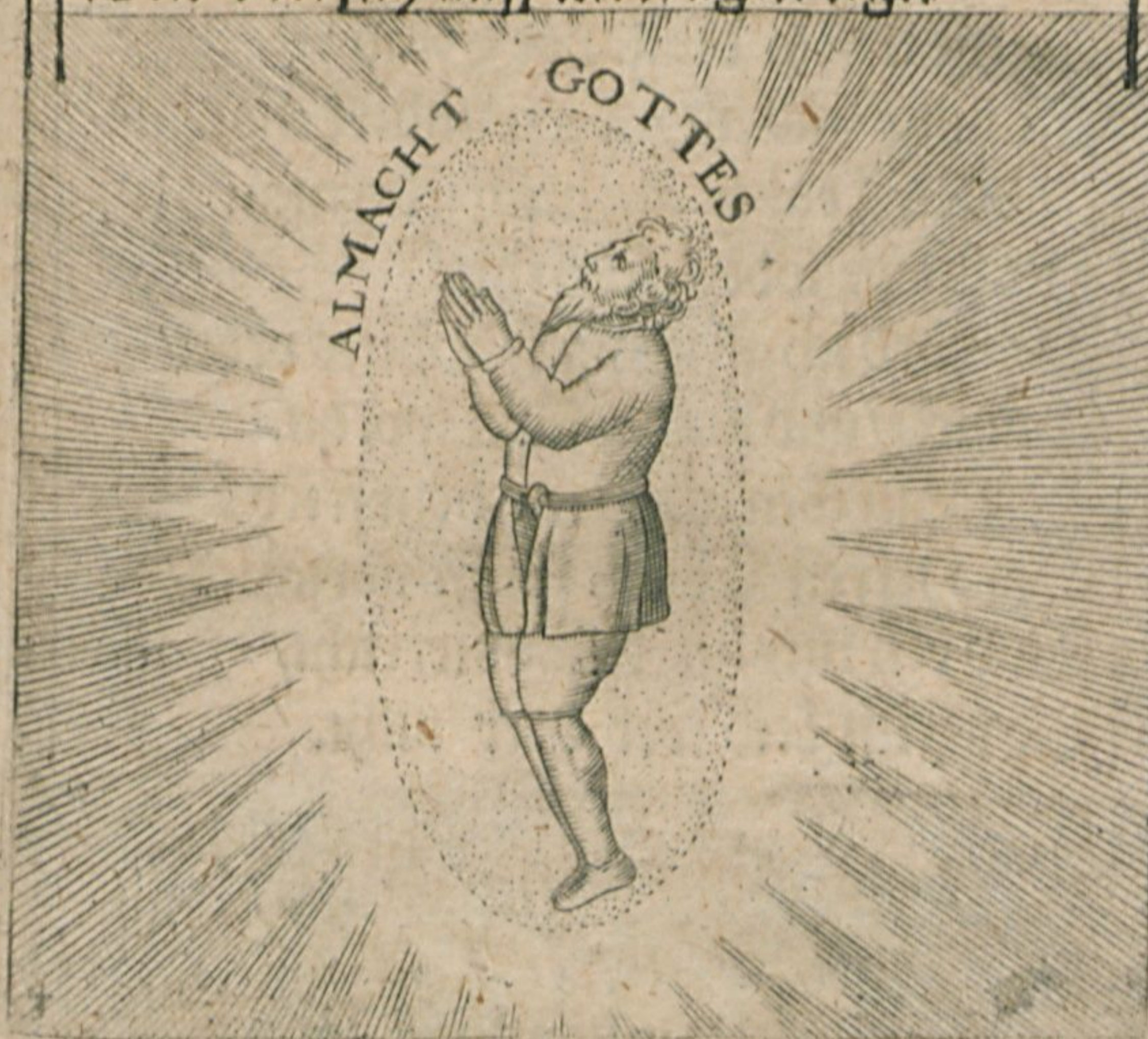
Lebete
stirbt.

Auff diese wort ich sanfft vnd tieff/
(Weis selber nichten wie) entschlieff/
Bergieng im HErrn/ nach aller lust/
Vnd wenig von mir selber wust.

Doch daucht mich dz ich ohn beschwer/
Vnd gar wie newgeboren wer/

Als

Als einer der viel Steine trägt/
Vnd von sich auff ein wagen legt.



In des so hatten zwene Nacht/
Wich meine Freunde tod geacht/
Vnd wollen als ein Christian/
Am dritten tag begraben lan.

Vnd sich da man mich hingetragn/
Vor mittag als es acht geschlagn/
Vnd mir die ganze Schul gesungen/
Dazu die Glocken wol geklungen.

B iiii

Da

Da bin ich durch des Herren macht/
Am Kirchhoff wider auff erwacht/
Darüber sich die ganze Stad
An jung vnd alt / verwundert hat.
Merckt aber als mich jederman
Het so vor todt gesehen an/
Da ward ich gleich nach Gottes ordn/
Enkuckt / vnd weg gefüret wordn.
Denn eben als ich in dem fried
Des Herren Christi sanfft vorschied/
Vnd bey mir het kein vnterricht/
Ob ich im Leib wer oder nicht.

Eckart
wird ent-
sucht.

2. Cor. 12



Da kam ein Engel auß der wand/
Der nam mich bey der lincken hand/
Vnd sprach/ Eckart/ ich sage dir
Steh eilends auff vnd geh mit mir.

Denn sih ich wil dich sachte führen
Zur Himmels vnd zur Hellen thürn/
Zu schawen ihr gelegenheit/
An freuden vnd an trawrigkeit.

Vnd was du da/ an jedem Ort
Wirst han gesehen vnd gehort/
Das soltu bald mit deinem Mund/
Den Menschen kindern machen kundt.

Auff das sie möchten Christlich leben/
Im glauben wie die Ritter strebn/
Vnd nach dem todt zu allen froimn/
Vnd ja nicht in die helle komm.

Eckart gehet mit dem Engel weg.

Darauff/so gieng ich mit ihm weg/
Gar vber manchen schmalem steg/
Vber viel Dörner scharffe stein/
Vnd vber wasser groß vnd klein.

B v

Ach

Ein En-
gelfürch
den Eck-
art weg.

Per mul-
tas tri-
bulatio-
nes Act.
14.
Fiducia
in Chri-
stum.

Ach Gott/wie sawr ward mir die reiß/
Ich schwiz drüber kalt vnd heiß/
Erduldet manchen harten stoß/
Vnd stach mich in die Solen bloß.
Bis wir zu lest in Christi namn/
Auff eine grüne Wiese kamen/
Darauff Cypressen weis vnd bund/
Vnd auch der edle Balsam stund.
Von diesen krafft/ geruch vnd safft/
Mir ward vollkommen rath geschafft/
Das mir zu grund/ in schneller eil/
All meine wunden worden heil.

Eckart kömpt in Himmel.

Von dieser Wiesen rückt mich schnell
In Himmel nauffen mein gesell/
Desh ich doch nicht ward eh gewar/
Bis ich stund öffentlich aldar.

Beschrei-
bung des
Himmels.

Ach Gott wie zittert mir der Leib/
Für dieser grossen herrligkeit/
So bey dem HErrn vnd seiner schar/
Im newgemachten Himmel war.

Für



HEILIG HEILIG HEILIG
IST VNSER HERE ZĒBA

Fürwar mich daucht in meinem sün/
Es glensten alle ding darin/
So wunderlich vnd wolgethan/
Das ich es auch nicht sagen kan.

Da waren vnterschiedene Chorn/
Viel zimmer/vnd erhobne Thorn/
Aus lauter luffte/ durch Christi macht/
Verbunden vnd zusamen gebracht.

Dieselben stunden Gott zu preis/
Nach eines Regensbogen weiß/

Choren
Thorn
gemacht
aus luffte

Von

Von manchen Farben zugericht/
Man sahe sie wol/ vnd fühlte sie nicht.
Sie trugen mich/ wohin ich kam/
Doch wie es zugieng/ nicht vornam/
Nur das ich fuhr dahin ombher/
So sanffte wie ein Fisch im Meer.

Nichtes
greiffli-
ches.

Vnd wenn ich wolte was berührn/
So möcht ich kein entpfundung spürn/
Greiff in die reine Luft hinein/
Vnd fülte weder stock noch stein.

Joh. 14.

Ein wunder ding war da vorhand/
Ich mercket kein gefakte wandt/
Noch waren da on maß vnd ziel/
Der lustigen Gemächer viel.

Psal. 139

In welchem Gottes Mayestat/
Sich allweg presentiren that/
Vnd allenthalben hie vnd dar/
Selbstendiglich vorhanden war.

Vnd also stets mit seinem Bild
Die renouirt Natur erfüllt/
Das man im Himmel nichtes fand/
Als nur des Herren rechte Hand.

Taffeln
Stül/
Bänck/
etc.

Der schönen Tafflen/ stül vnd bänck/
Bin ich jzt nicht mehr eingedenc/
Nach

Nach

Nach rechtem grund zu offenbarn/
Wie hoch sie wol geziret warn.

Denn ich habs meiste teils vergessn/
Bermag sie auch nicht abzumessn/
Mit einem Werck/ so man geschwindt/
Im Haus der grossen Keyser find.



Wie ich denn auch viel andre sachen/
Zu grunde nicht weis klar zu machen/
Die ich im Himmel aus gnad/
Des Herren / was beschawet hab.

Denn

Man
Kan nit
sagen
was im
Himmel
ist.

Denn wie ein Kuh ein Thor ansicht/
Vnd doch darvon kan richten nicht/
Obs auch vom Meister wolgeacht/
Sey allenthalben recht gemacht.

Also / vnd noch viel schlimmer ich/
Kan von den sachen wunderlich
Vrtheilen oder zeigen an/
Wie sie wol seind in Gott gethan.

Denn mein verstand ist viel zu grob/
Vnd stuzet bey sich selber drob/
Wenn er von diesen hohen dingen/
Ein wörtlein wil zu wege bringen.

Die händel so man da nicht find/
Mir leichtlich nach zu sagen sind.
Weil ich derselbe nach dem sinn
Im fleische wol gewonet bin.

Aber was dort vor mancherley
Gewalt/ bey Gott im Himmel sey/
Das kan ich stracks nicht geben dar/
Vnd wenn ich tichtet tausent Jar.

S. Paulus/ wie man klar thut lesn/
Ist mehr / als ich verzuelt gewesen/
Noch wil er nichtes von sich sagn/
Was sich im Himmel zugetragen.

Aus

S. Paulus vor-
suchte/
2. Cor. 12

Aus ursach / Das er wol erfandt/
Wie solche sachen mit verstand/
Von menschen Kindern auff der Erdn/
Nicht möchten eingenomen werden.

Sondern daruon / was zu erfahrn/
Muß man ins ander Leben sparn/
Da wir denn auch recht volle gabn
Diß zuerkennen / werden habn.

Also mus ich auch gleicher massn/
Die grösten wunder fahren lassn/
Vnd euch nur sagen ohne list/
Was mir im sinn geblieben ist.

Ferner beschreibung des Himmels.

Hierauff so sag ich euch gar frey
Das solche grosse zierde sey/
Dort in der schönen Himmels pfort/
Des gleichen ist an keinem ort.

Die ganze Welt das Paradis/
So vntergiang im sünden fließ/
Gering vnd kein vorgeichnis hat/
Mit jener schönen Gottes stadt.

Ja

Auff Er-
den ist
nichts/
gegen
dem H-
mel zu-
verglei-
chen.

Ja alle Schlösser grosser Herrn/
Wenn gleich sie alle beyinander wern/
Seind gegen diesem edlen Sal/
Zu achten als ein Ochsenstal.

Denn was ist Pflaster / Cedern holtz/
Kalk / zigel / werckstück / Marmor stoltz/
Sampt allen Festen / hoch erhobn/
Mit Gold vnd Silber vberzogn.

Dieweil jr schmuck vnd starck gemaur
Gar leichtliche kan / mit blitz vnd Fewr/
Von Gott / vnd menschen auff der Erdn/
Vorderbet / vnd zusprenget werdn.

Der Him-
mel ist
ewig.

Der Himmel aber new formiert/
Ist so gewaltig roborirt/
Das (er auch wie sein Zimmerman)
Nicht sincken noch voralten kan.

Sep. 5.

Ja alle die darinnen wohnen/
Die tragen vnuorweckte Kronen
Mit wunder freuden vberaus/
Vnd bleiben ewig / wie ihr hausz.

Im Him-
mel ist
es hell.
1. Tim. 6

Darnach so ist ein glantz alldar/
So vberschwencklich hell vnd klar/
Das man es für dem Jüngsten tag/
Nach werden nicht beschreiben mag.

Die

Die 12ig sternen/ Son vnd Mond/
Vnd alles was auff Erden wont/
Hat kein vorgeichnis mit dem Liecht/
So man im andern leben sicht.

Denn sih/ die grosse herlichkeit/
Der heiligen Dreyeinigkeit/
Erleucht den ganken Himmel rein/
On sternen/ Son vnd Monden schein.

Ja man bedörfft auch irer nicht/
Dieweil des HErrn angesicht/
Viel schöner glenkt an allem End/
Als wol die Sonn am Firmament.

In summa/ da ist gar keine Nacht/
Sondern ein ewig Liechtes macht/
Die ohn auffhören für sich steht/
Vnd nimmermehr zu bodem geht.

Die heiligen Engel auch desgleich/
Sehr leuchten in dem Himmelreich/
Nach irem wesen vnd substanz/
Nichts anders als des Feners glanz.

Wie sie den auch sein allzusam/
Ein wunderliche Geistes flam/
Vorstendig/ keusch/ nach Gott gestalt/
Vnsterblich / weder jung noch alt.

E

Die

Die hei-
lige drey-
faltig-
keit
leucht.

Apoc. 22

Die En-
gel leuch-
ten.

psal.
104.

Dan. 7.
Ebr. 1

Die da vnzählich allzumal/
Den Schöpffer in dem höchsten Sall/
Mit iren schönen Harffen preisen/
Vnd sich in seinem dienst beweisen.

(Von welchen sachen ich fort an/
Euch etwas mehr wil zeigen an/
Von hinnen auff dem fünfften Blat/
Da es wird haben besser stat.)

Die Got
seligen
leuchten
auch.

Die außewelten auch so wol/
Seind alles hohen glanzes voll/
Vnd thuns mit leuchten im gemach/
Den hochgezierten Engeln nach.

Ir Leiber seind gar hoch vnd tewr
Vorneuert/als ein reines Fewr/
Welchs schimmert als ein Edler stein/
Solts den nicht schön im Himmel sein?

O lieben Christen fleisset euch/
Zukommen in das klare Reich/
Darinnen man mit reinem muth/
Den reinen Gott beschawen thut.

Darzu mit einem Körper hell/
Sich schwinget als ein Vogel schnell/
In alle leichte Lufft hinnein/
Zu Gott/vnd seinen Engelein.

Hie

Hie in der Welt/hat Man vnd Weib
Ein vnbehenden trägen Leib/
Der nur zur sünden ist geneigt/
Vnd sich zum guten schlim erzeigt.

Darneben immer früh vnd spat/
Viel schlam vnd vnlust in sich hat.
Welchs oft so hefftig von im geht/
Das es nicht nach zu sagen steht.

Deßgleichen auch hat viel gebrechen/
Als Fieber/ schwindsucht/ seitenstechen/
Haupt/Augen/ Zahn vnd lenden weh.
Vnd allerley beschwerung meh.

Vnd ob ein Arzt ganz wolgeschickt/
Gleich lang an dieser Hütten sliect/
So wird doch auff die lezt darauß
Nichts mehr den ein Madenhaus.

Dort aber in der newen krafft/
Seind Solche mängel abgeschafft/
Vnd aus den Leibern aller frommen/
Mit kraut vnd wurzel weggenommen.

Vnd haben nu an dessen stat/
Bekommen nach des HErren rath/
Ein schönen Leib/der ohne list/
Der Schlangen/ vnd gar geistlich ist/

E ij

So

Sie ha-
ben wir
sündli-
che vnd
vnbe-
hände
Leib-
er.

Im Him-
mel wer-
den wir
Geistli-
che vnd
herliche
Leiber
haben.

1. Cor. 15.
Die Seele
ist
auch cla-
rificirt.

Gaben
des Got-
seligen.

N. B.

Kein au-
ge hats
gesehen/
ecc.

Esa. 64.
1. Cor. 2.

So wol als auch jr edler Geist
Im Körper/aus der massen gleist/
Vnd Christi gleichniß also führt.
Das mans an werck vnd Worten spürt.
Vnd seind nu so/ an Geist vnd fleisch/
Rechtschaffne Creaturen weiß/
Die in die art des Schöpfers schlagen/
Vnd einen menschen Gottes tragn.
Aus welchem leucht / gerechtigkeit/
Fried/frewd/gewalt / beständigkeit/
Gesundheit/keuscheit / herrligkeit/
Krafft/weißheit vnd vnsterblichkeit.
Ja allerley vornüghenheit/
In vnuorruecker seligkeit/
Sampt allem/was zu aller frist
Gott selber hat / vermag vnd ist.
Ach da ist Ehr / gewalt vnd macht/
Vnd eine solche zier vnd pracht/
Desgleichen hat kein Aug noch Ohr
Gesehen/ noch gehört zuvor.
Ja diese lust/ so ich vornommen/
Ist niemand in sein hertz gekommen/
Kan auch auff Erden nicht geschehen/
Bis man sie dort wird selber sehn.

Denn

Denn dort erfährt man erstlich frey/
Was Christi tewres Dpffer sey/
Vnd was er wol vor schöne gab/
Den gläubigen erworben hab.

Hie müssen wir / mit vielem scheltn/
Des Schlangentretters offte entgeltin/
Vnd seinethalben aller massn/
Vns plagen vnd betrüben lassn.

Dort aber wird der Christen schar/
Zu grunde werden recht gewar/
Was Gottes Son / im Fleisch gestorbn/
Hab inen vor ein Schatz erworbn/

Als nemlich / das er durch den Todt
Hab abgeschafft die grosse Not/
Darein mit seiner vnbedacht
Her Adam / hat die Welt gebracht.

In dem / das er sich hat vergessn/
Vom vngesunden Baum gefressn/
Vnd durch sein Euam / als ein Man/
Den Sathan sich betriegen lan.

Dadurch er denn sein ganz geschlecht/
Geworffen hat / in todes recht/
Vnd sie gemacht so vngesund/
Das inen niemands helfen kund.

E iij

Das

Im Him-
mel erfa-
ren wir
erst / was
vns Chri-
stus er-
worben
hat.

1. Pet. 4.

Adam
hat das
Bilde
Gottes
verloren

Christus hat
in uns
das Bild
de Gottes
wider auff-
gericht.

Unser
Ehre
ist in
Christo
größer
als für
den fall.

Das hat des Weibes Sam gerochn/
Der Schlangen ihren Kopff zubrochn/
Vnd an dem Holz sein edles lebn/
Für Adams schuld dahin gegeben.
Vnd also (da er blut vergossn)
Den Himmel wider auffgeschlossn/
Vnd das gefallne Gottes Liecht/
Im menschen/ wider auffgericht.
Welchs denn in vnsern fleisch vnd geist/
Ein wenig sich allhie beweist/
Dem glauben vnd der Hoffnung nach/
Anfenglich / vnd noch eben schwach.
In dem/das wir dem wort vertrauwn/
Allein auff Jesum Christum bauwn/
Vnd allgemachsam/bis ins grab/
Den bösen lüsten sterben ab.
Bis wir zu lezt new aus der Erdn/
Erstehen vnd Gott lieben werden/
Von ganzem herzen / sinn vnd mut/
Ohn mangel/im vorklertem Blut.
Da denn nach allerley geberdn/
Rechtchaffen wird gesehen werdn/
Wie hoch wol hab der Schöpffer mild/
In uns erbawt / sein Ebenbild.

Als

Als nemlich/das er vnser Ehr/
Hab wider auffgerichtet mehr/
Durch Christum (der den todt vertribn)
Als wenn der Fall wer nachgeblieb.

Denn wenn gleich Eva vnd jr Man/
Nicht hetten wider Gott gethan/
Vnd im gehorsam ihres Herrn/
Bestendiglich verblieben wern.

So wer doch ihre herrligkeit/
Ehr/ansehn vnd gerechtigkeit/
Gar weit so gros gewesen nicht/
Als sie nu wol ist zugericht.

(Da wir sind durch Messice wundn/
Der Gottheit worden eingebundn/
Vnd (wie aus Gottes wort vernommen/)
Viel höher als die Engel komen)

Sondern sie weren nur allein/
Durch des Gesetzes blossen schein/
Auff Engels art/ gerecht gewesen/
Vnd durch erschaffne krafft genesn.

Nun aber wir durch vnsern freund
Christum/von Sünd erlöset seind/
Nach beyderley Naturen sein/
In Gottes krafft vnd menschen bein.

E iiii

Als

Adam
ist aus
dem Ge-
setz ge-
recht ge-
wesen.

Als seind wir in demselben stand/
Dem Vater worden mehr vorwand/
Vnd im mit freundschaftt können mehr
Als wenn der fall vorblieben wer.

Wir sein
in Chris-
to ges-
recht.
Esa. 53.

Denn weil der Sohn vom Himmell komn
Den ganzen Menschen angenomn/
Vnd vnser fleisch/als eine Braut/
Hat seiner Gottheit angetrawt.

Vnd also in demselben Bund/
Denn menschen/ welcher war verwund/



Durch

Durch seine wunden im geschlagn/
Geheilte/ vnd zu Gott getragt.

Als seind wir nach ehlichem Ordn/
Des Vaters liebste Schnur gewordt/
Die er vmb seines Sohnes willt/
Mit allen gnaden wil erfüllen.

Darumb wir auch nach Pauli lehr/
Seind keine Mägd noch Knechte mehr/
Sondern aus macht des glaubens rein/
Geliebte Gottes Kinderlein.

Die auch gewis nach irem sterben/
Des Bräutigams güter sollen erben/
Vnd jme/ in des Vaters Reich
An ehr/ vnd werden/ werden gleich.

Wie ich den auch/ nach aller hand
An meinen Brüdern/ das erkand/
Die dort vnter der Engel scharn/
Mit Leib vnd Seel vorhanden warn.

Ach Gott wie waren sie geziert/
Vorneuert vnd Rectivier /
Am bilde Gottes/ so vorhin/
Verloschen war in irem sinn.

Der Spiegel vnd das tuncel Buch
Darin sie vor/ wie durch ein Tuch/

E v

Die

Wie
seind
Gottes
Vaters
Schnur
Rom. 8.
Gal. 4
Joh. 1.

Christus
onser
Bräuti-
gam.
Ephes. 5

Die himlisch Güter müßn hoffn/
Stund inen da rechtschaffen offn.

Sie hatten Gott selbstendig inn/
Erhuben in/ mit lauter stimm/
Vnd thaten was nach rechtem ziel/
Der ganken Gottheit wolgefiel.

Ja wenn gleich die Gebot des Herrn
Viel geistlicher gewesen wern/
Noch hetten sie leicht rath gewußt/
Dieselb zu thun/ mit aller lust.

So vberschwenglich/ hoch vnd klar/
In inen restauriret war/
Durch eine fest erbauwte krafft/
Des weisens Schöpffers engenschafft.

Die auch an einer jedern stet/
Aus inen also leuchten thet/
Das ich im Geist verzuckter Man/
Sie sah/ für halbe Götter an.

Denn jr substanz an Geist vnd bein/
Trug allenthalben vber ein/
Vnd (wie man spricht) bey einem har/
Dem Herren Jesu ehnlich war.

phl. 3.

O lieben Christen allgemein/
Befleißt euch ja/ auch da zu sein/

Wo

Wo man mit rechter that ersehrt/
Was vns in Christo ist beschert.

Isst das nicht eine grosse pracht/
Das Gott ein Tempel aus vns macht/
Vnd wegen seines Sohnes Blut/
Zu seinen Kindern salben thut,

Darinn vns denn sein Majestat/
Den Engeln fürgezogen hat/
Vnd ober sie erhoben weit/
An wurden/ehr vnd heiligkeit.

Denn wie viel mehr der Herre Christ/
Als sie/gerecht vnd heilig ist/
Also seind wir auch mehr gerecht/
Als sie / in ihrem Geist geschlecht.

Ja da wird die gerechtigkeit/
Der newgeborenen Christenheit/
Rechtschaffen sein bestendiglich/
Vnd (wie mans nennet) wesentlich.

Als denn wird man mit warheit sagen
Das wir den andern Adam tragn/
Vnd durch sein starck inwonend krafft/
Seind völlig mit dem Geist behafft.

Auff dieser Erden steht allein/
Dieweil wir noch im fletsche sein/
Vnd

Vnd

Wir
sind
tempel
vnd
Gottes
Kinder
Apo c. 21
Ober
die En-
gel er-
haben.

Iusticia
essentia-
lis.

1 Cor. 15

Rom. 8
12.

Volkom
ner
Geist.

Keine
Sünde.

Gottes
volkom-
nes bil-
de.

Vnd ohne Sünd nicht können lebn/
Der gnaden Bund/im Sünd vergebn.

Vnd werden nur Messiez wegn.
Wenn wir auff in die Sünde legn/
Vnd busse thun/ mit gut bedacht/
In sein verdienst gerecht geacht.

Bekönnen auch nach glaubens maß/
Des heiligen Geists Primitias/
Mit fleisch vnd welt auff allen seiten/
Bestendig/bis ans End zustreihn.

Bis wir zu lest in Glauben sign/
Den bösen lusten oberlign/
Vnd was wir denn nicht gar bezwingn/
In miserere mei bringn.

Dort aber ist mit vollem grund/
Der Geist in inen angezünd.

Empfinden ein gewaltig ehr/
Vnd haben keine Sünde mehr/

Ja Gott der Herr mit seinem bild/
Sie allenthalben ganz erfüllt/
Vnd inen gibt ein solchen Geist
Der Omnis plenitudo heist.

Aus dessen brunst sie gar geschwind/
Wie halb natürlich Gottes Kind/

Gott

Gott stärker lieben vberall/
Als Adam thet vor seinem fall.

Ose. 8.

Denn sih die krafft des Herren Christ
(Der jr geliebter Chman ist)
Hat sie der Gottheit so verleibt/
Das sie in jnen ewig bleibt.

Vnd jnen auch/nach rechter art/
All jr geheimnis offenbart/
Vnd wie die Brüder in der Fest/
Des Himmels/ mit regieren lest.

In welchem stand/ mit Jubilirn/
Die auserwelden triumphirn/
Vnd für das grosse Keyserthum/
Der frommen Gottheit dancken thun.

Ferner bericht / vom zu-
stande des Himmels vnd aller
Gottseligen.

Repetitio priorum.

Nid das ich euch noch ferner sag/
Was ich wol mehr gesehen hab/
Dort in dem tag / der ewig wert/
So seid zum hören vnbeschwert.

Erst

Dan. 7.

Erstlich so wist/ es sind aldar/
Viel hunder tausent Engel klar/
Die vmb den thron des höchsten schweben
Vnd seinen namen hoch erhebn.

Lex in
access.
1. Tim. 6

In welchem schönen Gottes sitz/
Erfunden wird ein heller Blick/
Der mit den Augen dieser Erden/
Nicht kan ein blick gesehen werdn.

So gar vnmeslich ist der schein/
Des aller schönsten Schlosses rein/
Darinnen Gott/das höchste Gut/
Mit all den seinen wohnen thut.

Gottes
Schosß.

Fürwar der selbig Gottes schosß/
Ist so gewaltig klar vnd groß/
Das auch von seinem schmuck vnd preis/
Kein Engel recht zu reden weiß.

Vnd wenn er gleich was wolte sagn
So köndten wirs doch nicht ertragn/
Vnd wüsten vns in kleinsten stückn/
In seine rede nicht zu schickn.

Die En-
gel prei-
sen Gott

In welchen thron (wie obgemelt)
Die fewrigen vnd starcken Held/
Von herken grund / mit stetem neign/
Dem Schöpffer alle ehr erzeign.

Jr

Ir einig desiderium,
Ist dieses hoch mysterium.
Das Jesus Christ in einer Kron/
Sey Gottes vnd Marien Son.
Vnd zwey Naturen sonderlich/
An yme trag/ gar wunderbarlich/
Die vngemischt bey sammen stehn/
Vnd kein mal von einander gehn.
In welchen er als ein Person/
Sey allenthalb im Himmels thron/
Vnd habe gleich ehr vnd gewalt/
In Gottes vnd in Knechts gestalt.
Hieruber (sag ich euch fürwar)
Verwundere sich der Engelschar/
Vnd segnen sich mit ihrem stab/
Das Gott ein menschen an sich hab.
Mit welchem er wie Seel vnd Leib/
In ewigkeit bey einander bleib/
Vnd ein Person nur exhibir,
Die stets als ein substanz regier.
Ach wie sind sie so herklich fro/
Wol vber dem commertio,
Dadurch das Wort / so wunderbarlich
Vortrieben hat/ der Schlangen stich.

Ja

Die höch-
ste lust
der En-
gel.

Vnio
natura-
rum:

Vnus
Chri-
stus.

Ebr. 1.
Psal. 97.
Pet. 1.

Die En-
gel lies-
ben.

Sie eh-
ren vns.

Ja diesen waren Gott vnd Man/
Beten sie alle stunde an/
Vnd in mit grosser luste besehn/
Vnd kan doch kein mal sat geschehn/
Sie singen lieblich vnd subtil/
Gebrauchen himlisch Harffenspiel/
Vnd wissens also gut zumachn/
Das alles mitis vor freuden lachn.

Desgleichen sie auch an den gabn/
Der menschen/ ein gefallen habn/
Vnd gönnen inen herzlich gern/
Das sie auch leuchten/ wie die Stern.

Vnd neben inen auch vormügn/
Im klaren Himmel vmbzustiegn/
Den grossen Gott vnd seine Ehr/
Auff Engels art zu preisen sehr.

Ja diese schöne Mitgeselln/
Sich gegen inen freundlich stelln/
Vnd sie mit/ reuerenz darnebn/
Weit vber iren stand erhebn.

Sie lassen sie stets oben gehn/
Vnd wie die Diener vmb sie stehn/
Von wegen/ das der Herre Christ/
(Ihr Schöpffer) vnser Bruder ist.

Wir

Wir auch gar weit in vnserm Ordn
Seind vber sie gesezet wordn/

In dem/das Christ in vnserm Blut/
Zur rechten Gottes herrschen thut.

Vnd also alle Menschen Kind/
(Versteh die gläubig worden sind)
In seinem Fleisch/ mit in den Raich
Der Gottheit angenommen hat.

Derhalben (wie zuuor geschriebrn)
Sie vns als Gottes Kinder liebñ/
Vnd auff vns warten ohn Beschwer/
Mit grossen Frewden hin vnd her.

Welch hoch Gesellschaft jederzeit/
Auch eine ist der grossen Frewd/
Die in dem Himmel alle Stundn/
Ben den Gerechten/wird erfundn.

Darumb ihr lieben Christen bauwt/
Das ihr die lieben Engel schawt/
Vnd neben ihnen auch so wol/
Das Angesichte Gottes voll.

Denn in demselbigen Spiegel rein/
Besteht das höchste Gut allein/
Wer das erlangt/hat wol gewacht/
Vnd seine Schaff auff's treug gebracht.

D

Ach

Go**T**t
schawen
ist die
höchste
frewde.

Ach was kan euch wol mehr geschehn
Als wenn jr solt den Herren sehn/
Wie er nach einerley gewalt
In drey Personen sey gestalt.

Und wiederumb wie in dem Thron/
Ein jede sonderlich Person/
In irer eigen form vnd zier/
Sein vnterschiedlich residier.

Und doch in solchem irem glantz
All drey/nur geben ein substanz/
In welcher Vater / Son vnd Geist/
Der einig Gott vnd Schöpffer heist.

Ja dieser herlich Gottes stral/
Durchgeht die frommen vberall/
Und inen solche freude bringt/
Das alles/was in inen/springt.

Fürwar es ist kein grösser freud/
Dort oben in der herligkeit/
Als das man Gottes angesicht/
In allen dreyen Personen sicht.

Ach Gott/wie süß vnd wolgeschickt/
Ist doch der jenig Augenblick/
So man von Gottes Majestat/
Im Himmel bey den Engeln hat.

Wer

Wer diese siht geht auffgericht/
In hungert oder dürstet nicht/
Wird auch mit keinem leid beschwert/
Vnd hat/was nur sein Herz begert.

Ja was er wünscht /gedenckt vn̄ spricht
In einem augenblick geschicht/
Vnd vberkömpt von stunden an/
Was nur sein edler geist wil han.

Doch wist/das alle Kind des Herrn/
Kein vngeschickte ding begern/
Sondern nach dem zu aller frist
Nur trachten/was da Göttlich ist.

Derhalben auch der Türcken Brey/
Vnd andre vnlust mancherley/
So in der Welt zu zotte geht/
Im Himmel nicht zu finden steht.

Vorwar es seind recht lose Leut/
Vnd des verführers stinckend Breut/
Die in des Paradises gartn/
Deshgleichen faule frucht wartn.

O nein/ im Himmel find man nicht/
Des bösen Feindes schand gericht/
Sondern nur eitel reine speiß/
Im angesichte Gottes weis

D ij

Derwe

Die Got
seligen
begeren
kein bö
ses.
Türcken
Brey.

Lose
Leut.

Verm.
nung.

Derwegen thut bey zeit darzu/
Das jr den H^{er}rn in seiner ruh
Beschawen möcht/gemelte gabn/
Aus seinem Antlitz auch zu habn.

Vnd leget ja das Fundament/
Desselben blicks/ vor ewrem end/
Aus Gottes wort/ so allermeist/
Euch auff den Seligmacher weist.

Joh. 6.
14.

In dem der Vater wil allein/
In dieser Welt gesehen sein/
Bis wir in dort gar eigentlich/
Erkennen werden ewiglich.

Matth.
3.

Denn wer hie nicht in diesen sachen/
Wird einen rechten anfang machn/
Vnd aus der Predigt am Jordan/
Gott zu erkennen / heben an.

Dazu im Schlangentretter nicht/
(Wie Christus zum Philippo spricht)
Dem Vater sehn ins hertz hinnein/
Der wird dort auch nicht bey im sein.

Derhalben (wie zuvor gedacht)
Schawt das ihr hie den anfang macht/
In welchen/ weder Weib noch Man/
Den Schöpffer dort besehen kan.

Verz

Vermeidet auch Volseufferey/
Geiz/Wucher/Hoffart/Hurerey
Gottslesterung/ Zanek vnd andre schand
So nicht geziemt dem Christenstand.

Den welcher Mensch mutwilliglich/
Sein heimlich/oder öffentlich/
Wird ist gemelte laster baron/
Der wird Gott nimmermehr beschawen.

Gal. 5.
Ebr. 1.

Im Himmel ist nur einer
ley Sprache.

Zu diesem wist/das im gemach
Des Himmels/ sey nur eine Sprach
Als nemlich/die der Adam redt/
Da in der HErr geschaffen het.

In welcher sie mit einem mund
(Ob sie sie wol nicht hie gekund)
Denn grossen Gott gleichstimmig preisn
Vnd ire kunst aus Gott beweisn.

Adams
Sprach
che.

Joh. 6.

Denn da ist keine sonder art/
Syrrer / Griech / Arabr hochgelart
Beschneidung/ Vorhaut/ Spaniger
Polen/Mesopotanier:

Col. 3.

D iij

Ja

Gal. 3.

Ja weder man/Weib/ Herr noch knecht/
Oder dergleichen Welt geschlecht/
Sondern (wie man im Paulo list)
Nur einer in dem HERN Christ.

Der als ein Leib / mit gleichem mit/
Das grosse Sanctus singen thut/
Vnd nach der gliedr gelegenheit
Die ganze Gottheit benedeit.

Act. 3.

Denn wie der HERR in einer stund/
Die Jünger sein begaben kund/
Das sie mit sprachen jederman/
Vermochten schnell zu reden an.

Also hat er in jenem Lebn/
Eim jedern auch die krafft gegeben/
Zu reden eitel Adams wort/
Ob er sie wol nicht vor gehort.

Ja da versteht ein jeder scharff/
So viel als er in Gott bedarff/
Vnd wie es im vom HERN Christ
Berordnet/ vnd von nöten ist.

Da ist ein Bawr vnd junges Kind/
In seiner weisheit mehr geschwind/
Als wol nicht war auff seinem Thron/
Der klügste König Salomon.

In

In sum / da darff man nichts studirn/
Noch sich was lassen instruirn/
Denn jederman weiß sonsten wol/
Des jenig was er wissen sol.

Welchs denn (wie ich bey mir betracht)
Die brünstig liebe Gottes macht/
So wesentlich in vnserm mut
Erscheinen / vnd verharren thut.

Die Gottseligen haben nicht gleiche Gaben vnd glantz.

Doch seind die heiligen in dem Reich/
Nicht allzumahl an Gaben gleich/
Ob sie wol ohne vnterscheid
Geniessen einer seligkeit.

Sondern der eine in der Ehr/
Den andern vberscheinet mehr/
Darnach er in der Pilgerschafft/
Bewiesen hat des glaubens krafft.

Item / darnach er auff der Erd/
Bekommen hat ein geist geberd/
Vnd wie seine Centener all/
Gebrauchet / auff dem jammerthal.

D iij Denn

Jer. 31.
Ebr. 8.

1. Cor. 15

Matth.
25.

Denn welcher hatte was studirt/
 Der war mit Klarheit mehr geziert/
 Als einer der in seinem stand/
 Nicht hat die liebe Schrifte erkand.
 Item/ der trewlich hat gelehrt/
 Wart mehr geschmucket vnd geehrt/
 Als einer der die Sprachen kund/
 Vnd doch gelast mit seinem Pfund.
 Wie ich den sah das Daniel.
 Für vielen andern leuchtet hell/
 Dieweil im Gott in diesem lebn
 Hat mehr als einem andern gebn.

Luc. 19.
 Dan. 12.



Darzu er auch war trew gewesen/
Gefast/gebetet/vnd gelesn/
Vnd sich als ein erleuchter Man/
Der Kirchen hoch genommen an.

Deßgleichen in der mertrer schar/
Auch nicht ein gleiche krönung war/
Ob sie wol hatten Christi wegn/
Sich lassen grosse pein anlegn.

Sondern darnach sie hie gelittn/
Gefempft / gearbeit vnd gestrittn/
Darnach war men auch im glantz
Geschanekt ein schöner Ehren frank.

S. Paulus thats im dritten Chor
Mit leuchten/vielen andern vor/
Dieweil er hat viel Volcks zart
Mit mund/ vnd seiner schrifft bekart.

Mit welcher er noch diese stund/
Den Antichristum stößt zu grund/
Vnd vielen durch den heiligen Geist/
Den rechten Weg zum Himmel weist.

Lutherus auch groß zirde trug/
Vnd manchen Lehrer ober wug
Mit klarheit/der bey Christi Fahn/
Nicht het so viel als er gethan.

D v Sanct

Krönung
der mer-
terer
vnglich

Sap. 5.
Paulus.

Lutherus.

August.
Philip.
Ambros

Sanct Augustin/Hylarius/
Philip Melanth. Ambrosius/
Bernhardus/Enra/ Eyprian/
Die waren fast gleich angethan.
Vnd mit einander redten viel/
Von des Messiae Ritterspiel/
So er in beyderley geburt/
Het an dem Creutz hinnausz gefurt.

Christ-
liche O-
berkeit.

Nach diesen auch die Oberkeit/
So da mit fleiß zu irer zeit/
Gefördert hatte Kirch vnd Schul/
Sehr leuchtet für des Lammes Stul.

Constan-
tinus.

Wie ich denn bey dem Herren nah/
Den Keyser Constantinum sah/
Der Ehr vnd alle gütigkeit
Erzeiget hat der Christenheit.

Theodo-
si.
Herzog
Johann
Frider.

Er leuchtet als der Morgenstern/
Vor vielen andern grossen Herrn/
Vnd spielet auff der Harffen fro/
Mit Job vnd Theodosio.

Auch wart ich in der selbn schar/
Johannem Friderich gewar/
Von Sachsen/ der in seinem stand/
Für Carolo das Wort bekand.

Der

Der selbig stund vorkleret hell/
Beim Josaphat vnd Samuel/
Vnd sampt dem David/dz es klang/
Das Te Deum laudamus sang.

Josaph
Samuel
David.

Dez gleichen war auch in dem Sall/
Desselben Herkogs Ehegemal/
Die man an einem jedern end/
Sybillam Castæ mentis nent.

Sybilla
Cleuēsis

Diesel^{ig} blickt in irem schein/
Viel schöner als ein Edlerstein/
Vnd redte mit der Frawen klar/
Der jr tag nie geboren war.

Zu welcher auch von stunden an
Elisabeth gegangen kam/
Sampt Saren/ vnd dem schönsten reiß
So Mutter war / in Jungfraw weiß.

Elisab.
Sara.

Die alle fünff gar seuberlich/
Wie Schwesterlein beredten sich/
Mit einer solchen freude groß/
Das ihnen gar das Herz zu floss.

Sich diese vnd viel ander mehr/
Sah ich im Himmel glenzen sehr/
Darnach der Herr (vorsteh mich ebn)
Ein jedern hat das sein gegeben.

Im

Im Himmel ist kein Reid.

Doch ist in solchem vnterscheid/
Der Gaben/ weder has noch Reid/
(Als wol auff Erden pflegt zu sein/
In allen Ständen groß vnd klein)
Sondern es ist mit grosser frewd/
Ben jnen stete enigheit/
Vnd mit viel wunder mannigfalt/
Ein Harmonia wolgestalt.

Harmo-
nia.

In welcher sie nach allen dingn/
Zugleich des H^Erren lob vorbringn/
Vnd wie gezogne seiten sein/
In Christo stimmen vbercin.
Vnd in demselben vberall/
Zwelff tausent stimmig/vnd Corall/
Recht in einander fügen wol/
Mit eitel Fusen im B^Moll.

Denn wie man bey den iungen knabn
Muß Alt/Tenor/vnd Bassum habn/
Wenn man ein stück nach rechtem ziel/
Mit vollen stimmen singen wil.

Zsmli-
tische
Canto-
rey.

Also muß man auch haben frey/
Im Himmel zu der Cantorey/

Ziel

Viel stimmen/die von manchen gabn/
Ihr lieblich Interualla habn.

In welchem sie/im Intoniren/
Rechtschaffen mögen Concordirn.
Vnd ihr Gesang mit gratulirn/
In ewigkeit hinaussen führen.

Wie sie den auch mit warem ruhm/
Dasselb in solcher massen thun/
Desgleichen kein geschwinder Man
Erdencken/ noch vorbringen kan.

Denn ob wol mancher Fürst vnd herr
Gerühmet wird gar weit vnd ferr/
Der Music halben/mich vornim/
An Instrument vnd Menschen stimm/

So ist doch solche edle Kunst/
Nicht wol ein schatten oder dunst.
Zu rechnen / gegen jenem klang/
Der bey den Engeln geht im schwang.

Ja wie alhie ein Gänßgeschrey
Klapt/gegen einer Symphonien/
Also klapt auch im Jammerthal
Der Music gegen Gottes Sal.

Ach diese Music auff der Erd/
Ist gegen jener nichts werd/

Dieweil

Vors
gleichung
vnsrer
Musis
cen mit
der
himlis
lichen.

Dieser
wird
man sat
Der
Himl:
schen a:
ber nit.

Diueill man ihrer (als man spürt)
Leicht satt vnd vberdrüssig wird.

Denn sie ein jeder spricht zu lezt/
Ich bin damit genug ergezt/
Mag dieser lust nicht lenger pflegn/
Ich muß gehn mich zu Bette legn.

Dort aber sagt man nicht also/
Sondern die Leut seind immer fro/
Vnd singen stets mit leichtem sinn/
Ohn all auff hören / für sich hin.

Sie haben auch sonst nichts zu schaffn
Begeren nimmermehr zu schlaffn/
Vnd werden weder müd noch matt/
Darzu gar keines dinges satt.

Sie dürffen auch sonst nichts vorrich-
Arbeiten sorgen/oder tichten/ (ten/
Als das sie nur Gott loben sein/
Vnd ewig in jm frölich sein.

Im Himmel werden wir
einander kennen.

Zu dem wist/das auch die Leut/
Einander kennen in der frewd/

Darzu

Darzu mit einem vollen schein/
Einander sehen ins Herz hinein.

Denn wie der Adam seinem Weib
Sah für den fall / durch iren Leib/
Vnd wußt auß eingegossner krafft/
Wor auß / vnd wem sie wer gemacht.

Also/vnd nach viel mehrem grund/
Kent man sich dort im newen Bund/
In welchem Gottes Bildniß klar
Ist wider aufferbawet gar.

Auch also/das man auß dem liecht/
Dem Schöpffer ins gemüte sicht.
Solt man den nit/den Man vnd Frawn
Viel leichter in das Herze schawen?

Ja man erkent daselbest recht/
Der Weiber vnd das Man geschlecht/
Vnd weiß ohn all belernung frey
Wer der/vnd die gewesen sey.

Wie ich denn auch sein redet an
Eliam den erleuchten Man/
Ob mir wol sein Person vnd art/
Von keinem Man war offenbart.

(Wie solches auch vns zur Figur/
Dem lieben Petro widerfuhr/

Matth.
17.

Da

Da er in der vorklerung klar/
Bey Christo auff dem Berge war)
Item ich fand in meinem sinn/
Den Judam/ Joseph/ Benjamin/
Darzu Rebecca/vnd so wol
Viel andre Frawen tugent vol.

In summa / wen ich da erfand/
Alsbald bey seinem Namen nand/
Ob ich wol het mein tag kein Wort.
Von seinem wesen was gehort.

Wie sie mich denn auch auff vnd nidr
An allen orten kändten widr/
Vnd zu mir sprachen immerdar/
Mein Eckart/ das dich Gott bewar.

Im
Himmel
ist reine
Freunds-
schafft.

Welch reine freundschaft jener welt
Mir so gewaltig wolgefelt/
Das ich muß seuffzen immer zu/
So offte ich dran gedencen thu.

Kein
Judas.

Denn dort in jenem Leben new/
Ist allenthalben reine trew/
Vnd keine falsche hinderlist/
Als sie wol auff der Erden ist.

Da ist kein glatter Judas Mund/
Mißgönner oder Stemmer hund/

Der

Der hinderm Ohr ein Buben trug/
Vnd mit der Zung die Leut erschlug,
Item da ist kein Boilus/
Feind / Neidhart / noch Ecebolus/
Der gute Leut an irer stet
Verspotten vnd verleumbden thet.
Sondern da seind nur eitel freund/
Die ewiglich bestendig seind/
Vnd langer Prob bedürffen nicht/
Dieweil man jr gedancken sicht.
Auch hat jr keiner mit Regiern/
Den andern was zu Reformirn/
Ob er gleich het ein grössern schein/
Von Gaben/ als der ander ein.
Sondern sie seind all gleiche Brüdr/
Vnd vnsers HErrren Christi Gliedr/
Die als ein Leib beyhm ander bleibn/
Vnd ordentlich das ihr betreibn.
Der gröst acht sich den kleinsten gleich/
Der nidrig ist sein Ehrenreich/
Dem grösten seine Gaben gan/
Vnd siht in kein mal neidisch an.
Wie ich den sah das Dauid fro/
Redt mit dem armen Lazaro/

¶

So

Kein re-
giment.

So lieblich/vnd ohn all beschwer/
Wie er sein Freund gewesen wer.

Den Schecher/Martam/Magdalen/
Sah ich bey S. Johanne stehn/
Darzu Zacheum spielen fein/
Mit den vnschuldigen Kinderlein.

Sanct Esaias lechelt an
Manassem/weil er Buß gethan/
Vnd dachte nicht ein bitten dran/
Das er in hatte tödten lan.

2. Sam.
11.

Brias war in seinem glied/
Auch mit dem David wol zu fried/
Beseuffzet da/ nicht vmb ein Har/
Was im zuuor geschehen war.

1. Cor.
15.

1. Tim. 1
Act. 16.

Die Christen so nach böser massn/
Sanct Paulus hat hin richten lassn/
Die freuten sich in ihrem Ordn/
Das er noch war beferet wordn.

Vnd preisten Gott mit grosser freud
Das er so groß barmhertzigkeit/
An ihnen allen/ durch den Geist/
In seinem Sohne het beweist.

In summa da ist alles gut/
Sie haben einen gleichen mut/

Zu

Zu preisen den gerechten Herrn/
Wie eitel klein vnd grosse Stern.

Vnd wird gar keinem da gedacht/
Was er auff Erden hat vorbracht/
In seinem Fleisch wens noch so schwer
Vnd ergerlich gewesen wer.

Dawird
keins
Sals ge-
dacht.

Sondern es ist bey aller schar/
In Ewigkeit vorgessen gar/
Vnd wird im aller kleinsten stück/
Nicht einem eingen auffgerückt.

Ephes. 2

Denn sie seind all in ihrem ordn/
Nur aus genaden selig wordn.

Act. 20.

Vnd haben gleich/ des Bluts genossn/
So Gott für ihre Sünd vergossn.

Darumb ihr keiner auch mag sprechn
Das er gewesen ohn gebrechn/
Vnd durch sein gute Werck allein/
Wer zu dem Leben gangen ein.

Sondern sie ehren von Herzen grund
Einnütig den genaden Bund /
Vnd dancken für die gütigkeit
Dem Vater bis in ewigkeit.

E ij

Fer

Ferner Bericht / vom zu-
stande der Gottseligen / Als nemlich / das
sie Gott schawen / vnd was sie wol
daruon haben.



Ah Gott wie schweben die empor /
Im Himmel vmb den schönen Chor /
Darin die drey Personen sich /
Der Gottheit zeigen öffentlich.

Vnd

Vnd zwar / sie seind an allem end/
Wohin man nur die Augen wend/
Vnd lassen sich gar bloß vnd vol/
Von jederman beschawen wol.

Von welcher offenbarung bloß/
Des lebendigen Gottes groß/
Die frommen eine krafft bekommen/
Die ihnen nicht wird abgenommen.

Sie kriegen nach der Engel weiß/
Aus diesem blick / ein solche speiß/
Das sie darvon an irem Leibn/
Vormügen ewig starck zu bleibn.

Ja solch gesicht des Herren Christ/
Ir rechter Baum des Lebens ist/
Von dem sie essen alle stund/
Vnd werden nimmer vngesund.

Daher sie dürffen keiner ruh/
Behausung / kleidung oder Schuh/
Noch dessen etwas / so man wol
Auff Erden vmb sich haben sol.

Denn Gott ist selber ihre hüß/
Deck / nahrung / schus / vnd alle füß/
Vnd gibet ihnen vngesparrt/
Ein wunderliche Gottes art.

E iij

Als

Gott ist
vberal.

Baum
des Le-
bens.

Sie ha-
ben al-
les in
Gott.
2. Pet. 1.

Als nemlich/volle heiligkeit/
Gesundheit/schönheit/herrligkeit/
Licht/leben/weißheit/fried vnd frewd/
Vnd ein bestendig seligkeit.

Daraus man denn nu sicht mit macht
Das alles sey herwider bracht/
Was Adam/ durch den feind betrogn/
Vns hab im Garten abgezogn.

Dieweil wir / als die Gottes Kind/
Fein wider new geboren sind.
Vnd nichtes mehr in kleinsten bissn/
Von sünden Todt vnd Teuffel wissn.

Philip. 3

Darneben auch an herligkeit/
Seind ehnlich worden vnserm Heupt/
Das wir vns können/ gleich wie er/
Hochschwingen in der Lufft vmbher.

Leichte
Leiber.

Wie ich den sah/ das jene auch/
Im Hinel nach der Engel brauch/
Als leichtgeschaffne Creaturn/
Fein frölich durch einander fuhrn.

Vnd hie/ vnd da/ in einem nu/
Einander hefftig rufften zu/
Gelobet sey die Herrligkeit
Der heiligen Drey emigkeit.

Die

Die vns aus gnad / nach ihrem rath/
Zu dieser Ehr erhoben hat/
Vnd vns durch eine hohe macht/
Zu ihrer süßen ruh gebracht.

Zu dieser jetz gemelten gabn/
Sie auch ein solchen Körper habn/
Der leicht ohn alles widerstehn/
Kan durch die Creaturen gehn.

Darneben auch in allen dingn/
Viel vnnatürlich werck vorbringn/
Vnd wider menschlich eigenschafft/
Groß wunder thun/aus eigener krafft.

Wie ich mich denn bedüncken ließ/
Ich gieng mit einem durch ein fließ/
Darzu durch Berg vnd harte Stein/
Noch brachen wir derselben fein.

Item mich daucht/das einer kam/
Der tausent Centner Silber nam/
Vnd hengt sie mir an meine Hand/
Die trug ich als ein stück Gewand.

So gar gewaltig krafft vnd sterck/
Sind man im new geschaffnem werck/
Ben allen/die vom bösen Feind
Erlöset/vnd in Christo seind

E iiii

Sie

Scharff
gesichte.

Luc. 16.

Psal. 119

Schatz-
kammer
Gottes.

Sie haben auch ein scharff gesicht/
Vermügen in der Sonnen licht/
Deßgleichen auch ohn alles grawn/
In der verdampften Dri zu schawen.

Vnd ob sie gleich in irem sinn/
Viel alt bekandten sehn darin/
Die kleglich schreien für vnd für/
So jammert inen doch nicht ihr.

Denn ihr Affecten seind nu wol/
Vnd wissen nach dem Geiste wol/
Das die verdampften in der pein/
Irs vnglücks eigne Meister sein.

Vnd dencken bey sich selber schlecht/
Der ware Schöpffer ist gerecht/
Vnd sein gericht kan niemand straffn/
Was haben wir mit euch zu schaffn.

Darumb auch David (als ich hort)
Zum Absolon sprach diese wort
Was ruffstu viel/ dir widerferhe
Was du dir selber hast beschert.

Item / die frommen blicken schnell/
In die Schatzkammer Gottes hell/
Vnd schawen alles vnuerdeckt/
Was hoch vnd tieffes darin steckt.

Daher

Daher sie auch erkennen schon/
Die hoch prestination/
Vnd wissen vrsach wol vnd ebn/
Von einem jedern fall zu gebn.

Warumb wol mancher jung gestorbn
Im Wasser / Pest vnd krieg verdorbn/
Ermordet / oder abgebrandt/
Ist men alles wolbekant.

Sie geben auch in ihrem sinn/
Dem Seligmacher recht darin/
Vnd sprechen laut / vor jederman/
Der liebe Gott hat wolgethan.

(Wie den gewis / die Majestat/
Im Himmel / ihre vrsach hat/
Warumb sie wol offte straffet fest/
Vnd dis vnd jens geschehen lest.)

Item / sie wissen grund in alln/
Warumb die Engel sein gefallen/
Vnd warumb Gottes Angesichte
Vns hab erlöset / vnd sie nicht.

Ja es wird ihnen auch die art
Der gburt des Sohnes offenbart/
Darzu vom Vater vnd dem Son/
Den aufgang / der dritten Person.

E v

Defglei:

Sie wis
sen al=
les.

Deßgleichen sie auch da erfahrn/
Wo Gott vor funffzig tausent Jarn
Gewesen/ vnd was er bedacht/
Eh denn er hab die Welt gemacht.
Von welcher sach/nach rechtem ziel/
Si: nicht zu wenig/ noch zu viel/
Gedencken/ den der klügste Man/
Christus / zeigt's inen selber an.

2. Pet. 1.

In summa / sie seind rein vnd pur
Theilhaftig Göttlicher Natur/
In welcher sie all ding vorstehn/
Vnd nimmermehr zu bodem gehn.

Apoc. 21

Ich meine ja/das heist erkorn/
Vnd wider auff das new geboren/
So wol nach allem leid erfrischt/
Vnd alle Ehrenen abgewischt.

Ach solte doch ein jederman
Nach dieser frewd vorlangen han/
Vnd wünschen / das nur bald kem
Der Herr/vnd ihn von hinnen nem.

Auff das er von der Sünden bürd
Erlöset/ vnd ombgeben würd.
Mit ist gemelter herrlichkeit/
So vns in Christo ist bereit.

Aber

Aber (das leider Gott erbarm)
Es dencket weder Reich noch Arm
An diese ding / derhalben auch/
Die meisten fahren in den strauch.

Folget bericht / von dem zustande des neuen Himmels vnd der neuen Erden/ etc.

Zu lest/ muß ich auch noch die sachen/
Von der verendrung richtig machen/
Die sich dort wird in jenem Lebn/
An Himmeln vnd an Erd begeben.

Denn sich/ nicht daucht das alles heer
Des Himmels new geschaffen wer/
Dazu die Erden/ Baum vnd Thier
Gemacht / gar auff ein new Monier/

Der Himmeln war wie ein Schmaragd/
In seiner festen außgestreckte.
Ganz lauter als ein Fettesflamme/
Darunter Wind noch Wolcke kam.

Son/ Mond/ vñ Sternen hin vñ wider/
Die giengen nicht mehr auff vnd niedr/
Sondern von Gott also beschriebn
An einem ort bestendig blicbn.

Denn

Esa. 56.
2. Pet. 5.

Himmel.

Sonn/
Mond/
Sternen.

Esa. 30.

Denn weil da in der neuen Welt
Zeit / stund vnd Jar sein abgestelt/
Vnd nur ein tag ist auffgericht/
So darff man ihres lauffes nicht.

Der Monde scheint / wie ist die Sonn
Die Sonn hat viel ein grösser wonn/
Vnd leuchtet heller sieben mahl/
Als wol zuvor im Jammerthal.

Die lieben Sternen groß vnd klein/
Auch von sich geben einen schein/
Das es dauon recht wolgeschickt/
An allen Ort auff Erdenblickt.

Erde.

Als Erdreich nach Christallen brauch
An allen enden schimmert auch/

Bäume.

Tregt lustig Bäum vnd Kräuter zart/
Von schönen Farben mancher art.

Die ire frucht nicht fallen lassn/
Sondern bestehen in einer massn/
Darzu die Bletter stets behaltn/
Vnd nimmer faulen noch voraltn.

Kräuter

Die Kräuterlein vnd Blumen schon/
Vorbleiben auch bey einem dhon/

In

In irer Form/geruch vnd ehr/
Vnd vberblühen nimmermehr.

Zem ich sah von fern vnd nah/
Viel schöne Creaturen da/
Die all in iren güldnen Harn/
Zur zier der Welt geschaffen warn.
Sie hatten ein durchsichtig haut/
Genossen weder Gras noch Kraut/
Sondern im Schöpffer wunderbarlich/
Nur von der Lufft enthielten sich.

Vnd giengen also ohn beschwer/
Spazieren in der Welt vmbher/
Zu sondern preis dem Erdenkreis
Vnd blieben stets bey einer weis.

Zu diesen sah ich vberall
Viel Drusseln/ Lirchen Nachtigall/
Stiglisen / Zeisig/ Küniglein/
Vnd andere Vogel groß vnd klein.

Die allzumall ohn Speis vnd tranck
Gott theten einen Lobgesang.
Der also schön vnd lieblich klang/
Das alles auff der Erden sprang.

Thiere.

Vogel.

Fisch

Such
Apoc. 21

Fisch aber ward ich nicht gewar /
Dieweil das Meer vorgangen war /
Vnd mir auch nicht ward kund gethan /
Wie sichs mit inen möcht gehan.

Sonst wären da gar mancherley /
Erschaffne Creaturen new /
Auff das die schöne Erde rein
Nicht möchte wüßt vnd ledig sein.

So wol die Außerwehlien all /
Auch hetten einen wollgefall /
An inen / vnd zu Gottes lob /
Sich immer zuuorwundern drob.

Wie ich denn auch mit Augen sah /
Das solches rechte wol geschah /
So oft sie sich hernider schwungn /
Vnd Gottes lob auff Erden sungn.

Denn die vorflerten Gottes kind /
Nicht allweg in dem Himmel sind /
Sondern sich auch in schneller massn /
Von oben auff die Erden lassn.

Vnd halten in der Werlet new /
Auch ire schöne Cantorey /
Ben welcher sich zu jeder fart /
Die Gottheit selber offenbart.

Die
Gott
seligen
sind
auch
auff Er-
den.

Ja

Ja es gilt inen alles gleich/
Auff Erden oder Himmereich
Zu sein / dieweil sie schleunig fliegen/
Vnd solches leicht vorbringen mügn.

Denn sih/ ihr Leib (wie obgedacht)
Ist gar auff Englisch art gemacht/
Der schneller als ein leichter Pfeil
Sich schwingen kan viel tausent meil.

Ja sie vermügen schnell zu wandern/
Wohin sie haben ihr gedanken/
Vnd wo sich nur ihr leichter sinn/
Im augenblick thut wünschen hin.

Daher sie auch nach ihrem willen/
Himmel vnd Erd geschwind erfüllen/
(Vorsteht) dieweil zu aller frist
Ein Göttlich art in inen ist.

Ausz welcher eingepflanzten art/
Sie solche ding zu jeder fart/
Vorbringen mögen gar gewis/
Ohn alle Feyl vnd hindernis.

Vnd weil denn wir nach dieser Erden/
Ein solch vorflerung haben werden.
Mit Leib vnd Seel in allen dingen/
Vns leichtlich hin vnd her zu schwingen.

Solt

Geistlich
we Leiber.

Totus
Chri-
stus est
omni-
potens.
N. B.

Solt den der HErr in seiner ehr/
Dasselb nicht können vben mehr/
Weil er zugleich/war Gott/ vnd Christ
In einiger Personen ist.

Vnd also möcht nach seinem wort/
Erfüllen einen jedern ort/

Wo sein Persönlich Majestat
Gewisz zu sein/ vorheischen hat.

Wie aber solches er vorricht/
Vornimpt der Mensch im Fleische nicht
Sondern muß all sein forschen sparn/
Bis ers dort selber wird erfahrn.

Vnd zwar an Christo nicht allein/
Sondern so wol an seinem Bein/
Welchs sampt der edlen Seelen rein/
Wird dem Erlöser ehulich sein.

Da sich ihr viel denn werden schemm
Die solches haben wollen nemen/
Dem Schöpffer/welcher den primat
Vor allen Creaturen hat.

Versteh / wenn sie nu die geberdn/
An inen selbst erfinden werdn/
Im nu (mehr als die Engelt rein)
Alhie/vnd auch allda zu sein.

Ach

Ach dort/in der vollkommenen ruh/
Geht alles widersinnisch zu/
Vnd hat nicht ein gelegenheit/
Als wol mit vns/in dieser zeit.

Da wir vns nach dem besten wissen/
Nur mit der zahl behelffen müssen/
Vnd mögen nicht mit Menschen list
Begreifen/was im Himmel ist.

Derhalben ich auch zum beschluß/
Diz jederman vormelden muß/
Das ich die sachen ist berührt/
Mit nichten hab hinaus geführt.

Sondern das ich nach meiner gab/
Nur daruon Buchstabieret hab/
Vnd das gelallet ohne grund/
Als einer/ders nicht baß gekund.

Denn mein Verstand/vnd arme stim
Ist viel zu alber/vnd zu schim/
Die grosse klarheit außzusagn/
So die erwehlten Gottes tragn.

Ja wenn ich gleich gar himlisch redt/
Vnd neben mir zur selten het/
Den starcken Engel Gabriell
Vnd seinen Bruder Raphael.

S

So

N. B.
Esa. 55.

1. Cor. 2.

Be-
schluss.
Esa. 51.
Apoc. 21

GOTT
ruhet

Glaub
vnd hoff-
nung
aufges-
hoben.

So köndten wir mit vnserm Mund
Doch nicht zur helffte machen kund/
Was wol für frewd/im Himels liecht
Gott hab/den seinen zugericht.

Vnd damit ichs nu kurz beschlich/
Im Himel ist gar kein vordriech/
Kein hunger/ seuffzen/ Sünd noch Todt
Kein schmerken/noch geringste not.

Sondern ein ewig Jubilirn/
Frolocken/jauchzen/modulirn/
Ein Harffenschlagen / singen/ klingen/
Vnd stetiges herumhber springn.

Denn sih da ruht mit irer schar/
Von allen werck/die Gottheit gar/
Schafft nichts mehr/helt ewig still/
Vnd wartet nur der frewdenspiel.

Das beten/hoffen/ gleuben/trawen/
Beschützen/hören/freyhen/ bawen/
Ist da/ sampt aller Feinde tobn/
In allen puncten auffgehobn.

Dadarff man in geringsten felln/
Sonst lauter nichts mehr bestelln/

Als

Als das man nur in seiner ruh/
Den lieben Vater loben thu.
Denn alle ding/ seind nur vorbracht/
Vorsünet/ vnd zurecht gemacht/
Durch Christum/ der in seinen gang
Am Holz/ das Consummatum sang.

In diesem Lied steht alles inn/
Der kalte Reiff ist vber hinn/
Vnd auffgericht ein Feyertag/
Der nimmermehr vergehen mag.

Ach da ist alle freude voll/
Die keine Zung verstören soll/
Darzu kein Teuffel/ Weib noch Man/
Besflecken/ oder brechen kan/

Ja da ist auff der Menschen brust/
Ein solche grosse freud vnd lust/
Das sie in diesem Fleisch auff Erden/
Kan nimmermehr gegleubet werden.

In welchem hohen freuden glantz/
Die außewelhten bleiben ganz/
Entbunden von des Teuffels spot.
Vnd sterben nimmermehr wie Gott.

Ich meine ja geliebten Leut/
Das ist ein freud vbr alle freud.

I ij

Die

Con-
summa-
tum.
Job. 19.

Verma-
nung
vnd be-
schluß
von Him-
mel.

Die kein vorgleichniß mit der That/
In dieser Welt auff Erden hat.

Denn was ist wol die ganze Welt
Mit ihrer wollust/ Gut vnd Geld/
Zu rechnen/ gegen jener frewd/
Die dort wirdt sein in ewigkeit.

Wels-
lich
frewd.

Ach Weltlich frewd/ ein böser Zahn/
Feind/ Frewr/ vnd Dieb/ so schwächen kan/
Das man nicht weiß/ wo man sich wol
Für grossen trübniß lassen sol.

Darumb ihr Christen/ so ihr ist
Im Fleische noch gefangen sitzt/
Vnd wie die Leut gebunden hart/
Auff ewrem Ledichmacher wart.

Schawt dz jr ja zum meisten tracht
Nach dem/ was euch Gott hat vormacht
An gütern/ die mit warem schein
Im Himmel anzutreffen sein.

1. Cor. 4.
Matth.
7.

Denn diese halten nur den sich/
Viel besser / als was sichtbarlich/
Derhalben bitt vmb Gottes Geist/
Euch eines Erbarn wandels fleist/
Vnd füget keinem Menschen zu/
Was ihr wolt/ das man euch nicht thu.
Vermeiß

Vermeidet pracht/Gotteslestrung neid/
Zorn/Unzucht/Wucher/Trunckenheit/
Auff das ihr den Erlöser ehrt/
Vnd ewr gewissen nicht versehrt.

Den welcher Mensch (wie etlich pflegn)
Sich willig wird in laster legn/
Vnd nicht benzeit zur Busse kehren/
Der wird nicht schawen Gott den Herrn.

Darumb wenn euch Gott auff der Erd/
Bisweil ein gute stund beschert/
So dancket im/vnd dencket darben/
Das diese frewd vorgenglich sey. (Haus.

Schiekt er euch denn ein Creutz ins
So schlaget solches auch nicht auß/
Sondern mit einen sanfften mut/
Als fromme Kinder tragen thut.

Vnd wist/das dieses zeitlich leidn/
Nicht würdig sey der grossn frewdn/
So dort an vns in Geist geberdn/
Sol ewig offenbaret werdn.

U leidet wer da leiden kan/
Gesellen/Jungfraw/Weib vnd Man/
Vnd helfft im Glauben ohn vorzagn/
Christo sein sanfftes Joch nach tragn.

F iij

Auff

Christen
müssen
leiden.

Rom. 8.
Mat. 11.

2. Tim. 2

1 Pet. 4.

Auff das ihr auch in jenem lebn/
Ben ihm in ehren möchtet schwebn/
Wenn er einmal wird seine Beut
Auftheilen/in der Himmels freud.

2. Tim. 3

Denn wer sich nach der Christen ziel
Auff Erden richtig halten wil/
Am Jüngsten tag wol zubestehn/
Der kan hie nicht auff Rosen gehn.

Sondern er muß in dieser zeit/
Mit Welt vnd Teuffel halten streit/
Darzu mit Kranckheit Neid vnd schadn/
Diffe werden hie vnd da beladn.

Damit er sich nach jener ruh/
Die leng im Herzen sehnen thu/
Vnd teglich in dem harten trit/
Dem Vater vmb erlösung bitt.

Denn was alhie vom sawren schweiß
Der Christen/nicht zu reden weiß/
Das liebet nur das zeitlich liecht/
Vnd achtet Christi güter nicht.

Darunmb istts besser auff der Erdn/
Im Fleisch was vberzogen werdñ/
Vnd dort hernach mit Lazaro
Im Himmel ewig leben fro.

Als

Als mit dem Prasser kurze zeit/
Hie leben in was herrligkeit/
Vnd dort hernach mit jammer schlag
Ein ewiges Gericht ertragn.

Von solchen sachen schreckens vol/
Ich euch nu auch was sagen sol/
In massen mir von Engel hare
Dasselbig auch befohlen ward.

Der Engel kömpt wider
zu dem Eckart/vnd führt ihn auß dem
Himmel in die Helle.

Scharot/als ich in dem Himmel klar
Ein eben weil gewesen war/
Vnd mit den Augen angesehen/
Was wol alhie vnd da geschehn.

Da kam mein Engel wider gangn/
Thet mich in seine Arm fangn/
Die ehnlich waren ein Saphir/
Vnd sprach die folgend wort zu mir.

Dieweil du denn des Himmels glast/
Mein Eckart/was gesehen hast/

F iiii

Sampt



Sampt aller frewd/ vnd schönen gavn/
So die erwehlten Gottes habn.

Als soltu auch nu schawen an/
Die angst/ so die vordampfen han/
Am tuncckeln ort der Hellen pein/
Ben allen Teuffeln in gemein.

Damit du solches gleicher weiß
Den Menschen auff dem Erdenkreiß/
Anzeigest/ ob sie durch die straff
Bewogen/ von dem sünden schlaff.

Im

Im Glauben mochten aufferstehn/
Vnd dieser grossen qual entgehn.

Darauff die Geistlich Creatur
Mit mir außm Himl in die Erd fuhr/
Vnd bracht mich an ein wüste stat/
Da Gottes gnad ein ende hat.

Der selbig ort / war tuncel rot/
Genant der bitter ewig Todt/
Des Thür gestalt wie eines Trachn/
Weit auffgespelter tieffer Rachn.

In welchem eine wonung weit/
So grawsam schrecklich stund bereit/
Von Schwefel/ Rauch vñ heisser flam/
Das michs im Herzen wunder nam.

Darinnen festiglich verbundn/
Viel hoch vnd nidrig Bencke stundn/
Wie man in warmen Bädern sicht/
Mit allen vnlust vberpicht.

Fürwar mich daucht das dieses nest/
Wer breiter als die Welt gewest/
Vnd het besonders/ohne segn/
Im fluch/gar auffser Bett gelegn.

Auß welchen gieng ein schmauch vnd
So vbermessig weit vnd lang/ (stanck/

F v Das

Wo die
Zelle
sey.

Job. 10.
beschrei-
bung
der Zel-
len.

Apoc 22

Isa. 30.

Bencke

Gluch
schmauch
vnd
stanck.

Das man dafür den rechten grund
Der hellen nicht erkennen kund.

Doch spüret ich im meinem sinn/
Viel tausent heisse Stein darin/
Sampt einem Frost/der wunderbar/
Vnd erger als die Hize war.

Frost
Matth.

22.

Wärme

Isa. 66.

Judith.

15.

Item ich sah viel Würm vnd Thier/
Aus einer gruben gehn herfür/
Die sehr gefehrlich vmb sich schmissn/
Vnd erger als die Schlangen bissn.

Ges
schmelz
te Eis
sen glut.

Auch sah ich eine dicke flut/
Wie ein geschmelzte Eisen glut/
Die als das Meer mit Wellen groß/
Sich allenthalben vbergos.

Darin behaffe mit harter plagn/
Viel hundert tausent Menschen lagn/
Derer denn war vnzehlich gleich
Viel mehr als der im Himmelreich.

Gottes
zorn.

Die trugen all im Todtenmehr/
Den schweren Gottes zorn vmbher/
Mit grossen schmerzen mancherley/
Vnd hatten keine ruh darbey.

Apoc 14.
Vnglei
che Ver
damnis.

Jedoch sie nicht nach einer massn/
Beynander im verdammis sassn/

Son

Sondern darnach ein jederman/
 Het vngeschickte werck gethan.
 Der eine saß hoch/ der ander nidr/
 Ir etlich auch vbrall geliedr/
 Darnach sie warn verstockt gebliebn/
 Vnd hatten grobe schand betriebn.
 Doch ward ihr keinem (tieff vnd seicht)
 Sein angelegte marter leicht/
 Sondern ein jeder gab sich bloß/
 Vnd sprach/ ach meine qual ist groß.
 Herr Cain/ Nero/ Julian/
 Der Antichrist/ Domitian/
 Gog/ Magog/ vnd die falsche Schul/
 Die lagen all in tieffsten Psul.
 Doch hat der allerschlimbst Gesell
 Herr Lucifer/ die Oberstell/
 Sampt seinen Engeln vnd dem Todt/
 Als die erfinder dieser noth.
 Dieselben bösen Geister sassin/
 Auß boßheit von dem andern frassin/
 Vnd legten ihnen marter an
 Das man es nicht erzehlen kan.
 (Von welcher grossen trawrigkeit/
 Ich euch wil geben mehr bescheid/
 Wenn

Cain/
 Nero/
 Gog/
 Magog
 Apo. 20.

Lucifer.

Wenn ich biß hin/die vngeberdt
Der bösen Feind / beschreiben werd.)

Nach diesem lagen hin vnd widr/
In ihren plagen hoch vnd nidr/
Die andern Sünder mannigfalt/
Gebrechlich krank vnd ungestalt.

Die allzumall gar hart beschloßn/
Wie eines Reichen Sündgenossn/
Einnütig vnd ganz offenbar/
Wider den Schöpffer murten gar.

Die ver=
dampftē
sind ey=
tel
Teuffel
worden.

Ja mich bedaucht/das dieser ordn/
Wer gar zu etwas anders wordn/
Dieweil sie mit viel zorn vnd spot/
Erschrecklich redten wider Gott.

Fürwar sie fluchten auff das Lam/
Vnd seinen hochgebornen Stam/
So vnvorschembt/das ich vormeint/
Sie weren eytel böse Feind.

Wie sie es auch wol werden bleibn/
Vnd solche schmach so lang betreibn/
Biß Lucifer/ ihr hohes Liecht
Vorgeht/welchs nimmermehr geschicht.

Auß dessen Geist sie angetriebn/
Ir ißt gemelte bosheit übn/

Vnd

Vnd also nach den vngewerdt/
 Ihren bösen Vater ehlich werdt.
 Denn wie im Himmel aller frist
 Gott selber in den seinen ist.
 Vnd sie durch sein inwonent krafft/
 Gleich wie zu halben Göttern macht.
 Also der Trach nach alter list/
 Auch krefftig in den seinen ist/
 Vnd sie nach seinem Lügen mut/
 Zu bösen Geistern machen thut.
 Das sie wie er/ohn alle rew/
 Auch Christo widersprechen frey.
 Mit vielen lestern vnd verfluchn/
 Vnd nimmermehr genad ersuchn.
 Seind also diese beyde Reich
 Einander (so zu reden) gleich/
 Vorsteh/ nach allem widersinn/
 Wie mans nent/per antiphrasin.
 Denn wie im Himmel vnser Hirt/
 Mit grosser frewd gepreiset wird/
 Von denen die ihn auffgenomn.
 Vnd seinen Geist han oberkommen.
 Also wird er in finstern Thal/
 Mit trawrigkeit vnd grosser qual/

Von

Joh. 8.

Vers
 gleich-
 nis des
 Reichs
 Christi
 mit des
 Teufels
 Reich.

Von denen/die der Feind besitzt/
Geschendt/gelestert/vnd gerist.

Vnd wie bey Gott wird alle stund
Gesundheit/lieb vnd eintracht fundn/
Sampt einer lust die ewich wehrt/
Vnd sich in keinem punct vorkert.

Also ist in der Hellen stanck/
Ein stetes siechen/ neid vnd zanck/
Sampt einer vnlust/pein vnd plag/
Die nimmermehr vorgehen mag.

Ja wie im Himmel alle Kind
Des Vaters / hoch vorkleret sind/
Das sie mit Leib vnd Seel vormügn
Wohin sie wollen/abzustiegn.

Also auch die im Tode begrabn/
Recht schwarz vnd schwere Leiber habn/
Die vnbehend/wie tunckel Bley/
Im grunde ligen mit geschrey.

Vnd als die vberwundne Feind/
(So nackent außgezogen seind/
Vnter des Schlangentretters füßn/
Ohn sterben / ewig sterben müßn.

Ach da ist alles vmbgewand/
Darzu die freundschaft gar getrant/
So

In der
Helle
hat alle
freund-
schafft
ein ende

So wider Ehr/vnd Gottes schrift/
Zu vor war in der Welt gestift.

Dusbrüder/ Reuber Zechgeselln/
Einander nicht mehr kennen wolln/
Als sie wol thaten in den Jahren/
Da sie noch auff der Erden warn.

Vnd offt einander wie die Thorn/
In sachen hatten trew geschworn/
Die doch von Gott als lame Zottn
Zu üben waren hoch verbottn.

Dieselben Brüder hoch vermessen/
Der alten kundtschafft gar vergessen/
Vnd wollen einander auff dem Kost
Der marter/geben keinen trost.

Sondern viel mehr sich vbel heissen/
Vermaledeyen / nagen/beissen/
Darzu einander geben schuld
Am Hellschen Fewr/ausz vngedult.

Der eine spricht / das dich die macht/
Du hast mich in die not gebracht/
Mit deinem ergerlichen lebn/
Ich wolt dir bald ein ohrling gebn.

Der ander spricht/ das ist nicht war/
Du hast mich auff die Todtenbar

Die ver
dams
pten
schelten
sich.

Volsen=
fer.

Gez

Gebracht/mit deinem losen sauffn/
Als ich dir eins nicht kondt entlauffn.
Weistu/wie du zur vbermass/
Mich zwungest mit dem grossen Glas/
Das ich darüber starb zuhand/
Wolt Gott ich het dich nie gefand.

Megde/
Gesellē
etc.

Ein
Weib
beschül-
diget ei-
nen Ge-
sellen.

antwort
des jün-
glings.

Ihm die Megd / Man / Weib vnd
So wider Ehr gehandelt habn / (knabn
Einander auch wie böse Thier/
Ihr schand vnd laster würffen für.
Wie ich denn hört das da ein Weib
Mit zorn vnd grossen Herzenleid/
Zu einer Manzpersonen sprach/
Du bringest mich in dis vngemach.
Hetstu zur zeit mich nicht beredt/
Das ich mein Ehr vergessen het/
Wolt wol nicht sein die stunde alhier/
Das hab ich Schelm zu dancken dir.
Er sprach du hast in jenem leben
Mir zu den handel ursach gebn/
Het fürwis vnd dein will gethan/
Ich het dich wol zu fried gelan.

Doch

Doch wenn wir hetten von der strassn
Der Sünden zeitlich abgelassn/
Vnd Busz gethan mit allen frommin/
So wern wir nicht hieher gekomn.

Weil aber ich verstockt gebliebn/
Die schand mit andern mehr getriebln/
Vnd du so wol mit deinem prangn.
Dich hast an ander mehr gehangn.

So seind wir auch nu alle beyd
Als Sünder ohn Buszfertigkeit/
Recht billich in des HErrn zorn/
Wolt Gott wir weren nie geborn.

Ein Lutheraner vberhebet ei-
nem Sodomitern / das er wes-
niger als er leide.

Ein Lutheraner (wer er war)
Hub auch an zuuorweisen dar/
Ein Sodomitern/das er nicht
Mit ihm ertrüg ein gleich gericht.
Vnd sprach/ach Gott ist dz auch recht
Das von Gomor/das arg geschlecht/

G

Sol

Gen. 19

Ant:
wort
des So:
domis
ters.

Sol tragen was geringer pein/
An diesem ort/ als vnser ein.
Die wir dich doch in vnserm Land
Viel besser/ als wol sie erkand/
Darzu auch nicht die schand betriebl/
So man von inen find beschriebn.

Da sprach der Sodomiter bald/
O dir geschicht wol kein gewalt/
Dieweil du hast nach aller lust
Von Christo mehr / als ich gewußt.

O wenn ich het des H^Erren wort
So klar/ vnd oft als du/ gehort/
Wolt wol nicht liegen hie gefangn/
Sondern dem vnglück sein entgangn.

Luc. 12.

Ant:
wort
des
Maul
Chris
tens.

Derhalben ich auch billich ist/
Was seichter in verdammis siht
Als du Gesell/ der Gottes willn
Gewußt/ vnd doch nicht wolt erfüllen.

Darauff so hub der Christian
Gar vberlaut zu schreien an/
Vnd diese Wort mit weh vnd ach/
In seinem paroxismo sprach.

Ach das sey einem Stein geklagt/
Das ich muß werden mehr geplagt/

Als

Als einer ders mit böser that
Viel bas/als ich/verdienet hat.

Schawt lieben Leut/so geth es zu/
Wenn man die angebotne ruh/
Im wort(wie ich gethan) veracht/
Vnd auß der Welt ein Abgott macht.

Ich hielt von anseh n/ Gut/ vnd Ehr
Als wol vom Paradiße mehr/
Darumb ich auch durchs ganze Jar/
Nur suchte/ was vergenglich war.

Ich ticht vnd tracht/ ich rant vnd lieff/
In mancher Nacht gar wenig schlieff/
Sieng in gedancken/ wo ich stund/
Vnd oft vor Geiz nicht fressen fund.

Des nachtes trewmet mir vom geld/
Oder wie ich zog vber Feld/
Vnd het im handel grossen fromm.
Bisweilen auch vor lust bekomn.

Wenn ich wolt ein Gebete sprechn/
So that das Herz die Thaler rechn/
So ich genommen/oder noch
Gewinnen solt die ander Woch.

Vnd da ich gleich zur Kirchen gieng/
Auch wol das Sacrament empfieng/
G ij So

Ursach
seiner
vordam
niß.

So war es doch ein lauter tandt/
Vnd hat kein lust ins Vaterland.

Gar selten ich recht frölich war/
Sieng murn vnd schelten immerdar/
Hat einen heissen Wunderkopff/
Vnd sorget nur für meinen kropff.

In sum ich hielt mit mir allein/
Ludt vnterweil die Reichen ein/
Was zubeweisen meine pracht/
Der armen aber nichts acht.

Die diener in des Herren Gartin
Ließ ich auch wol das ihre warn/
Beschweret sie nicht mit grosser gunst/
Vnd gab nicht viel zur Schulen kunst.

Derhalben auch der Bürger kam
Vnd mich von meinen Gütern nam/
Gleich als ich het mit meiner Fraw
Beredt/ ein newes Haus zu baw.

Luc. 12.
Vormas-
nung.

Das nempt in acht/ ihr lieben Leut/
Die jr noch habet raum vnd zeit/
Mit warer Busz/ euch zu dem Herrn/
In Jesu Christo zubekehrn.

Auff das jr ja nicht auch einmahll
Empfinden möcht / die grosse qual/

So

So ich empfind in meinem sinn/
Bitter / das ich geboren bin.

Klage eines grossen Bucherers.



Ach diesem in der tieffen grub/
Ein ander an zu schreien hub/
Und sprach / O weh der schweren not/
Wie bitter ist der ewig Todt.

G iii

Ach

Ver-
wün-
schung.

Alch das der Donner mich erschlug/
Auff das ich nicht die Marter trüg/
Die ich leiden vnd tragen muß/
Ohn end in dieser Finsternuß.

Fürwar der Hencker keinen Man/
Auff Erden also engsten kan/
Alß ich wol hie auff dieser Banck
Gezogen werde breit vnd lang.

Vnd zwar es möcht sein wie es wolt/
Wens nur ein ende noch haben solt/
Aber das es sol ewig wehrn/
Möcht mir wol all mein Blut verzehrn.

Ursach
der ver-
damnis.

Schawt lieben Leut/ so leufft die kaul/
Wenn man ein Christ ist mit dem maul/
Vnd nicht den Glauben mit der That/
Für Gott vnd Welt im Herzen hat.

Wie ich denn auch zu meiner zeit/
Auff Erden lebt ohn Hochzeitkleid/
Vnd an dem Tisch des H. Erren saß/
Wie ein besudelt Butterfaß.

Denn sih ich trachtet nur nach Geld/
Vnd war ein solcher schlimmer Held/
Der sich mit lauter Bucher nehrt/
Vnd armer Leute schweiß vorzehrt.

Man

Man must mir zwölff von hundert gebn
Darzu noch ein gescheneck darnebn/
Sampt andern sachen wolerfarn/
Die in die Küchen dienstlich warn.

Ich hat mit keinem in der Schuld/
An summm vnd Zinsen was gedult/
Sondern die handel wol erwug/
Vnd grosse schäden darauff schlug.

Damit ich denn viel an mich zog/
Die Armen auff die Knochen sog/
Vnd ihre Narung wie das Gras/
In meinen weiten Rachen frasz.

Den Priestern/Kirch vnd Schulgebew/
Erzeiget ich geringe trew/
Schnalzt alle die mich baten/an/
Vnd tröstet weder Weib noch Man.

Vnd weil ich den so schlim gebar/
Vnd ein recht Mammons diener war/
Der nur versorget seinen Mund/
Vnd andern Leuten nichts gunt.

Als kam der Tode mit seiner Karr/
Vnd führt mich in die heisse darr
Zum Teuffel/ da ich hunger trag/
Vnd ewiglich an Gott verzag.

G iij

Was

N. B.

Was ist es nu/nu bin ich hin/
Ein ander hat mein Güter inn/
Thut sie mit allen freuden nützen/
Vnd lest mich in der Hellen schwikken.

O recht/so sol es allen gehn
Die vbrig nach dem Gelde stehn/
Vnd andern Leuten mit den sachen
Ein freude/vnd sich trübniß machen.

Vormar-
nung.

Das mercket wol / ihr grossen Dieb/
Die ihr auff Erden ohne lieb
Des nechsten lebt/vnd mit dem Gut/
Dem Lazaro kein gutes thut.

Auff das ihr auch nicht kompt daher
Zu mir ins bitter Todte Meer/
Darinnen ich verfluchter Man/
Ersterben noch genesen kan.

Klag eines verdampften Junkers.

Drauff einander in der pein
(Man sagt es solt ein Junker sein)
Hub an zu ruffen hefftiglich/
Vnd sprach die wort gar jemmerlich.

O weh



Swch nu ist mir (wie man pflegt
Zusagen) das Cantat gelecht/
So ich mit meinem stolzen gang/
Zuor in meinem Herken sang.

Wo ist die frewd so ich betriebn.
Sampft meinen Hausz vnd hoff gebliebnt/
Darin ich offft mit manchen Man/
Hab einen guten trunck gethan.

Die ding sind dort / ich sitz alhie/
Gebunden vber beyde Knic.

G v

Mit

Mit einer Eysern Ketten fest/
Die mich kein Augenblick vorlest.
Sondern in grosser hitz vnd kelt/
Dermassen hart gefangen helt/
Das meine marter / angst vnd plag/
Kein Creatur beschreiben mag.

Vers
wün-
schung.

Wolt Gott / das mich mein Mutter
Erwürget in dem Kindelbeth / (het.
Oder mich an die Wand geschlagn/
Ehe denn ich wer zur Lauff getragt.

So würde ja die marter mein/
Nicht so gar vberschwenclich sein/
Als sie mich wol an Geist vnd Bein
Erschrecklich hat genossen ein.

Ursach
der vers
dammis.

Welchs alles macht / das ich zur zeit/
Mehr hab geliebet die eitelkeit/
Als Gottes wort / darinnen mir
Der Himmel ward gehalten für.

Des ich fürwar nicht achtet groß
Viel lieber in die Gurgel goß/
Vnd suchte nur zu Tag vnd Nacht/
Was kurzweil / nutz vnd fromen bracht.

Von Pferd vnd hunden hielt ich mehr
Als wol von meines Pfarhers lehr/
Dem

Dem ich der Warheit halben klar/
Nicht sonderlich geneiget war.

Noz leiden/Herrgott/Sacrament/
Creutz/wunden/Marter/Element/
War stets mein sprichwort vnd Gebet/
Als bald ich nur den Mund auffthet.

Mit meinem nachbarn zancet ich mich
Aus lauter hochmut stetiglich/
Vnd bracht ohn not/ die guten Leut/
Gar oft in vngelegenheit.

In summi ich war im Herken arg/
Auch gegen dem Gesinde karg/
Denselben kaum das Brod vergunt/
Vnd ließ sie speisen wie die Hund.

Ja was ich wolt/ das must ergehn/
Ohn alle gnad vnd widerstehn
Nicht mich nach meiner laun allein/
Vnd ließ mir nichts reden ein.

Zu welchen schlimmen bossen schnel/
Mich brachte meine Zesebel/
Die mir stets in die Ohren bließ
Vnd mich Tyrannisiren ließ.

O manches wer wol nach gebliebn/
Wenn sie mich nicht het angetriebn.

Mit

Zesebel
1. Reg.
21.

Mit ihren glatten schmeichel Mund/
Dem ich nicht viel vorsagen kund.

Den Pawren war ich auch gefehr/
That ihnen allerley beschwer/
Wie stock vnd diensten ohne ruy/
Vnd pfendet ihnen Kalb vnd Kuh.

Ich macht es ihnen rechte sawr/
Schalt sie vor schelmen/dieb vnd laur/
Vnd lies mich hören öffentlich
Sie weren nicht so gut als ich.

AA. 10.

Aber ich merckt (wiewol zu spat)
Das Gott kein menschlich ansehen hat/
Sondern auff jedern achtung gibt/
Der seinen Namen fürcht vnd liebt.

Ach seh ich doch ein Gärtner dar/
Gestorben vor ein halben Jar/
Dem ich einmal thet groß verdriß/
Mit meinen starcken Knebelspiß.

Luc. 16
Vocat
hortu-
lanum.

Marx Heideforn/vorgieß den flap/
Vnd bring mir doch von oben ab/
Nur ein geringen Wasserstropff/
Vnd geus ihn mir auff meinen Kopff.

Damit ich nur ein Augenblick/
Mich in der grossen angst erquick/
In

In

In welcher ich mit ach vnd weh/
Dn vnterlaß/hie lieg vnd steh. (cker

Der Gärtner sprach/mein lieber Jun
Ich kan nicht farn in das tuncfer/
Darinnen ihr aus Gottes krafft/
Sampt andern lieget fest behafft.

antwort
des Dro-
stens.

So wol als jr auch aus der Blut/
Nicht köndt verrucken ein minut/
Denn vnser flufft wie ich vornomn/
Die lest vns nicht zusammen kommn.

Sondern es bleibet vnbewogn/
Ein jeder wo er hin gezogn/
Ich in dem Himmel / ihr im schmauch/
Denn wie mans kocht/so isst mans auch

Da sprach der Juncfer/nu wol an/
Dieweil mir das nicht werden kan/
So kompt jr Teuffel all zusam/
Vnd reisset mich in dieser flam/
Mit ewren Hacken mancherley/
Auff etlich tausent stück entwey.

Der
Juncfer
vorszagt

Damit doch eins mein Herkenleid/
So ich vorfluchtes Hellen scheid/
An Leib vnd Seel/Herz/ muth vnd sinn/
Ertrag/sein leztes end gewinn.

Aber

Vors
manung
Luc. 16.

Aber mein wunsch ist doch vmbsonst/
Ich bleibe wol in dieser brunst/
Mit allen meinen mitgenossn/
Denn alle Thüren seind geschlossn.

Das nempt ihr Junckern wol in acht/
Die ihr noch in dem Fleische wacht/
Vnd solcher angst dort in dem Bund
Der gnaden/noch entlauffen kund.

Hört Mosen/thut den Himmel suchn/
Begebt das sauffen vnd das fluchn/
Sampt aller Hoffart / neuen tracht/
Vnd was den H. Erren zornig macht.

Allmoß

Gedencket offte ans ewig Haus/
Theilt vnterweilen Allmoß auß/
Vnd laßt ja ewren Gott allein/
Den bösten Freund im Herzen sein.

Machts auch mit ewren Leuten gleich
Das sie nicht seuffzen wider euch/
Sondern viel mehr im lesten zügn/
Für euch getrewlich bitten mügn.

Geist-
lich gut.

Fürnemlich aber brauchet nicht
Was den Pastoren ist vorpflicht/
Vnd von den Alten angefalt/
Zu jres lebens vnterhalt.

Denn

Dann Geistlich gut den fluch gebiert/
Viel straff vnd unglück promouirt/
Vnd endlich den Besizer macht/
Das der Person vnd Ampt voracht.

Last euch auch nicht zu bösen dingn/
Die furz gebundne Weiber bringn/
Mit Nachbarn in geringen wegn/
Euch aus vorbitrung einzulegn.

Auff das ihr nicht durch ir vorhekn/
Nöch ewer eigen Herz vorlekn/
Noch etwan eine thorheit vbn/
Die euch köndt lange zeit betrübñ.

Ir aber die ihr wol begabt/
Vnd sanffte Ehgenossen habt/
Die euch mit gut vormanen sein/
Gottsfürchtig/ vnd auch from zu sein.
Gehorchet ihren rath/ vnd wist
Das euch der liebe Jesus Christ
Durch ihren mund / recht ehren fest/
Für grossen unglück warnen lest.

So werdet ihr (das gleubt ebn)
Auff Erden sein gerühlich lebn//
Vnd neben ewern Leibes gabn
Gesundheit / ehr vnd wolfsahrt habn.

Darzu

Böse
Weiber

Gomme
Weiber.

Dazu nach dieser eitelkeit/
Bekommen alle seligkeit/
Die mir nu (der ich muß verzagn)
In ewigkeit wird abgeschlagn.

Klage einer hohen Ver- dampten Personen.

Ach diesem ich noch ander Wort/
Die gar erschrecklich waren/hort/
Von einem der nach wurden klar
In hohem Ampt gewesen war.

Esa. 10.
Luc. 23.

Der sprach / nu kompt jr Berg vnd
Darzu ihr hügel allzumahl/ (Thal
Sampt allen Felsen klein vnd groß/
Vnd gebet mir den letzten stoß.

Esa. 30.
Ver-
win-
schung.

Auff das ich in der Hellen scharff/
Den zorn nicht lenger tragen darff/
Damit mich Gott durch seinen mund/
An Leib vnd Seel hat angezund.

Wolt Gott ich wer/als ich entpfangn
In meiner Mutter Leib vorgangn/
Vnd het in meiner Menschen haut/
Das Liecht der Sonnen nicht beschawt.

Ach



Ach wie mich mein gewissen nagt/
 Ach wie mich doch der Teuffel plagt/
 Mit seinen spiessn lang vnd breit/
 Zeter/ der grossen bitterkeit.

Schawt also wird ein grosser Man
 Dem Christus hat viel eingethan/
 Gestrafft/wenn er nicht in der Welt
 Sich seinem stand gemess vorhelt.

Vnd damit nu ein jeder wiss/
 Was ich gethan vor ergernis/

H

Die

Sap. 6.
 Luc. 12.

Vrsach
 der ver-
 damnis.

Die mich gedrungen her zufahrn/
Wil ichs zur warnung offenbarn.

Ich war bey mir also beredt/
Das/ weil ich die Regierung het/
Ich auch wol möcht nach meinem ziel
Vorbringen/was mir wol gefiel.

Ehea
bruch.

Derhalben ich das sechst Gebot/
In meinem Herzen sehr verspot/
Vnd fleisset mich der bösen lust/
An allen orten wo ich wust.

Falsche
Lehr.

Die reine Lehr vorlieb ich auch/
Vorhielt mich nach der werlet brauch/
Nam heutigen dis/ bald jenes an/
Vnd war ein rechter Wetterhan.

Keine
sachen
gehört.

Item ich saß nach meiner pflicht/
Im ganken Jar nicht eins gericht/
Zu hören meine Arme Leut
In sachen oder fürbescheide.

Jagt.

Sondern begab mich auff die Jagt/
Vnd allweg zu den Rāthen sagt/
Das sie die Leut verhören soltn/
Die machtens wie sie selber woltn.

Dadurch

Dadurch (wie ich alhie vornommin)
Viel Leute seind in schaden kommin/
Vnd ihre Händel allermassin/
Stracks haben müssen ligen lassn.

Item/ ich treib viel vnütz pracht/
Die vnterthanen mager macht.
Mit Schoß vnd Zollen hoch vnd nidr/
Vnd nam mir kein gewissen drübr.

Denn meine Rāth/ die sprachen ebn/
Gnediger Herr / sie könnens gebn/
Was schadt in das sie habens wol/
Vnd sauffen sich noch immer vol.

Darauff ich mich denn auch vorließ
Vnd dacht es gebe kein vordrieff
Dem ganzen Land/ vnd also meihet/
Den Acker/so ich nicht beseiht.

Für welche vngerechtigkeith/
Ich auch nu muß in ewigkeith/
Ertragen eine solche Last/
Die kein vernunfft auff Erden fast.

Darumb ihr Herrn von hohen stand
Nehret reine Lehr in ewrm Land/
Vnd last euch nicht den glossen scheyn/
Wider die Warheit nemen ein.

H ij Son=

Grosse
pracht/
Schoß/
Zol/etc.

Vorma-
nung.
reiner
Lehre.

Sachen
hören.

Sondern halt fest an Christi Mund/
Vnd achte nicht den grossen Bund
Hochweiser Leut/die spintisiern/
Vnd sich lan die vornunfft regiern.

Darnach mit fleisz zu jeder fart/
Auch ewers hohes Amptes wart/
Nach der Regenten eigenschafft
In hören/vnd Gerichtes krafft.

Auff das die Leut ins Himmelreich/
Nicht seuffsen dürffen wider euch/
Zu klagen/ das ihr sehr beschwert/
Vnd nur gemalte Herren wert.

Was in
schossen.

Halt auch in pracht vnd schossen ziel/
Auff das ihr nicht mit diesem spiel/
Dermassen schwecht das ganze Land/
Als wern die Bürger abgebrand.

Schmeich
ler mei-
nung.

Ir find wol Leut/die euch drauff führn
Vnd alle brende helffen schürn/
Das bey der Landschafft hin vnd her/
Werd auffgebracht ein new beschwer.

Das sie nur ewre gunst erlangn/
Ein weile vor den Leuten prangn/
Vnd neben dem/in vielen stückn/
Auch mügen jren Bratn spickn.

Hüt

Hüt aber euch für den Geselln
Diweil sie euch nicht vor der Hellen
Mit ihren flügen vberschlag'n/
Rechtschaffen wissen gut zu sagn.

Wie den auch hie von mir nicht weit/
Ein solcher alter Diener leit/
Der mir vnd ihm mit seiner giffet/
Hat diß betrübtē Bad gestiffet.

Vnd wird gar bald ein liedlein singn
Von allen seinen klugen dingn.
So er auff Erden hat gethan/
Hört fleissig zu/ vnd stost euch dran.

Klage eines schmeich- lers / oder verdampften Rathes.

Drauff so ward ich Eckart dar/
Ein man im krausen Har gewar/
Des Cörper brand gar liechter Loh/
Vnd sprach die folgend Wort also:
Vorflucht sey Gott sampt seinen her/
Von wegen meiner marter schwer/

Ver-
wün-
schung.

H iij Die

Die ich verdampftes Teuffels kind/
An Leib vnd auch an Seel entpfunde.

Ich wolt das Gott im Himmel stürb/
Darzu der Engel schar verdürb/
Sampt allem was da groß vnd klein/
Mag hic vnd da geschaffen sein.

So würde ja nach meinem sprechn/
Auch müssen dieser ort zubrechn/
Darinnen ich vom Teuffel frech/
Begossen werd mit heissem Pech.

Aber mein wunsch geht doch nit fort/
Ich bleibe wol an diesem ort/
Der grossen trübsal vber auß/
Vnd kom nu nimmermehr her auß.

Vnd das darumb/ das ich zur zeit
In meinem dienst die Oberkeit/
Mit sachen habe eingenommen/
Die sonst nicht weren auffgekommn.

Ich sah vnd ticht nur immer frey/
Auff armer leute vngeden.
Vnd allenthalben wo ich fundt
Zuwegen bracht ein newen fundt.

Vnangesehn/ das Land vnd Leut/
Darüber müßten manche zeit

Vrsach
der verz
dammis.

Mit

Mit meinem fluch vnd vbelheissn/
In einen sawren Apffel beissn.

Was halffs/ ich druckte gleichwol fort
Acht keiner red/ noch spitzen Wort/
Vorhielt mich als ein diener trew.

Vnd hat für Gott noch Menschen schew.

Vnd als mein lieber Heer vornam/
Das solches im zu nütze kam/

Erkant er mich vor seinen Rath/
Welchs mir im Herzen sachte that.

Ich möchte frey gehn in sein gemach/
Hielt offft mit im alleine sprach/

Vnd ward zu letzt in meinem schrit
Ein halber Gubernator mit.

Den was ich rieth/ wolt/ vnd beschloß/
Das gieng in allen puncten loß/

Vnd ward vollzogen auff der stet/
Obs manchen wol vordriessen thet.

In summ/ ich war das liebste kind/
Den ich die Tauben schoß geschwind/

Darzu mit meinem heucheln mund
Ja sprechen/ vnd wol schmiren kund.

Wie gar manchen guten Man/
Gab ich vorgessner Judas an/

N. B.

Vnd bracht ihm ohne noth zu weg
Gefengniß/vrlaub/oder schleg.

Wenn mir mein Herr gleich ließ bez
Etliche Gelde außzuzehln (fehl/
Den Leuten/so ihr gnaden klar/
Nach Brieff vnd Siegel schuldig war.

So stieß ich doch durch meine tück/
Denselben schein gar leicht zu rück/
Vnd schleunig (wo man mir die hand/
Nicht füllet) Ein entschuldung fand.

Item wenn ich auff eine zeit/
In sachen hielt ein vor bescheid/
Vnd höret beyde parten frey/
So stund ich meinem freunde bey.

Oder erhielt ja dem die sach
Der mich mit ein geschenke stach/
Vnd jenem der sich was beschwert
Mit einem silz die fliegen lehrt.

Solt solches komen für den Herrn/
So kund ichs meisterlich erwehrr/
Vorhielt die schreiben / gieng hinauff/
Vnd that ein falsch bericht darauff.

Durch welche meine schlimme possn/
Gar mancher ward/ der art geschossn/

Das

Das er mit seuffzen mannigfalt/
Muß leiden wider Gott gewalt.

Vnd ob mich wol (als ich den spürt)
Bisweilen das gewissen rührt/
So dacht ich doch in meinem sinn/
Wer fragt darnach/mag immer hin.

Derhalben auch aus Gottes rach/
Der Menschen würger mich besprach/
Vnd nam mich wunderlicher weiß/
Ohn zuvorsicht vom Erdenkreis.

Ach ich vorgieng ohn Sacrament/
Verlor die sprach vor meinem end/
Vnd fuhr wie ein geschossner Lux
Zur Hellen sine lux & crux.

In welcher ich den Teuffeln gleich/
Gott lestern muß im Himmelreich/
Vnd wil in lestern alle frist/
Als einer der vorzweiffelt ist.

Das mercket woll/die ihr mit Eyd
Der Oberkeit verbunden seid/
Vnd ihre sachen/wie Geselln/
Muß hie vnd da mit fleiß bestellen.

Schawt das jr solches so vorwalt/
Das jr auch Gottes huld behalt/

H v

Vnd

Böse
end.

Vorma-
nung.

Vnd nicht (wie ich) der Hellen dunst
Erlanget auff der Herren gunst.

O Herren gunst wehrt kleine zeit/
Steckt voller vnbestendigkeit/

Vnd wird (weñ man sich lang mit heckt)
Einmal mit leichter schuld vorklecket.

Ach ihr kund wol ohn heuchel schein/
Gott vnd der Herrschafft dienen fein/

Wenn ihr nur (wie ihr billich solt)
Im rechten weg vorbleiben wolt.

Vnd euch nicht gunst vnd geikes wegn
Auff seine schlimme seiten legn/

Zu handeln wider Gott vnd recht/

(Als ich vorgessner Teuffels knecht.)

Derhalben thut/wie Ahabs rath/
Abdias/ der Hoffmeister that/

Der sich aus seinem dienst nicht spielt/
Vnd dennoch Gott vor Augen hielt.

Vnd zweymall fünffzig Priester zart
Mit Brod / in einem Berg vorwart/

Welchs im (wenn es sein Herr gewost)
Hett gut/ehr/leib vnd leben kost.

Darneben auch sunst jederman/
In seinem ampt hat gleich gethan.

Vnd

Obadia
1. Reg.
18.

Vnd allweg/wo er nur vormucht/
Der Vnterthanen nus gesucht.

Als werdet ihr (wo ihr der gleich
Gottfürchtig werdet halten euch)

Von jederman in den geberdn/
Geliebet vnd gerühmet werdn.

Welchs mir nu (der ich das vergessen)

Im gegentheil wird zugemessen/
Mit meinen grösten schaden vnd spot/

Da spricht niemand/genad dir Gott.

Klage eines verdamm- pten Hoffpredigers.

Nach dieser stim/ ein hochgelart
Theologus im roten Bart/

Auch anhub laut zu schreien da/

Man sagt es wer Amasia. (Doch

Der sprach / ach Gott wie schwer ist

Hie in der Hellen / ein Pfarherrs Joch/

Der nicht die laster früh vnd spat/

An seinem Volek gestraffet hat.

Wie den auch ich vorgessner Man/

In meinem leben hab gethan/

Amos. 7

Ursach
der ver-
dammis.

Da



Esa. 58.

Da ich bey Zerobeam klar/
Ein wolgeachter Prediger war.

Denselben König Israel/
Het ich mit der Posaunen hel/
In seinem Schloß vnd hohen stiffe/
An blasen sollen mit der Schrift.

Reg. 12.

Vnd ihm ohn all erschreckniß sagn/
Das er die Leut nicht solte plagn/
Noch ihnen güldene Kelber sehn/
Den waren Gott dadurch zu lehn.

Son

Sondern das er im amptes gartn/
Het sollen der Regierung wartn/
Vnd nicht mit andern leichten sachen/
Sich ohne noth zu schaffen machen.

Weil aber er in meinem stand/
Mir vberflüssig fült die Hand/
Vnd hin vnd wider schanckte viel/
So redt ich was ihm wolgefiel.

Vnd billigt allweg seine that/
War auch bisweilen mit ihm rath/
Halff manche sache durch bringen dar/
Die offtmals nicht gar richtig war.

Des Sontags ich gewaltig schmirt/
Was wol zu straffen præterirt/
Vnd meinen König das es klang/
Das freudenreich Placebo sang.

Vnd da ein frommer Amos kam/
Der etwas hub zu treufflen an/
Vnd (wie ich billich het gewolt)
Die lauter Wahrheit reden solt.

So war ich ihm bald auff den nacken/
Schlug ihn auff alle beyde Backen/
Vnd hieß in schnell mit seinen schnacken/
Sich auß dem Land des Königs packen.

Halff

Amos 7

Halff also dem gerechten fort/
Vnd macht/das man all seine wort
Verachtet/vnd in mit gewalt
Vor einen Meutenmacher schalt.

Aber ich mein / es wird mir ja
Mein prechtig insolentia/
So ich zur zeit am Hoff betriebln/
In diesem Kercker eingeriebln.

O weh wie brennd mir doch die Lung
Vnd sonderlich die glatte Zung/
Mit welcher ich verschmister Rab/
Geheuchelt vnd getödtet hab.

Ezech. 3
33.

Ach wenn ich frey gestraffet het/
So het ich meine Seel erredt/
Darzu den König auch vielleicht
Nicht so gar tieff in Todt geweicht.

Esa. 56.

Weil aber ich in meinem sinn/
Ein stummer Hund gewesen bin/
Der nicht gethan nach seiner pflicht/
So werd ich billich hart gericht.

Luc. 12.

Vnd doppelt mehr in dieser flam
Geplaget als ein ander man/
Der nicht (wie man im Luca list)
Ein Predicant gewesen ist.

Wolt

Wolt Gott ich wer/als ich entpfangn
Als bald in Mutterleib vorgangn/
Oder gar blind zur Welt geborn/
So wer ich nicht so hoch vorlorn.

Ver-
wün-
schung.

Als ich nu wol in meinem stand/
Hie in des andern Todes band/
Biel leiden muß in hitz vnd Eys/
Vnd leben nach der Teuffel weiß.

Vorma-
nung.

Das laßt ihr Geistlich Hirten fein/
Euch allen ein vorwarnung sein/
Das ihr nicht sucht in ewren Hut/
Der Menschen gunst/vnd zeitlich gut.

Sondern allein der Menschen heil/
Vnd daruon wartet ewer theil/
Im Himmel/vnd nicht bey der Welt/
Die fromme Prediger schlim vorhele.

Derhalben thut den sachen recht/
Strafft ergerniß an Herr vnd Knecht/
Vnd macht mit ernst den Himmel weiß/
Den Abgrund aber schwarz vnd heiß.

Vnangesehn/das ihr den Brey/
Zu Hoff gebocht vorklecket darbey/
Vnd offte darüber (als man spürt)
Der Potentaten gunst verliert/

Denn

Matth.

5.

Denn es ist besser auff der Erden/
Der warheit halben gehasset werdn/
Vnd dort hernach bey Gottes Son/
Erlangen ein Propheten Lohn.

Als hie mit Leuten hochgefessn/
Ein zeitlang gele Suppen gefressn/
Vnd dort mit inen (gleich wie ich)
Geeusstet werden ewiglich.

Klage eines vornemen vnd vordampften Jus ristens.

Ich sahe ich ein Juristen were
Allda/auff einen schönen Pferd/
Des Zaum von eitlen Golde klar/
Vnd innerlich voll Feners war.

Der sprach/ O Zeter ach vnd weh/
Du Hochgelarter Barthole/
Die schuld ist leider ja nicht dein/
Das ich hie lieg in dieser pein.

Denn deine Leges sind wol recht/
Wenn ich sie auch nur recht vnd schlecht
Nach



Nach irer meinung het elirt/
Vnd sie nicht mit der glosz beschmirt.
Aber ich hab vmb Geldes willn/
Das æquum offtmals helffn stilln/
Vnd klare sachen mit vorstand/
(Als viel mir müglich) vmb gewandt.
Darumb ich auch ward angered/
Von einem jedern/der da het
Ein solche sach/ die nach dem grund
Der rechten/ nicht gar wolbestund.

3

Denn

Denn ich (ein Kind der schalckheit wol)
Der selben wust zu helffen wol/
Vnd ließ viel lieber mich bestellen/
In schlimmen/als in guten felln.

Sie brachten mir auch in der Welt
Fürwar / das allermeiste Geld/
Vnd hat von lahmen practiken mehr
Als wol von guten sachen / ehr.

Es ist nicht kunst die gute sachen/
Ex jure wissen klar zu machen/
Sondern wer sie vorderben kan/
Der ist ein Doctor/vnd ein man.

Welchs ich mein tag wol hab begangen
Thu ihund auch mein lohn entpfangn/
Als einer der bey Leibes lebn/
Sich hat dem Teuffel gar ergeben.

Ach Gott wie hart bin ich erkund/
Wie krum steht mir der liebe Mund/
Mit welchem ich das recht gebrochn/
Vnd heller warheit wider sprochn.

Ach wo seind meine Feust gebliebn/
Mit denen ich viel Saz geschriebn/
Dardurch manch gut Man auffgezogn/
Vnd schendlich vmb das seine betrogn.

O Ze

O Zeter was hab ich gemacht/
Wie vbel hab ich mich bedacht/
In meiner hohen Facultet
Die Göttlich vnd zu loben steht.

Aber ich hab die tewre kunst
Allein gebraucht zur Menschen gunst/
Vnd als ein Gottes vorgessner Man/
Stets wider Recht/aus Geiz gethan.

Wolt Gott/ ich het nicht können lesn/
Vnd wer ein armer Hirt gewesen/
Der Kelber/Böck vnd Schwein bewacht
Schulappet/ pfeisst vnd Löffel macht.

So fesse ich vielleicht ikund
So tieff nicht in der Hellen grund/
In welcher ich nu hoch beschwerd/
In ewigkeit wol sitzen werd.

O ihr Juristen hoch vnd nider
An allen orten hin vnd wider/
Last euch das ist vormelt Latein
Von mir/ein trew vorwarnung sein.

Vnd schawt/das ihr nach all gestalt
Der rechten/ob der warheit halt/
Vnd nicht mit wissen das vorsecht/
Was wider Gott vnd alle Recht.

J ij

Son=

Vormas-
nung.

Sondern voracht den fetten Bren
Der Welt/ vnd steht der Wahrheit bey/
Vnd last euch nicht mit Geld bewegn/
Das Gwissen in die Asch zu legn.

So werdet ihr fein sanffte sterbn
Das Reich des grossen Gottes erbn/
Vnd komen in die himlisch ehr/
Die ich erlange nimmermehr.

Klage eines verdamm- pten Dorffpredigers.

Ein Pastor war auch da vorhanden/
Des namen mir gar unbekand/
Vnd in dem Dorff zu Pimperlar/
Zwolff Jar im Ampt gewesen war.

Der ruffte/ vnd schrey mit lauter stim/
Ach Gott wie hefftig ist dein grim/
Wider die Priester / so da nicht/
Getrewlich warten ire pfflicht.

Sondern mit einem leichten sinn/
Das ihre thun/nur oberhin/
Wie ich denn auch der gleichen that/
In meinem Dorffe früh vnd spat.

In



In Biblijs ich selten las/
Viel lieber in dem Kruge las/
Gar oft bis in die Nacht da bleib/
Trancck/spielet/ vnd die Regel schein.
Ich raufft mich auch wol mit dē paurn
Schalt sie vor Schelmē/ Dieb vñ laurn/
Wenn sie nicht wolten aller massn/
Mir meinen eignen willen lassn.
Des Sontags gos ich ihnen auff/
Schalt gar entrüstet in den hauff/
I iij Nacht

Macht offte ein ganze Predigt drauß/
Vnd ließ das Euangeli auß.

Derhalben wurden sie mir gram/
Vnd wenn ich wider zu ihn kam/
Zur wirtschafft/ oder andrer hab/
So zogen sie mich weidlich ab.

Darüber ich denn auch verlor
Ein mal/ein stück vom Bart vnd Ohr/
Sah wie ein halbes monstrum auß/
Noch ging ich gern ins Kressmers hauß/
Item (welchs nicht zu loben stund)
Ich war auch garstig mit dem Mund/
Reiß grobe zoten/flucht darnebn/
Vnd that kein gut Exempel gebn.

Eins malß als ich sehr truncken teufft/
Da het ich bald ein Kind erseufft/
Denn ich stund bey der Tauffe lalln/
Vnd ließ das Kind ins Wasser falln.

Behüte Gott/ das war nicht recht/
Doch waren die Paten auch bezecht/
Vnd lachten meiner Fantesen/
Dieweil das Kind nicht vbrig schren.

Eins malß solt ich ihr zweine trawn/
Da fund ich kaum die Braut erschawn/
So

So

So tuncel war mir mein Gesicht/
Was ich gered~~Das~~ weiß ich nicht.
Und solches kam nicht einmal für/
Sondern so offte ich mein gebür/
Nach Mittags solt bestellen was/
So war ich leider allzu naß.
Zu lest ich auch bekennen muß/
Scortator eram pelsimus.
Vir impudentis animi,
Tam domi, quàm quod alibi.
Dauon ich denn auch einen stoz
Bekam / von einem Bawren groß/
Das ich darüber vnter gieng/
Und mein gerechtes Lon empfieng.
Und nu / als Judas ohne Busz/
In ewigkeit vorzagen muß/
Dieweil ich Christum defraudirt/
Und nicht gebraucht was ich studirt.
Darzu auch hab in meiner Haut/
Mehr ein gerissen als gebawt/
In dem dar ich mein Ampt vorsehrt/
Und nicht gelebt wie ich gelehrt.

J iij

Das

Ephes. 5

Das führt jr Brüder zu gemüt/
Vnd euch für allen sachen hüt/
Die ewrem Ampt mit warem schein/
Nach theilig vnd zu wider sein.

Gottslesterung/saußen/spielen/zanck/
Geiz/narrentheding/müßig gang/
Last nicht von euch/ auff dieser Erden/
Mit warem grund gesaget werden.

Præsertim vero fugite,

Das schendlich crimen in der Ehe/
Dadurch die Kirch/vnd vnser Hirt/
Zum mechtigsten behönet wird.

N. B.

Vorwar man solt (die solches braun
Ein wenig lan mit Kutten haun/
Oder ja ihnen schand zu meidn)
Ein stücklein von der Nasz abschneidn.
Auff das die andern solche Nettn
Zu halten/ein abschew hettn/
Vnd nicht so leicht beschempfen mehr
Jr hohes Ampt/vnd Christi lehr.

Doch wil ich die/ so Busz gethan/
Allhie nicht mit gemeinet han/
Sondern vorwarne nur allein
Die andern / so was willens sein.

Das

Das sie ja (wie sie billich soltn)
Die grosse schand vormeiden woltn/
Vnd nicht die ihren (neben Gott/
Der ganzen Welt setzen zu spot.)
Derwegen betet/wacht/studirt/
Scherfft ewre gaben/meditirt/
Strafft/tröstet/warnet groß vnd klein/
Vnd lastis euch angelegen sein.

So werdet ihr viel gutes schaffn/
Ein segen nach dem andern raffn/
Vnd endlich komen in die ruh
Zu Gott/die ich nu darben thu.

Klage einer ledigen vnd verdampften Mans Per- sonen.

Nach diesem schrey gar tieff darnidr/
Ein hoch verdampfter Jüngling widr
Der vber acht vnd zwanzig Jar
An guter hab / gewesen war.

Der sprach/ach Gott nu werd ich inn/
Was ich zuuor in meinem sinn/

I v

Von



Vrsach
der ver
damniß.

Von dieser qual der Hellen grund/
Verstockter weis nicht glauben fund.

Ich hielt die Predigt vom Gericht/
Nur vor ein lauter Münch geticht/
Vnd hönisch als ein spötter lacht/
Wen man mir an den Himmel dacht.

Das Vater vnsers ich vergaß/
Gar selten in der Bibel laß/
Sang Vülenlieder immerdar/
Vnd tracht nach wollust wo ich war.

Ich

Ich hat ein vnuorschemptes mau/
Treib viel ver gessne zoten faul/
Span mechtig grob/ohn alle schew/
Vnd rümbt mich meiner schelmeren.

Zur Kirchen gieng ich auff ein schein/
Von wegen meiner Kleiderlein/
Das mich die Junfern vnd die Frawn/
Nur darin solten wol beschawen.

Auff welche ich auch gasset mehr/
Als auff des Predicanten lehr/
Der wol möcht reden was er wust/
Ich aber wart der Augen lust.

Den Eltern vnd den freunden mein/
Die mir bisweilen redten ein/
Ich widerprohelt als ein Thier/
Vnd sprach/ was habt jr fehls an mir?

Regiert die ewren last mich gehn/
Ich werd ja selber wol vorstehn/
Was mir zur zeit in diesem lebn/
Wird schaden oder frommen gebn.

Gehorchet also meinen Kopff/
Vnd bleib ein rechter schlimmer tropff/
Der zucht vnd ehr nicht hielt im werdt/
Vnd sieh mit losen Leuten nehrt.

Ja

Ja ich kund auch beim grösten häuffn
Viel possn reissen/fluchen sauffn/
Des gleichen spielen/Leut vexirn/
Vnd jederman zu Wasser fuhrn.

Item ich war auch wol beherzt/
Nicht lang mit einem andern scherzt/
Sondern als bald die Fuchtel nam/
Vnd ihm mit beyden Feusten kam.

Welchs mir zuletzt auch war gedacht
Von einem der mich bey der Nacht
Aufffordert/ vnd mit einem Spieß/
Durchs Kordabanisch wammes stieß.

Von welchem stich/ in meinem stanck
Der sünden / ich zu bodem sanck/
Vnd schrecklich ohne Busz vorgieng/
Wie Judas/der sich selber hieng.

By welchem ich auch immer zu/
Nu ewiglichen brennen thu/
Vnd Gottes zorn mit grossen schreck/
In allen meinen Adern schmeck.

Wolt Gott/dz ich ein Wolff vnd Ber
Vnd nicht ein Mensch geboren wer/
Oder da ich noch vmbgetrochn
Mich het im Messer todt gestochn.

So

verwün-
dung.

So dürfft ich nicht mit jamer schlagen/
So ein gewaltig Marter tragn/
Als ich sie wol erbermlich
Iß muß ertragen ewiglich.

O ihr lieben Jüngling mercket das/
Vnd lernet euch vorhalten basz/
Nach Gottes wort des Himmels bahyn/
Als ich wol hab zur zeit gethan.

Auff das es euch nicht auch ergeh
Wie mir/der ich in schanden steh/
Vnd vom gesicht des Schöpffers rein/
Muß ewiglich verstoffen sein.

Klage einer Verdamm- pten Jungfraw.

E In Weibes bild ich in der flam/
Auch vnter andern dar vornam/
Die stalte sich gar jemmerlich/
Wandt ihre HEND/vnd rauffet sich.

Vnd sprach/O du vorfluchte pracht/
Du hast mich in die not gebracht/
Sampt dunckel gut/dem losen hund/
Der mich mit hoffart hat verwund.

Ich

Verz
wüns
chung.
Platin.
119.



Ursach
der ver-
damniß.

Statli-
che Kleid-
er.

Ich hat kein Gottes fürcht bey mir/
Befleist mich aller newn Monier/
Veracht die andern hin vnd her/
Vnd meint/ das ich die schönste wer.

Ich trug ein Toppelweit gefröß/
War schneyffisch vnd auch zimlich böß/
Gab keinn recht noch gudt bescheidt/
Wenn er nicht hat ein Lündisch Kleid.

Ich schafft mir springer/güldne haubn/
Gezogne Borten/Marder schaubn/
Vnd

Vnd

Vnd seidne Zopen/ schön beschnürt/
Obs meinen stand wol nicht gebürt.
Wenn ich zur Kirchen solte gehn/
So must ich für dem Spiegel stehn/
Vnd zu dem schmuck zwey stunden han
Als zög ich einen Harnisch an.

Vnd wenn ich den in meinem schminck
Mit meiner Magd zur Kirchen gieng/
Daselbst (wie man pflegt) zu betn/
So het ich nicht ein Ey zutretn.

So gar vorzumpffen kund ich thun/
In meinem schmal geschnürten Schuh/
Die ich mir hat zu meiner strassn/
Nach art der edlen machen lassn.

Vnd wenn ich da hineinen kam/
Das Büchlein für die Nase nam/
Das man vormeint ich lese was/
So dacht ich heimlich jens vnd das.

Ja ich thet auch offft vnd dick/
Fein auff die seit ein lieben blick/
Zu schawen/ ob nicht der vnd der/
Mir im gesicht entgegen wer.

Ersah ich was/ so schmickelt ich/
Gedacht offtmals wunderlich/

Kirchen
schmuck.

Er

Hoch:
zeitlich
gepreng

Erseuffzet auch darneben tieff/
Vnd in der Predigt leicht entschlieff.

In Hochzeit ehren hielt ich mich/
Für allen Leuten prechtiglich

Mit schöner Kleidung offenbar/
Mehr als wol meines Ordens war.

Mein Mutter kaufft mir was sie wußt

Oftt wider meines Vaters lust/
Das ich vor andern in gemein/
Nur solte hoch gesehen sein.

Wie ich denn auch recht frey vnd glatt/
Viel Freyer vnd Liebloser hat/
Die ire Augen vnd gedanckn/
Gar nerrisch ließn auff mich wanckn.

Der etlich ich mit süßer red/
Nur in die Zän vexiren thet/
Vnd dacht (wenn sie mir schanckten was
O welche thorheit ist doch das.

Ich war auch so abgericht/
Das ich mit jederm tanzet nicht/
Sondern allein mit meines gleichn/
Den schönen/ jungen/ vnd auch reichn.

Die Albern aber ließ ich gehn/
Vorhielt die faust blieb stille stehn/
Vnd

Tanz.

Das ich mit jederm tanzet nicht/
Sondern allein mit meines gleichn/
Den schönen/ jungen/ vnd auch reichn.

Die Albern aber ließ ich gehn/
Vorhielt die faust blieb stille stehn/
Vnd

Vnd

Vnd sprach/ mir thun die Ohren weh
Ich tanke nicht in diesem Reih/
Verhönet also mit dem Mund/
All Armigesellen wo ich kund/
Vnd denen in der schlechten Kap/
Ein lecherlichen Namen gab.

Ben meinen Eltern saß ich still/
I hat was mir selber wolgefiel/
Nicht vnterweil was auff dem Schoß/
Vnd fleist mich keiner arbeit groß.

Gut Leckerbißlein/ Bier vnd Wein/
Die nam ich gerne zu mir ein/
Vnd wen ich hat darnach vorlang/
So macht ich mich ein wenig krank.

Auch stund ich offtmals für dem hauß
Oder sah ja zum Fenster auß/
Betrieb daselbsten leichte ding/
Vnd gerne zur Gesellschaft gieng.

In summ / ich war bey allem spiel/
Hielt von mir selber mechtig viel/
Besah mich wie ein Pfaw im gang/
Vnd gleich vor eitel hoffart stanck.

Aber der Todt vertreib mir bald/
In sterbens leufften mein gestalt/
R

Vnd

Todt/
Pest.

Vnd bracht mich auß dem jammerthal
An diesen scharffen ort der qual.

O schad das ich bin Reich gewesen/
Darzu die Schrifft hab können lesn/
Vnd dennoch nicht daraus erkandt/
Christum/ vnd meinen vbelstandt.

Vors
wün-
schung.

Wolt Gott ich wer bey Schaff vnd
Erzogen / als ein Hirten kindt/ (Kindt
Oder bald wider alles hoffn/
In meinem ersten Bad er soffn.

So seh ich ja vielleicht nicht so/
Gar tieff in dieser heissen Loh/
Als ich wol sitz / vnd mit verdruß/
Darinnen ewig sitzen muß.

Mutter
ver-
flucht.

Verflucht sey ja die Mutter mein/
Sie muß mit mir verlohren sein/
Vnd auch alhie empfinden frey/
Wie schwer wol das verdammisß sey.

Denn sie hat/nach der Verlet lauff/
Mich bald / von meiner Jugend auff/
Zur pracht vnd hoffart auffgezogn/
Vnd mich mit ihrer Ciffte betrogn.

Het aber sie mich hart gehalten/
Der lieben Demut lassen waltn/

Vnd

Vnd nicht so lassen müßig gehn/
So möchte es besser vmb mich stehn.
O grosse thorheit/das die Welt/
Ihr Kinder zu der Hoffart helt/
Vnd sie in ihrem willen fest/
Dhn Gottes furcht erwachsen lest.
Denn solches ihnen (wie man list)
In allen wegen schedlich ist/
Vnd manchen jungen Menschen bringt/
Das er gefehlich vber springt.
Darumb ihr Eltern Jung vnd alt/
Die Kinder nicht zur Hoffart halt/
Ob ihr gleich eine Nahrung set/
Vnd einen vollen Beutel het.
Sondern halt sie mit gut bescheide/
Zur arbeit / vnd Gottseligkeit/
Vnd lehrt sie auch im Hause fein/
Auffichtig/vnd getrew zu sein.
Als werden sie gar wol gedeyn/
Mit ehren seine Leut ersreyen/
Vnd alles Brodt/von euch entpfangn/
Behalten/vnd noch mehr erlangn.
Darzu bekommen jene frewdt/
Die mir nu wird in ewigkeit/

R ij

Vors

Verma-
nung.

Syr. 30.

Vorsaget weil ich plos vordarb/
Vnd ohne Busz in Sünden starb.

Klage eines verdampften Bawrens.

¶ Arnach hört ich noch einen Lawr/
(Man sagt es wer ein reicher Bawr
Der seinen Pfarrhern het gehast
Vnd ihm gethan viel oberlast.)

Der war ein vntersakter Knaust/
Hat einen Flegel in der Faust/
Mit welchem er drasch in der grubn/
Das omb ihn her die suncken stubn.

Vnd sprach / O weh nu sühl ichs wol
Ob mans vor Thorheit halten sol/
Das eine Hell vol Trawrigkeit/
Sey den verdampften zubereit.

Als ich wol dacht / wenn vnser Pfarr
Was saget von des Teuffels karr/
Vnd mich für dieser heißen stet
Mit allen trewen warnen thet.

O kompt jr Feind brecht mir den Hals
Damit ich meines schweren Falz/

So

Vor-
wün-
schung.



So ich ohn Blis / gethan auff Erdt/
 Sampt aller plag entlediget werde.

Aber mein wunsch geht doch nicht an/
 Ich werde wol auff diesem plan/
 Beim ersten Bawrn/ vorbleibn müßn
 Vnd meine boßheit ewig büßn.

Vnd damit meine Nachbar mügn/
 (Die noch in jene Werlet pflügñ)
 Erfahren/was mich her getragñ/
 Wilichs zur warnung von mir sagn.

R in

Ich

Cain.

Vrsach
 der ver-
 damnis.

Verach-
tung
Gottes

Ich war ein Man in meiner hawt/
Der seinen Ackerbau vertraut/
Vnd höher acht/das Korn im Felde/
Als wol den Schöpffer in der Welt.

Darneben war ich auch ein praler/
Vorließ mich stracks auff mein Thaler/
Die ich sein heimlich vnd vorschwign/
Hat in der Erdt vorborgen ligh.

Mit welchen ich in keiner maß/
Den armen Sawren diene was/
Sondern gebrauchts zu meinem schnit/
Vnd affte nur die andern mit.

Verach-
tung
der
Obrig-
keit.

Der Herrschafft dienet ich mit zwanck
Thet alles wider meinen danck/
Vnd het gewünscht/das alle Herrn/
Im gansen Land vortrieben wern.

Mein schuldig pflicht/ich früh vnd spat/
Mit vorthail/vnd zur helffte that/
Pflügt vberhin/trieb Schelmeren/
Wenn nicht ein Diener war darbey.

Wenn man mir einen dienst gebot/
So widerstund ich ohne noth/
Klagt vnd beschwerdt mich immerdar/
Vnd macht mich frecker als ich war.

Dient

Dient ich mit Wagen vnd mit Pferde/
So lud ich nicht der mühe werde/
Vnd braucht in meinem Stegereiff/
An allen örten / vnterschleiff.

Ja wenn man mir nicht vnterweil/
Wer kommen mit der Lederseil/
Oder mich sonst mit was beschliffn/
Ich het die Herrschafft angepsiffn.

So gar vorschmizt kal vnd beschorn/
Hat ich den künzen hindern Ohren/
Vnd wenn ich nicht mehr fundte fort/
So gab ich lechlich gute Wort.

Fürwar ich hat viel handes fliegn/
That manchen guten Man betriegn/
Mit thewren Pferden groß vnd klein/
Vnd lacht es in das Feustschin nein.

Dem Predicanten war ich auch/
Nach vieler Ackerleute brauch/
In allen sachen hoch vnd nidr/
Ausz obermuth vnd neidt zuwidr.

Ich sagt ihm offte mit grossem wütn/
Er solt die Ochsen helffen hüttn/
Vnd alle Rechen nemen an/
Wie sonst ein ander Ackerman.

R iiii

Sein

Dem
Seelfor
ger wi-
derlich.

Sein Vieh bemurt ich auch desgleich
Sprach immerdar der Pfaff ist reich/
Vnd wird die leng in den geberdn/
Ein Edelman im Dorffe werdn.

Er thet mir zwar nicht viel zu leidt/
Noch hat ich immer mit ihm Streit/
Vnd war ihm heimlich hefftig gram
Ich weis nicht wie es immer kam?

Zinder-
niß.

Wen ihm ein fördrung solt geschehn/
So kund ichs mechtig vbel sehn/
Vnd bald die Nachbarn all vorhezt/
Das man sich ihm entgegen setz.

Vnd da sich jemand von vns spielt/
Den handel mit dem Pfaffen hiele/
So macht ich ihn/mit grossen strauß/
Für allen Nachbarn redlich auß.

Den Prediger schalt ich auch wol/
Vor einen Man des Geizes vol/
Mißgund ihm die besoldung sein/
Vnd zahlt ihm alle bitten ein.

Ich that im auch mit Knecht vñ Meigd
Gar offtmals schaden im getreid/
Vnd ließ im heimlich vnd bescheidn/
In Wiesen/ Gerst vnd Wicken schneidn
Ja

Ja wenn ich ihm solt Decem gebn/
So wart ich mit der Zahlung ebn/
Bis ich ihm that/das Korn berührt/
So ich vnzeitig eingeführt.

Oder gab ihm vom oberchorff/
Mit staub vormengt/den Achterworff
Vnd sprach es ist dem Pfaffen gut/
Denn er geringe Arbeit thut.

Vnd da ich in die Kirche kam/
Des H. Erren Wort zu hören an/
So lieh ich meine meist gedancken/
Auff Ecker/Pferd/vnd Ochsen wancken.

(Wie ich den auch sonst mit dem munde
Ben Leuten nichts mehr reden fundt/
Als nur von Ochsen vnd von Ross/
Vnd selten von des Himmels schloß.

Darumb man auch sagt hin vnd her/
Das ich ein rechter Flegel wer/
Dieweil ich nicht von grosser lust
Als nur vom Vieh zu reden wust.)

Vnd wenn ich für den Beichtstuel trat/
Geringe rew im Herken hat/
Vnd gleubte nicht/das mich der Pfaff/
Köndt lösen von der sünden straff.

R v

Denn

Schlim
Decem.

Kirchen
andacht

Beicht.
stuel.

Denn wenn ich het gegleubet das/
So het ich ihn geliebet bas/
Vnd grosser Ehr dem guten Man
Erzeiget/als ich wol gethan.

Ach wenn ich nu noch solte lebn/
Ich wolt ihm funffsig Thaler gebn/
Darzu ein grosse bunde Kuh/
Vnd meine beyde Pferdt darzu.

Aber was hilffts/wer leit der leit/
Es ist nu all zu lang gebeit/
Die zeit zur Busz ist oberhin/
Zeter das ich geboren bin.

Das mercket wol jr Ackerleut/
Der Oberkeit gehorsam seide/
Vnd ohne murren ewre pffliche/
Getrewlich/vnd mit lust vorriche.

Vnd da sie euch gleich ubers ziel/
Bisweilen theten was zu viel/
So solt ihr doch kein Rach ersuchn/
Noch auff die ordnung Gottes fluchn.
Sondern die Ruth gedultig tragn/
Dem Schöpffer allen kummer klagn/
Vnd (weil sie hie nicht wird getroffn)
Die bessrung in den Himmel hoffn.

Sür

Vorma-
nung.

Ober-
keit.
gehors-
sam.
Rom. 13

Vürnemlich aber halt in Ehr/
Die euch wol fürstehn in der Lehr/
Vnd durch das Wort nach rechter massn
Geleiten zu der Himmels strassn.

Der selben ja das ihre gebt/
Darzu mit ihnen friedlich lebt/
Vnd fordert sie in allen sachen/
Als die / so ewre Seel bewachen.

Darneben auch das ewer wart/
Ligt nicht im Luder / arbeit hart/
Vermeidet Geis / haß / Zorn vnd neidt/
Vnd wie die Brüder einig seidt.

Als wird euch Gott auff allen seiten
Mit seggen / Schutz vnd schirm geleiten/
Vnd nach der Welt durch seinen Sohn
Verhelffen in des Himmels Thron.

Welchs nu mir hoch verdampfen man/
(Diweil ich keine Busz gethan)
Stracks auß nicht widerfahren kan
Darumb seid From / vnd stost euch dran.

Von heßlicher vngestalt der bö
sen Feinde / vnd von der Plage / wel
che die verdampfen von
ihnen haben.

Merck

Ebr. 13

Merckt ferner / als gedachter Bawr
Het seine Sünd gebeichtet sawr/
Vnd andern Leuten geben rath/
Zu meiden solche vbelthat.

Da kam mit vngestümen lauff/
Der bösen Feind ein ganzer hauff/
Die denn in iren spizen klawen/
Erschrecklich waren anzuschawen.

Für welchen ich entsakte mich/
So vberaus gewaltiglich/
Das mir auch wer mein Hertz zuspalten/
Wenn mich mein Engel nicht erhalten.

beschrei-
bung
der
Teuffel.

Die lieffen wie die tollen Hunde
Mit einem auffgesperten Munde/
Aus welchem hieng mit grossem stanck
Ein schwarze zung zehn Ellen lang.

Sie hatten sorn ein stachlich schnepff/
Grosz Augen als die Keseneppff/
Aus welchem (wenn sie die bewogn)
Vielhundert tausent funcken flogn.

Ihr angenomme Leiber warn/
Behengt mit roten Schweinisch harn/
So heßlich/ als es wol kein man/
Abmahlen noch erdencken kan.

Vnd

Vnd hatten auch mit reuerentz/
Gar zohlig/lang vnd schärffe schwentz
Mit welchen sie die böß gewissn/
Viel herter als mit Zangen rissn.

Das sie all semplich in gemein
Für dieser grossen angst vnd pein/
An Leib vnd Seel (bey meiner Ehr)
Wie Hund vnd Ferkel quieckten sehr.

Denn wie die / so im Himmel prangn/
Ein sonder lust vnd frewd erlangn/
Wenn sie in seinem schönen liecht/
Besehn des HERN Angeseht.

Also erschreckten / winslen klagn/
Erzittern/ Beben vnd verzagn/
Im tuncckeln ort / all Man vnd Frawn
Wenn sie die bösen Geist anschawn.

Geschweig denn/wenn sie in geberdn/
Von ihnen noch gemartert werdn/
Vnd recht besessen wesentlich/
Von innen vnd auch eusserlich.

Für welcher angst vnd grosser fahr/
Vns der getrewe Gott bewahr/
Durch Christum/der von solcher glut/
Vns hat erlöset/durch sein Blut.

Gottes

N. B.

Gottes zorn ist aller Teu-
fel / vnd vordampfen
gröste plage.

Der aller lezt entstundt ein Windt/
Der sampt einem Donner so geschwindt/
Das ich vormeint es wird in alln/
Die Helle gar sein eingefalln.

Esa. 30.

Aber mein Engel sprach zu mir/
Nim hier von den bericht zu dir/
Das es des Herren Odem frey/
Vnd seiner Nasen schnauben sey.

Gottes
zorn.

Mit welchem er im Hellen grundt/
Den heissen Schwefel strom entzundt/
Vnd alle qual der losen schar/
Auffwühlet vnd vornewet gar.

Der selbe wind (als ich erkandt)
Wardt Gottes harter zorn gmandt/
Der schwerer war als alle last/
So Erd vnd Himmel in sich fast.

Vnd eben als dis Ungewittt/
Mit seinem Blitz / vnd feilen bittr/
Schlug in die finster Hell hinein/
Da zittert alles groß vnd fleit.

Die

Die bösen Feinde entsakten sich/
Wie ander Leut gewaltiglich/
Vnd krochen in dem Todten Meer/
Wie Schlangen durch einander her.
Ja es erhüb sich ein geschrey/
So jemerlich / vnd mancherley/
Das es (sag ich ohn alle lügen)
Het einen Stein erbarmen mügn.
Aber in der verdampfen Hauff
Ist allerley erbarmung auß/
Vnd darff ihr keiner hoffen was/
Das ihm noch möchte werden bas.
Sondern im Herzen alle wissen/
Das sie nur stracks vorzagen müssen/
Dieweil sie nicht in ihrem stande/
Den Schlangeneretter haben kande.
Darumb sie nach der Teuffel sitten/
Auch kein mal omb gnade bitten
Sondern den Herrn / mit zorn vnd neide
Verfluchen bis in ewigkeit.

Joh. 3

Versterung vnd letzte klage
eines verdampfen.

Wie

Wie ich denn auch in diesem zug/
Noch einen in den Nobisfrug
Vornam / der mit vermaledern
That diese Worte von sich spenn.

Peter (sprach er) vnd aber Peter/
Verflucht sey Christus vnd S Peter/
So wol der Enoch/Seth/ vnd Job/
Vnd alles was ihm saget lob.

Darumb/ das er vns alle sampt/
All Augenblick zum Tode verdampft/
Vnd auff der Wallstadt hart vnd fest/
Gar ohn auffhören richten lest. (findt

Welt ge-
richt hat
ein ende

Wenn mann auff Erd/die Menschen
Spiest/redert/brent/schmeucht oder schind
So werden sie im letzten stoß/
Ja eins derselben marter los.

Hell ge-
richt
ist ewich

Hie aber in der Hellen Pfort/
Da mekt vnd hacket man fort vnd fort/
Vnd kan doch nicht als wol auff Erden/
Einmal zu ende geführet werden.

Sondern wir müssen ohn vorscheidn/
Ein ewiges gericht erleidn/
Vnd immer auff den Henckers plan/
Vns ohne Todt/erwürgen lan.

Ach

Ach ewig/ du bist ein gesang/
Der leider weret all zu lang.
Vnd vnser Hoffnung vom Gerichte/
Noch loß zu werden / mache zu nicht.

Ewig.

Wunsch vnd wehflagen der verdampften.

Es wünscht sich das verdampfte her
Von Gott / nicht mehr (wens möglich
(wer)

Als das ein Berg von lauter Sandt/
Geschaffen würd von Gottes Handt.

Der grösser wer als wol die Welt/
Vnd ein klein Vögelein würd bestellt/
Das alle hundert tausent Jar/
Nur ein Sandtkörnlin trueg von dar.

Vnd solten denn erlöset sein/
Wenn das geringe Vögelein/
Den grossen Berg het weg getragt/
So wolten sie noch nicht vorzagn.

Sondern verhoffen das sie noch/
Eins würden/aus dem harten Joch/
Des andern Todes zu den fromn/
In Abrahams behausung komn.

¶

Denn

Denn ob wol dieser Berg von Erden/
Langweilig möcht verführet werden/
So würde doch / die ewigkeit/
Ihn überwinden mit der zeit.

Aber der wunsch hat keine stadt/
Wir kriegen wider hülff noch rath/
Vnd müssen stracks mit jammer schlagen
An Gott vnd seiner gnad verzagn.

1. Joh. 15
Lebens-
dige
Sünde.
Augu-
st. in so-
lilo-
quio.

Welchs alles macht / das wir nach art
Der Teuffel / vns nicht habn bekahrt/
Sondern mutwillig vnd vorschwign/
Seindt blieben in den argen lign.

Welch vnser Sünd vnd arge list/
Allhie gar lebend worden ist/
Vnd allweg sich in dieser glut/
An vnsern Körper hangen thut.

Vnd alle stunden zu vns spricht/
Mein schawt / was habt ihr außgericht/
Welch schöne werck habt ihr gethan/
Solt sie Gott vngestraffet lahn?

Durch wolch bezeugniß vnserer schandt
Wir erger / als durchs Henckers handt/
Nach einer jedern that gebühr/
Bezogen werden für vnd für.

Dangst

D angst vnd weh/versuchter schmerz
Betrübtes eingeklemptes Herz/
Wehklagen/weinen/wimmern/heulen/
Zeenklapffen/winzeln/herzkeulen.

D steter Todt/ vnendlich leidt/
Durst/hunger/hitz/ frost trawrigkeit/
Vorgeblich ruffen/finsternuß/
Vor zweiff lung vnd vor bitternuß.

Wie hart vnd groß ist deine plag/
Darinnen wir mit steter klag/
Was ewig müssen lassen straffen/
Zeter das vns Gott hat geschaffen.

Vr welchem letzten leid gesang/
Ich Eckart/ stracks zu Bodem sanck/
Vnd wer vergangen wenn mich nicht/
Mein Engel bald het auffgericht.

Der denn auch entlich sprach zu mir
Wollan es ist volbracht an dir/
Was du dir jetzt von diesen dingen/
Hast sollen ins Rißere bringen.

Geh hin zu Haus vnd sage frey/
Von allen sachen mancherley/

Schreck
lich jam
mer
schlagen
der ver
dams
pten
Amans
ous.

Eckart
erschri
cket.

Die du bey Gott/vnd in der Hell/
Hast wunderlich gesehen schnell.
Damit ein jeder Christ auff Erd/
Der sachen wol erinnert werd/
Vnd sich in seinen Terminis
Mit fleiß darnach zu richten wiß.

Edart
erwacht

Vnd eben in demselben lauff/
Thet ich mein Augen wider auff/
Vnd ruffet in der Todten Bar/
Als man nicht fern vom Grabe war.
Vnd also an dem Kirchen Thor/
Nach Gottes schickung kam zuvor/
Das ich in der enzückung hart/
Nicht vor der zeit begraben wart.

Edarts
vorman-
nung
zur Bus-
se.

Das last ihr Christen in gemein/
Euch allen ein vormanung sein/
Gar oft zu dencken an die not
So dort wird sein im andern Tod.
Denn welcher Mensch / Fraw oder
(Man/
Wird immerdar gedenecken dran/
Vnd wie ein Christ die Sünd vormeidn
Der wird darin nicht dürffen leidn.
Wer

Wer aber auß der Hellen rachn/
Wird ein vergeblich Fabel machn/
Vnd drüber seine Busse sparn/
Der wird gewiß hincinen fahrn.

Derhalben seidt zu tag vnd nacht/
Mit allem fleiß darauff bedacht/
Das ihr durch Christi reines Blut/
Entgeht der harten Hellen glut.

Denn wenn ihr pein nicht vbrig schwer
Vnd liderlich zu dulden wer/
Wie etlich Leut mit guten tagn/
Beladen/ sehr vorgeßlich sagn/

So het sich Christus/ Gott vnd man
So viel nicht dürffen kosten lan.
Vns von der harten straff vnd sündn/
Durch seine Wunden zu entbindn.

Derwegen auch ein jeder Narr/
Der vnuorschempt auß reden thar/
Das nicht die Hell wird sein so heiß/
Als man daruon zusagen weiß.

Der strafft/verhōnet/vnd verlacht/
Den Seligmacher hoch geacht/
Darzu den Himel/ vnd auch Gott/
Mit Sacrament / vnd Wort/ ver spot.

E iij

Dar

N. B.
Der Hel
lē angst
ist groß.

Leichte
rede.

Verma-
nung
Mat. 25

Darumb ihr Christen / wacht vnd bet/
Vnd schawt / das ihr euch nicht vorspet/
Des Glaubens oll zu keuffen ein/
Weil noch die Thüren offen sein.

Das ist / befert euch in der zeit/
Dieweil ihr bey vorstande seidt/
Vnd euch noch künd mit sinnen vol/
Auff alle ding bedencken wol.

Lehre.

Fürnemlich aber mercket diß/
Macht euch ja diesen trost gewiß
Das ihr durch Christi Blut allein/
Von Sünden seidt gewaschen rein.

Vnd seinet halben wie vollkomm/
Vom Vater werdet angenommin/
Vnangesehn / das ihr noch was/
Behaltet von dem alten faß.

Doch das ihr (wie im Paulo steht)
Nicht nach des fleisches willen geht/
Sondern denselben weil ihr lebt/
Im Geist vnd glauben widerstrebt.

Vnd also fegen jung vnd Alt/
Euch allenthalben so vorhalt/
Das man möchte sagen dieser Christ
Hat keine tück noch hinderlist.

Denn

Denn wer mit worten sein vorblümbt
Sich eines waren Glaubens rühmbt/
Vnd dennoch führt ein bösen schein/
Der leugt es in sein hertz hinein.

Derhalben treibet kein getusch/
Seid wolbedechtig/nüchtern/keusch/
Gedültig/freundlich/vnd so wol/
Barmhertzig vnd der warheit vol.

Darneben auch zu jeder fart/
Wie redlich Leut/ das ewere wart/
(Denn müßsigang / als man erfehret/
Gar selten etwas gutes lehret)

Desgleichen haltet früh vnd spat/
Auch ewern sawren schweiß zu rath/
Denn wer das seine leicht verzehret/
Ist keiner ehr noch fördrung wert.

Doch macht auch keinen geiz darauß
Sondern gedencet ans ewig Haus/
Vnd wist das diese Quackeley
Ein eitel ding / vnd nichtes sey.

Ihr Karge Leut; was macht ir doch/
Die ihr bißweil die ganze Boch/

Vorma-
nung an
die Kar-
gen.

L iiii

Nur

Nur forget für das zeitlich Brod/
Vnd kein mahl denckt an ewrem todt.

Bermeint den ihr selbwachsend Herrn
Das ewer Geis wird ewig werii/
Vnd ihr vom Bürger vnbeschwert/
Auff Erden immer leben werd.

Nein warlich / sondern werdet auch
Ein mal nach aller Menschen brauch/
An Lung vnd Leber / Heupt vnd füßn
Kranck werden/vnd hinfahrn müßn.

1. Thes. 3

Ja wenn ihr eins in besten dingn/
Das Jubilate werdet singn/
Vnd meinen das in ewern Flachs/
Das aller best gespünste wachß.

So wird der Bürger kómen dar/
Mit seiner schwarzen Todten Bar/
Vnd ohne Busß/von ewrem stul/
Euch stürken in den Schwefel pful.

Da ihr denn werd mit ewerm schadn
In grossen schmerzen müssen badn/
Vnd eine solche angst ertragn/
Die nimmermehr steht auffzusagn.

Wol
den
froms
men.

Wol aber euch die ihr geticht/
Wie ihr möcht schawen Gottes liecht/
Vnd

Vnd allweg wo ihr hin getrettn/
Habt vmb ein seliges end gebetn.
Fürwar ihr werdet Gottes willn/
Mit freuden/in gedult erfülln/
Vnd auff Messice bitter leidn/
Als fromme Christen sanfft vorscheidn.
Darzu nach dieser entelkeit
Bekommen jene herligkeit/
Die Gott der Vater hat bereit/
Der außgewählten Christenheit.

Vnd weil denn nu zu aller frist/
Auff Erden nichts gewissers ist/
Als nur der Todt/der offte erscheint/
Wenn mans zum wenigsten vermeint.
Als rath ich/das sich jung vnd Alt/
In stediger bereitshafft halt/
Vnd zu dem Todt all Augenblick/
Mit warer Busz im Glauben schick.
Auff das man nicht erschrecken thu/
Wenn vns der Herr in seiner ruh
Wird foddern/ vnd von allem bösn/
Durch den erwürgten Todt erlösn.

Bes
schluß
der todts
ist ges
wist.

Sondern das er im Geist behendt
Wenn ihm der Herr ein Wagen sendt/
Sich frölich stell gehorsam dar/
Vnd aus dem Tod ins leben fahr.
Das helfff Gott allen die da sich/
Zum sterben schickten stetiglich/
Vnd an mich Eckart auff der Erden/
Mit seuffzen offte gedencen werden.

AMEN.

Des Lichters zugabe
vnd Beschluß.

Das ist geliebten Christen all/
Mein Geist geticht von Himels sahl/
So wol von grundt der Hellen weit/
Sampt aller ihrer bitterkeit.
Ich bitt ihr wolt die Arbeit mein/
Euch lassen wolgefellig sein/
Vnd auß derselben nemen ab/
Das ich es gut gemeinet hab.

Wie

Wie ich denn weis das frohne Christn/
Die sich zum tag des Herren rüsten/
Vnd vngeweißelt glauben frey/
Das eine Hell vnd Himmel sey.

Nicht werden diß geticht verachten/
Sondern in allem wol betrachten/
Vnd Honig (wie man pflegt zusagn)
Im Geist daraus zusammen tragn.

Belangende aber die Geselln
So solche ding in zweiffel stelln/
Oder sich gar mit Leib vnd Lebn/
Dem Bösen haben vbergeb'n.

Die werden meiner hönisch lachn/
Viel anders reden von den sachen/
Vnd eitel Giffte mit ihren klawen/
Aus dieser Parabel saugen.

Welchs ich doch nicht ein bisschen acht/
Dieweil der Herr in seiner macht/
Die Spötter wol in ihren Sündn/
Ein mahl wird wissen heim zufindn.

Die ich denn auch zu guter maß/
Mit ihren weg passiren laß/
Vnd Gottes Volck zu trost vnd lehr/
Noch andre ding berichten mehr.

Als

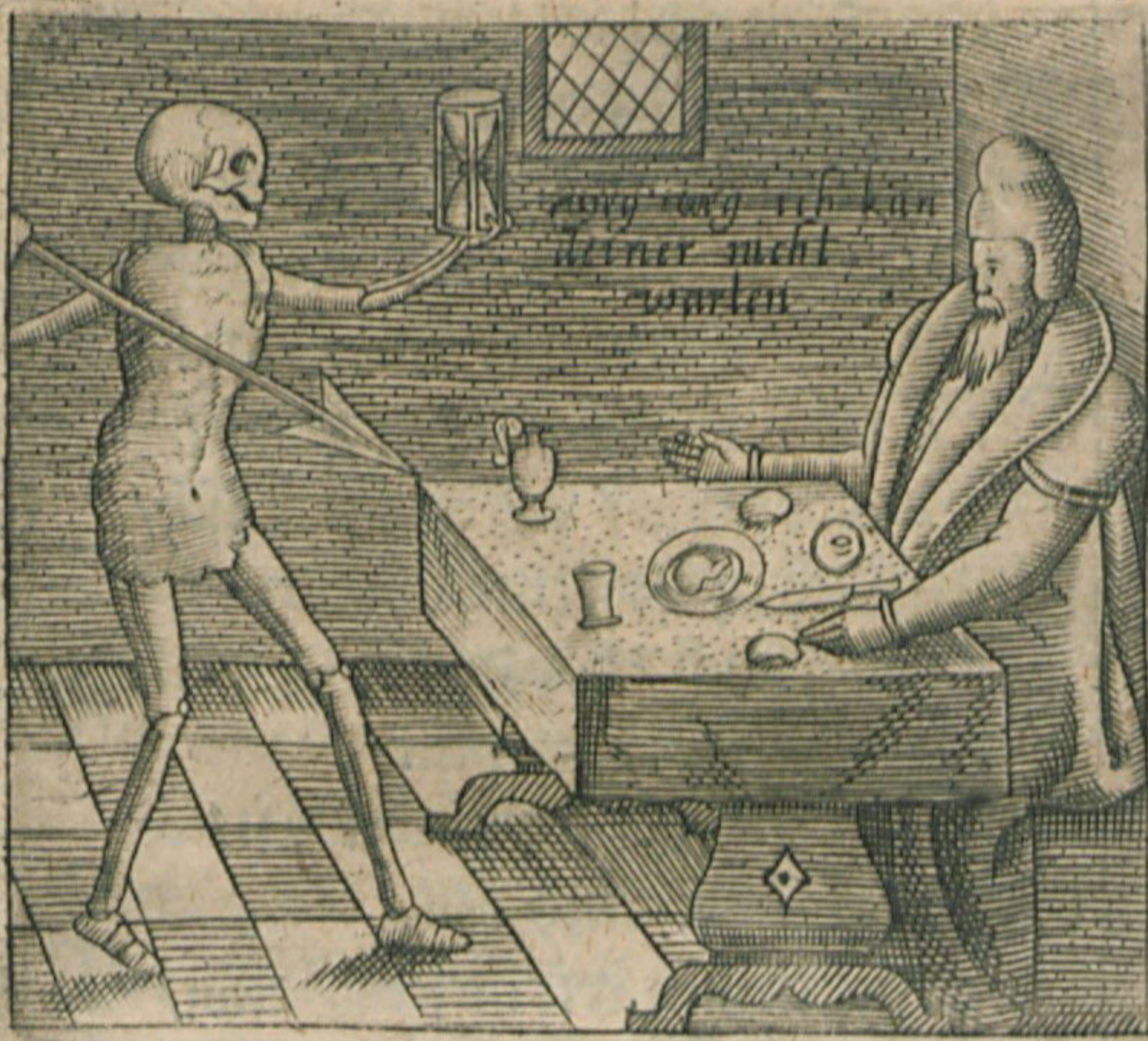
Spöt-
ter.

Als nemlich zwene Männer fein/
Zu einen Spiegel führen ein/
Die beyd ein gleiches gut gehabt/
Vnd doch nicht gleich von hin gedraht.
Darauf zu schauen welche Part
Sich hab gehalten all zu hart/
Vnd was die ander wolgethan/
Das sie Gott hab genommen an.

**Ein gesprech des Todes/
mit einem Gottlosen Reis-
chen Manne.**

Es war ein wol vermügnen Man/
Der nam sich aller wollust an/
Vnd ohn bedacht des Todes pein/
Lebt immer in den tag hinein.
Er hielt sich städtlich/ fraß geschwindt/
Hielt schöne Gäul vnd gute Windt/
Bekleidet sich mit seidnem Tuch/
Vnd laß nicht viel in Moses Buch.
Er war vnsfreundtlich flucht vnd schalt/
Hat seine Laun erhitzt sich bald

Ge



Weg mag ich kein
 derrer nicht
 warten

Gefasten zorn/gar lang er trug/
 Vnd in die Leut gefehrlich schlug.
 Zur Kirchen gieng er nur auß pracht/
 Der warnung Gottes wenig acht/
 Nam keine straff vom Priester an/
 Vnd wolt sich nicht berichten lan.
 Des betens er für geiz vergaß/
 Trancß immer auß dem grossen Glasß/
 Berauscht sich offte mit seines gleich/
 Vnd dacht nicht eins ans Himmelreich.

Sonß

Der
Todt
kômpt.

Sondern vorhielt sich Ehrvest/
War allzeit voller als die Gäst/
Gieng stoeken als ein ander thor/
Vnd hat den Zecken hinderm Ohr/
Zu diesem kam mit einer stangn/
Der Todt im weissen kittel gangn/
Gar vnuorsehns / als er am Tisch/
Sein frölich aß von einem Fisch.

Vnd
spricht.

Vnd sprach / hör du im seidenen Hut/
Der du bissher in obermuth/
Darzu in Geiz vnd trunckenheit/
Gelebet hast ein etlich zeit.

Erstest du auch / wie dieser Sandt/
Sich in dem Senger hab gewandt/
Vnd deine stund sey worden vol/
Gib dich gefangen / hörstu wol.

Der rei-
che er-
schrickt.

Der Reich erschrack das er den biß/
Darzu das Messer fallen ließ/
Vnd zu dem Todt bald im gemach/
Für allen Besten zornig sprach.

Führt dich denn nu mit deinem sper/
Der Teuffel aus der Hellen her/

Zur

Zur zeit / da mirs in allen wegn/
Beschwerlich vnd sehr angelegn/
Weistu nicht / das ich wie ein Flieg/
Mit Leuten ject im rechte lieg/
Vnd meine Aeten / als man pflegt/
Mit schwerer kost hab eingelegt.

Sih vbermorgen sol ich schon/
Erscheinen für des Richters Thron/
Zu hören wie in seiner haut/
Das angebrachte vrtheil laut.

Darzu hab ich mit grosser macht/
Mein güter kaum zu recht gebracht/
Vormein sie erst / wol zugenießn/
So wiltu mich zu Boden schießn.

Pack dich / das dich der vnlust hol/
Weistu den keinen bessern kohl/
Als mich / der ich noch wie ein Han/
Wol essen / vnd auch trincken kan.

Geh auff die strassen hin vnd widr/
Vnd stoz die armen Leut darnidr/
Die oft begeren deinen stich/
Es wer ja noch was schad vmb mich.

Es ja du zartes Nesselkraut/
Es wer ja schad vmb deine haut/

Das

Vnd
spricht.

Syr. 41

Der
Tode
antwor-
tet.

Das sie den Würmen in der Erden/
Zur Fütterung solt gegeben werden.

Vermeinstu schlimmer titel Christ/
Das du hierin was besser bist/
Als wol ein ander in der Stadt/
Der wenig Gelt vnd guter hat.

Nein warlich / sondern jederman/
Muß meiner macht sein vnterthan/
Vnd mit mir thun den letzten sprung/
Gott geb er sey Alt oder Jung.

1. Sam.
1.

Darzu hats auch in dieser zeit/
Mit dir ein solch gelegenheit/
Du besserst dich nicht vmb ein har/
Wenn du gleich lebest hundert Jar.

Derhalben bindt dein Tackel ein/
Wir müssen heint beym Nabel sein/
Gehimmer fort/ die stund ist auß/
Es wird wol nu nichts anders draus.

Der
Reiche

Es laß doch jetzt den handel bleiben/
Ich wil dir wol ein Briefflein schreiben/
Wenn du solt kommen mich zu frecken/
Ich wil dir tausent Thaler schencken.

En

En hastu denn gar keine schem/
Vermeinstu das ich Thaler nem.
Mit dir ein Phantasey zu treibn/
Wo solten denn die armen bleibn?
Ach geh nu fort/hie hilfft kein Gelt/
Dich leichten Man vnd schlimmen Held
Ist mir in dieser stund befohn/
Auff meiner Karren weg zu holn.

Darumb schick dich zu diesem tank/
Schaw hic ist schon der ehren Krank/
Den ich dir vbergeben sol/
Wo du nicht wilt / so mustu wol.

Wie wen ich wieder dein geschos/
Gebrauchte gute Medicos/
Die deine krafft (als man wil sprechn)
Mit Kreutern können niderbrechn?

Ja wenn der starcke Schöpffer wil/
So halt ich wol ein wenig still/
Vnd durchs Gebet nach ihrer maß/
Die mittel etwas wircken laß.

Aber ich bleibe doch im Blut/
Vnd wenn mir Christus winken thut/
So drück ich durch mit meinem schnit/
Vnd nem auch wol den Doctor mit.

M

Cata-

Der
Tods

Der
Reiche

Der
Tods.

Catalogus vnd Exempla der
Sterblichkeit.

Ich hab ich doch von anbeginn
Die Menschen kind genommen hin/
Vnd nem sie noch weg immerdar/
Ohn vnterscheidt der Stende klar.

Ich flopff so bald bey dem hohen man/
Als wol bey einen Hirten an/
Nicht keiner fest / verlacht die Kron/
Vnd weder böß noch gut verschon.

Mathu-
salē Da-
uid.

Sag mir / wo ist Mathusalem/
Sampt David von Jerusalem/
Darzu der Weise Salomon/
Gelibn / mit dem Absolon.

Sims-
son.
Jud. 15.

Wo ist der / so die Thoren trug/
Vnd tausent Man darnidr schlug/
Ohn alle Wassen spieß vnd hack/
Mit einem schlechten Eselsback.

Romu-
lus.
Alexan-
der.
Nero-

Wo ist geblieben Romulus/
Octavianus Carolus/
Der mechtig Alexander groß/
Vnd Nero der viel Blut vergoß.

Wo

Wo ist Cato / Terentius/
Philip Luthertus Brentius/
Eberus / Gigas / Musculus/
Bernhardus vnd Ambrosius.

Wo seind die / so vor hundert Jarn/
Regenten in der Werlet warn/
Sampt allen andern groß vnd klein/
Die nimmermehr zu fehlen sein.

Ich hab sie all wie Gras gemehgt/
Vnd ihre Ehr in Staub gelegt/
Darin sie warten straff vnd lohn/
Wenn komen wird des höchsten Sohn.

Vnd weil ich denn mit meinem Stab/
So hohe Leut geschlagen hab/
Gedenckestu stolze Asch vnd Erdt/
Das ich dir solches schencken werdt.

Nein warlich / sondern du must auch/
Mit mir zum schelmer in den schmauch/
Vnd bey ihm sitzen bis der Hirt/
Vom Zion vogt ding halten wird.

Derhalben kom nu bald herfür/
Vnd geh den alten Weg mit mir/
Nu hilfft kein Geld / arzt / noch Balbir
Dar auff nim diesen stich zu dir.

M ij

D Jes

Cato.
Philip-
pus, Lu-
therus,
&c.

O Zeter / dieser harter stich/
Betrübet mich gewaltiglich/
Nu helff mir wer da helffen kan/
Der Todt wil stracks seine velten han.

O weh ich sterb / ich fühl es wol/
Wo bleiben meine Kasten vol/
Darzu die Dörffer / Gut vnd ehr/
Sampt andern schönen sachen mehr.

Die ich in mir ganz hoch vormessen/
Hab ohne Gottes furcht besessen/
Vnd mit demselben vmb vnd an/
Gar wenig Leuten gutes gethan.

Nu mus ich sie in aller massn/
Den widerlichen Freunden lassn/
Die damit prangen auff der Erden/
Vnd mirs gar wenig dancken werdn.

Zeter nu hat mein frewd ein endt/
Ich bin im Hersen gar vorblindt/
Werd keines guten blicks gewahr/
Vnd mus vorzweiffeln ganz vnd gar.

Darauff beschloß er seinen Mund/
Fuhr schrecklich zu der Hellen grundt/
Vnd sprach in seiner letzten noth/
Das walt der Teuffel vnd der Todt.

Schawt

Schawt also gehts/ wenn da ein Christ/
Alleine Reich an Gütern ist/
Vnd sich nicht auch in seinem mueth/
Vmb's Himmereich bekümmern thut.

LUC. 12.

Derhalben merck't jr Christen Leut/
Dis gleichniß wol zu dieser zeit/
Vnd höret auch was jener Man/
Der Selig worden hat gethan.

Ein Gesprech des Todes mit einem Gottfürchtigen rei- chen Herrn.

Es war ein Mensch von hohem Stand/
Dem Herrn Christo wol bekand/
Statlich's vermögens / edler art/
Klein von Person/im gelben Bart.

Der hielt sich stets in seiner sacht/
An allen orten rechte wach/
Wart seines Ampts nach rechter pflichte/
Vnd fürchtet Gottes Angesicht.

Er leucht für vielen als ein Stern/
Hört Gottes wort von hertzen gern/

M iij

Be

Beförderts auch nach seiner krafft/
Vnd ehrt die würdig Priesterschafft,
Bein hendeln er offte selber saß/
So wol auch in der Sibel laß/
Hat einen sanfften weisen sinn/
Vnd hielt nicht lange zorn darin.
Keusch vnd warhafftig war sein mund
Den vnterthanen red gestund/
Hört ihre klag/ halff ihnen recht/
Vnd schonet weder Herr noch knecht.
Dem sauffen war er bitter feind/
Hielt keinen Man vor seinen freund/
Der liederlich die Nasz begoß/
Vnd mit dem speck gefehrlich schoß.

Es morgens er an seiner steth/
Auch teglich sein Gebete thet/
Vnd vnter andern im gemach/
Einmal die wort von herzen sprach/

Gebet
des
Gottes
fürchtigen
Reichē
Herrēs.

Grechter Gott ich bin nicht werdt/
Der Gaben so du mir auff Erdt/
Als einem armen abende Gast/
Benediglich behütet hast.

Mein

Mein Leib vnd leben / ehr vnd zir/
Hab ich O Herr / allein von dir/
Du bist / der mich nach seinem rath/
Zu diesem stand erhoben hat/

Ich bitt / regier mich Bilgers man/
Das ich mein Herz nicht heng daran/
Noch mit viel andern im geberdt/
Hoffertig / oder Geizig werdt.

So wol / das ich mit Brüdern naß/
Dein edle gaben nicht verpraß/
Noch teglich wider mein gebühr/
Den Sauffianum declinir.

Sondern das ich nach deinem Wort/
Damit erbaw die edle Pfort/
Des hochgelobten Reiches dein/
An Predigamt / vnd Schulen fein.

Darneben sonst auch hin vnd her/
Den armen Leuten hülff gewehr/
Vnd also dir von herzen fren/
Wie Salmon sagt / auff Bulcherlen.

Auff das mir nit des mißbrauchs wegn
Der Satan möcht ein Dohne legn/
Durch meine güter mich zu feln/
Wenn ich solt meinen trost drauff steln.

M iij

D

Psal. 241
47. 68.
etc.

1. Cor. 9.
Pro 19.

Thorheit.

O Herr/wendte solches ja von mir/
Vnd hilff das ich allein bey dir/
Mit warem Glauben fest vorbleib/
Vnd keinen Mammons dienst betreib.

Nch welch ein Thorheit ist doch das/
Das da ein Mensch (das grüne Gras)
Sich an das zeitlich hengeret fest/
Vnd den Erlöser fahren lest.

Da doch die ding in letzten zügen/
Dem Menschen wenig helffen mügn/
Vnd (wenn ihm solt das Herze brechn)
Kein Labfal wissen einzusprechn.

Noch ist der Mensch / also vorblindt/
Das er den Todt/ das leben nendt/
Vnd von den Gütern dieser Welt/
Mehr / als von den Himmel helt.

Ebr. 13.

Da wir doch bey denselben gabn/
Gar keine bleibend stete habn/
Sondern von ihnen leicht Migrirn/
Oder im Leben noch vorlirn.

Wie man denn siche / dz in den Landt/
Hirinnen sey groß vnbestandt/
Vnd sich gar leicht in diesem Lebn/
Ein ploß vorendrung hab begeben.

In

In dem das mancher Reicher stirbt/
Ein ander seine güter wirbt/
Vnd kompt in einen vollen rath/
Den er doch nicht gezeuget hat.

¶ In ander der vor Reich gewesen/
Verdorret mehlich als ein besen/
Vnd auff das Alter ohn verdruss/
Bottlauffen oder Bettlen muß.

Gar mancher wird im krieg gefangn/
Erschlagen/oder auffgehangn/
Oder kompt ohne rüstung widr/
Vnd leit wol all sein tag danidr.

Daher man denn auch keinen Man/
Mit grundt/glückselig nennen kan/
Ehe denn von Gott ein mittel kömpt/
Das ihn von dieser Erden nimpt.

Als denn weiß man erst recht zusagn/
Was sich mit ihm hab zugetragn/
Darzu wenn/wo/ vnd wie er frey/
Von dieser Welt gescheiden sey.

Derhalben sol ein jederman/
Dich waren Gott für Augen han/

Ante o-
bitum
nemo
&c.

Von vn
bestand
Mensch-
liches
wesens.

Verbleiben auff der rechten strassin/
Vnd sich nicht auff glück vorlassn.

Sondern behalten sein geseß/
Thun was ist seinem Ampt gemess/
Vnd nicht mit trocken oder puehn/
Fürwitzig sein/vnd Gott vor suchn.

Denn sieh/der Mensch wenn er erzogn
Gehet wancken/als die Wasserwogn/
Vnd mus auff Erden immerdar/
Seins glücks vnd unglücks nemen war.

Jetzt ist er hie/ jetzt ist er da/
Bald kömpt er fern/bald wider nah/
Hie hört er dis/dort sieht er das/
Hie hat er gunst / dort neidt vnd haß.

Hie rieht er die/dort jene sach/
Bald kriegt er ruh/bald ungemach/
Jetzt sol das sein/bald wider nicht/
Vnd seinem kopff mit Harm zubricht.

Bald kriegt er schrammen 'lame knübl/
Hie gehts ihm wol/ dort wider vbl/
Jetzt ist er heim/bald wider aus/
Vnd helt mit losen Leuten strauß.

Heut ist er Reich/ auff morgen Arm/
Hie hat er frewd / dort wider harm/

Heut

Heut sein gesundt / aliff morgen krank
Thut leuten guts / kriegt wenig danck.

Jest steigt er auff / bald felt er nidr /
Hie singt er frey / dort greint er widr /
Hie hat er fördrung / dort beschwer /
Vnd wünscht das er gestorben wer.

Jez steht er oben angeschriebn /
Bald gehts ihm wie ers hat getriebn /
Oder wird sonst durch falsche Zungn /
Ohn schuldt auß seinem dienst gedrungn.

Vnd (welchs noch am schlimmsten ist)
Der Mensch steckt auch vol arger list /
Hat immer lust zu bösen dingn /
Vnd muß stets mit ihm selber ringn.

Ja wo er nicht in diesen sachen /
Wird wissen nach dem Geist zu wachn
Vnd sich mit beten zubewahrn /
So kan er auch zum Teuffel fahrn.

S Ich also bringt mit kleiner ruh /
Der arme Mensch sein leben zu /
Bis ihn zu lest / der Todt bezwingt /
Vnd seinen streit zum ende bringt.

Vnd

Verder
bte Nas
tur.
Rom. 7.
Gal. 5.

Joh. 7.

Vnd weil denn solches auff der Erdt/
Ein jedern Menschen widerfehrt/
(Doch einem als dem andern mehr)
Darnach er teglich betet sehr.

Wer wolt sich denn mit vielen prangn/
An diese sawre güter hangn/
Oder im vngestümmen treibn/
Alhie sich wünschen lang zu bleibn/

O HErr ich bin des dinges sat/
Entpfind mich aus was schwach vnd mat
Vnd möcht nach dem willen dein/
Vom vbel gern erlöset sein.

Mein Sterbekittel ist geneht/
Hab mir alich meine ruhe stet/
Bereiten lassen / guter maß/
Vnd warte dein/ ohn vnterlaß.

Derhalben nim mich von der Welt/
HErr Jesu wenn dirs wolgefelt/
Vnd bring mich von der friednstöhr
Zum Vater/ wo ich hingehör.

Da ich dir werde ohn mißgelingn/
Gehorsam sein in allen dingn/
Vnd ohne maß/ des Geistes gabn/
Im Leib vnd an der Seelen habn.

Hie

Hie aber kan ich deinen willn/
Nicht/wie ich gerne wolt erfüllen/
Sondern/ muß nach der Christen sittn
Nur immer vmb genade bitten.

Denn weil das Haus nit wird zubrochn
Darin der Schlangen gisse gekrochn/
Vorbleiben wir wol vngesundt/
Vnd haben wenig guter stunde.

Derwegen führ mich durch den todt
Aus aller obgedachter noth/
Das von der Sünd der Körper ruh/
Die Seel dich aber schawen thu.

Bis du wirst Leib vnd Seel zugleich
Vornemen / vnd ins Himmereich/
(Daselbst mit viel Jubilirn/
Dich ewiglich zu preisen) führen.

Auff welch entbindung ich fürwar/
Gewartet hab gar manches Jar/
Vnd warte noch mit engsten schwer/
Wolt Gott das ich schon bey dir wer.

Auff dis Gebet nicht lang darnach/
Kam zu dem Man / der Todt / vnd
(sprach
Ent-

Rom. 6.
Apoc. 7.

Rom. 8.

Der
Tod
kümpe
vnd
spricht
zu diese
Manne.

Entsetz dich nicht mein lieber Christ/
Denn dein Gebet erhöret ist.

Ich bring dir hie/mit Goldbeschlag
Ein weiß behangnen Himmels Wagn/
Dar auff du solt zur Engel schar/
Mit mir/auf allem elendt fahrn.

Der Vater wil für dieses lebn/
Dir seines Sohnes güter gebn/
Vnd dein gemüth so frölich machn/
Das du solt ewig bey ihm lachn.

Der
Christ
antwort

Der Ritter sprach / dieweil ich denn/
Das wesen dieser Welt erkenn/
Vnd weis das wir darinnen seind/
Zur Herberg bey den bösen Feindt.

So wol das auch noch immer zu/
Das Fleisch in vns sich rühren thu/
Nach art die jenerlichen Thorn/
So ihm von Adam angeborn.

Desgleichen auch die rechte Lehr/
Wird allenthalb verfolget sehr/
Darzu die Schrift vorstendig leit/
In glaubens sachen halten streit.

Vnd

Vnd vber das bey jung vnd Alt/
Trew/ehr/ vnd glauben ist erkalt/
Also das man fast keinem Man
Auch nicht dem freund getrawen kan.

Als wil ich mit mein lieber Tode
Ob du wol bist ein harter Gott/
Den Menschen so nach wollust streitn/
Vnd sich den Mammon lassn reitn.

Darzu der Sünd nur seind beflissn/
Vnd nicht (als weise Christen) wissn/
Was hie vor vnlust sey vorhandt/
Vnd was vor frewdt im Vaterlandt.

Weil aber ich zu guter masz
Wol weis/was ich auff Erden lasz/
Als nemlich/Sünd vorgeblich müß/
Vnd viel betrübnis spat vnd früh.

Dort aber gar ein new geberde
Den Engeln gleich bekommen werdt/
Vnd ewiglich im reinen lebn/
Vmb meinen Seligmacher schwebn.

So wil ich mich auch nicht beschwern
Den Rücken aus der Welt zu fehrn/
Sondern gar gerne sitzen auff/
Vnd fahren in den Himmel nauff.

Damit

Damit ich eins der Sünden qual/
Vnd meines vnglücks allzumahl/
Darzu des Teuffels werde los/
Vnd kom in meines Vaters schos.

Darinnen ich mit grosser wonn/
Werd leuchten als die liebe Sonn/
Vnd meinem Schöpffer ewig sehn/
Ach wie künde mir doch was geschehn?

Derhalben hab ein gute nacht/
Du schnöde Welt mit deiner pracht/
Sampt aller fahr vnd vberlast/
Der du vnzählich in dir hast.

Adde / ich hab dich wol probirt/
Hast mich gnugsam Tribulirt/
Vnd manche Schelmeren gethan
Solt mich nu wol zu frieden lahn.

Herr Jesu Christ ich warte dein/
Hab alles fein gebunden ein/
Getrost mich deiner Wunden rein/
Vnd wolte gerne bey dir sein.

Mein Herr vnd Gott erschein doch
Von meiner angst mich absolut (schir/
Laf deinen Engel sey bey mir/
Vnd nim mein arme Seel zu dir.

Auff

Gebets
lein.

Auff das sie dich / nach ihrer weiß /
Bey allen außergehleten preis /
Bis du sie mit verflerten dingn /
Wirst wider in den Körper bringn.
Amen / genug / nu wil ich fort /
Kom nu / du abgesandter Gott /
Vnd zeig mir doch den schönen Wagn /
Der mich sol in den Himmel tragn.

Er steht gar hart an deiner Thür /
Kom nur mein Christian herführ /
Vnd laß dir nicht ein bißchen grawn /
Du solt bald Gottes liecht beschawn.

En gut / ich wil doch gerne mit /
Hilff Gott / das ist der erste schrit
Zum Himmel / rück doch besser rahn /
Das ich den trit erreichen kan.

Das walt der Herr / hilff doch was nach
Ich bin im fleisch ein wenig zack
En gleich genug / nu sitz ich inn /
Gott sey gedanckt / fahr immer hin.

Also fuhr dieser Ritter auß /
Vnd kam ins Paradieses Hauß /
Zu allen heiligen Gottes klar /
Wolt Gott wir weren auch aldar.

N

Ihr

Ad mor
tem.

Der Tod
spricht.

Der
Christ.

Morale.

Ihr lieben Christen ehren vol/
Merckte jetzt erzahlt Parabel wol/
Von beiden reichen die nicht gleich/
Gefahren seindt aus diesem Reich.

Der eine fuhr/zur Hellen pein/
Der ander kam in Himmel nein/
Vnd hatten doch ein gleiches gut/
Aber im Geist nicht einen muth.

Der erste hat mit nicht sein Geldt/
Sondern des Mammons dienst gefelt/
Das er sein Herr hat dran gehenckit/
Vnd sich zu tieff in geis versenckte.

Denn er hat anders nicht gewust
Als das dis wer die beste lust/
Wenn man nur viel zusammen brecht/
Ob man gleich nicht an Gott gedeckt.

Der ander ist gekrönet wordn/
Darumb/das er nach Gottes Ordn/
Sich herrlich hat / wie Abraham/
Gehalten an des Weibes Sam.

Darneben auch durch Christi geist/
Den glauben durch die lieb beweist/
Vnd

Vnd

Vnd als ein rechter Christian/
Den armen Leuten guts gethan.

Darzu sich teglich im gewissn/
Der Warheit/zucht/vnd chr befließn/
Vnd immer wo er hin getretn/
Hab vmb ein selig end gebetn.

Dasselb thut auch zu allerzeit/
Ihr newgebornen Christenleut/
Die ihr mit vngeserbten muth/
An den Erlöser glauben thut.

Vnd sezt euch ja nicht diesen schein/
Als solte Gott so gütig sein/
Das er nicht köndt/ mit schand geberdn/
Zur vngenad bewogen werdn.

Als wol viel lose Leut sprechn/
Die teglich Fluchen / Huren / Zechn/
Vnd dennoch sich bedüncken lahn/
Es werd gar keinen mangel han.

Welchs ihnen wol mit hartem nagn
Ein mal ihr eigen Hertz wird sagn/
Wenn da die Sünd/ mit starcker macht/
Ben ihnen wird sein aufferwacht.

Den so genedig aller frist/
Der Vater allen Sündern ist/

N ij

Wenn

Vorman-
nung

Syr. 5.

Wenn sie im Christo vnserm Herrn/
Mit ernst von ihm genad begern.

Also gewaltig zürnt er auch/
Wenn man verbleibt im Sünden lauff/
Vnd sich nicht wil vom laster plan/
Durchs wort zur Buß bewegen lahn.

Derhalben ihr/ die ihr bisher/
Seid sehr gegangen in die quer/
Vnd offt mit lauterem hohn vnd spot/
Gebrochen habt die Zehn Gebot.

Thut Buß/ehe denn mit seinem pfeil/
Der schrecklich Tod euch vberail/
Vnd ewre Seel in einem nu/
Zum reichen schlucker führen thu.

N. B.
Syr. 23

Ihr andern/die ihr habt gefeilt/
Vnd dennoch wider seidt geheilt/
Durch Christum vnd vorstehet wol/
Das man nicht zweymal sündgen sol.

Schawt das ihr wandelt sein gewiß/
Vnd meidet alle ergerniß/
Die euch mit ihrem schönen gleißn/
Könt reizen wider an zubeißn.

Shütet euch zu tag vnd nacht/
Das ihr nicht vbel erger macht/

Noch

Noch ewerm hausz vnd Gottes Sohn/
Bereitet Spot / vnd grossen hon.

Drumb wenn euch der böse feinde
Mit seinem koth zu schmiren meint/
Vnd stelt euch wider Ehr gebühr/
Ein ergerlich Obiectum führ.

N. B.

Oder wil euch in andern wegn/
Sein Stricklein vmb die hörner legn/
Zu handeln wider Gottes reich/
So schlägt das heilig Creuz vor euch.

Vnd spricht / O nein das thu ich nicht
Denn mein Erlöser solches sicht/
Vnd würd (wenn ich in solt beschemn)
Den Geist der gnaden von mir nehmen.

Vnd wenn ich diesen solt vorlirn/
Wer wolt mich leiten vnd regirn/
Oder im allerhöchsten leidn/
Mich trösten / wenn ich solte vor scheidn.

Ach Gott was würd in wenig tagn/
Die Kirch / vnd meine freundschaft sagn
Behüte Gott / wer doch der spot/
Viel erger als der bitter Todt.

N iii

Fürz

Fürwar wer solches nicht versteht/
Wenn ihm die Schlang entgegen geht/
Mit einem schönen Glas mit Wein/
Kan leicht genommen werden ein.

Das er ein schrecklich Thorheit vñ/
In ihm/den heiligen Geist betrüb/
Vnd sein gewissen aller ding/
In groß gefahr vnd trübniß bring.

Derhalben betet/lieben kindt/
Vnd bleibet nicht im Herzen blind/
Als wol die Tollen Jungfrauen thatn/
Denen das öl nicht war gerathn.

Sondern im Glauben wacht vñ wist
Das Gottes Sohn im anzug ist/
Die ganze Welt mit grossem schalln/
Gar vnuorsehens zu vberfalln.

Vnd damit ihr die grosse macht/
Des Jüngsten tages recht betracht/
Vnd wissen müget wie sich wol/
Der selb Proceß begeben sol.

Als wil ich euch von diesem tag/
So viel ich aus der Schrifft vermag/

Mit

Mit sanfften Reimen thun bericht
Hört fleissig zu vnd schlummert nicht.

Von dem Proceß des Jüngsten Gerichts.

Wenn Christus nach des Vaters spre-
Wird kommen diese welt zubrechn/ (chen
Vnd sie widrumb zur Herrligkeit/
Vornemen zu der Ewigkeit.

So wird sich erst mit grossen bebn/
Ein krachen in der Welt erhebn/
Das man wird meinen vberall/
Wie Son vnd Mond herunter fall.

Denn werden heulen in gemein/
Die Menschen kinder groß vnd klein/
Fürnemlich die vorstockt gebliebn/
Vnd eitel böse Werck betriebn.

Dieselben werden Herklich sagn/
Vnd zu den grossen Bergen sagn/
Ach salt auff vns / vnd deckt vns zu/
Das vns der HErr nicht finden thu.

Denn weil wir haben sein vorgessn/
Wirdt er vns wieder vbel messn/

N iij

Vnd

Esa. 2.

Luc. 21.

Joel. 3.

Mat. 24

Luc. 21.

Ose. 10.

Vnd stossen zu dem bösen Feind/
Zeter das wir geboren seind.

Die frommen aber werden sprechn/
Wollan nu wird Gott alles rechn/
Was vns durch neidt vnd arge list
Der Schlangen widerfahren ist.

Jer. 30.

2. Pet. 3.

2. The. 1.

Darauff so wird mit vielen frommen
Der Herr im wetter rhunter kommn/
Vnd durch des Feners starck gewald/
Himmel vnd Erdt vorbrennen bald.

Doch schleunig all vergangne sachen/
Durch seinen Odem widermachen/
Viel schöner/als sie wol zuvor
Gewesen seind in ihrem Chor.

Ja tausent vnd noch tausent mal/
Wird alles besser vberall
Erscheinen/vnd die ganze Natur/
Bekommen ein new Figur/

Mat. 24

Darnach wird Christus hocherwogn
Auff einem güldnen Regensbogn/
In einer Wolcken voller bliken/
Mit grosser krafft gerichte sijn.

Vnd sich des ortes offenbarn/
Am Delberg/ da er auffgefahrn/

Am

Am besten ort der ganken Welt/
 Der (wie man sagt) das mittel helf.
 Ja er wird sich nach rechter massn/
 In seinen Wunden schawen lassn/
 Das er von allen werd erkandt/
 Im bösen/ vnd im guten stand.
 Darzu wird er mit vollen gabn/
 Sein lieb Apostel vmb sich habn/
 Die nach dem Wort das gank geschlecht
 Der Menschen werden richten recht.
 Bey welchen werden auch mit hauff
 Die heiligen Engel warten auff/
 Sampt den Erzvatern lobesan/
 Vnd die Propheten/ wolgethan.
 Die werden semplich in gemein/
 Als schöpffen bey dem Richter sein/
 Das vrtheil helffen auß zuführn/
 So den verdampfen wird gebührn.
 Vnd wenn die bancf nu/wie man pflegt
 Wird stadlich sein genug gehegt/
 Von vnsern Herren Jesu Christ/
 Dem das Gericht befohlen ist.

Zach. 12.
 Apoc. 1.

Matth.
 16. 19.

1. Cor. 6.

Dan. 7.
 Joh. 5.

1. Theff.
 4.

N v Durch

Durch der Posaunen starcken schall/
An allen Orten vberall.

Die ander aber so noch lebn/
Mit einer endrung ploß vmbgebn/
Nach art wie sie in ihrem Ordn/
Seindt auff der Welt erfunden wordn.

Der eine schwarz / der ander weiß/
Darnach er auff den Erdenkreiß/
Die frucht des Glaubens in der that/
An jederman bewiesen hat.

Darnach so wird die ganze schar/
Der Menschen kinder offenbar/
Sich zu des grossen Richters füßn/
Allfinden vnd gestellen müßn.

1. Cor. 5.

Zuhören/was ein jederman/
Wird haben in der Welt gethan/
Vnd was er in dem letzten streit/
Genommen vor ein abescheidt.

Darumb denn auch gemelter Hirt/
Den ganzen hauffen theilen wird/
Vnd schnell daraus mit ernster sacht/
Zwey vnterscheidne parten machn.

Vnd erstlich seine Schaff bekandt/
Hinnauffen zu der rechten Handt/

Gar

Gar in die Luft hinzucken sein/
Gleich halbe Schöpffen mit zu sein.

Die andern aber lassen weit/
Darniden stehn zur lincken seit/
Als geile Böck vnd freche Rabn/
Die Gottes Sohn vorachtet habn.

Wenn das geschehn nach allen dingn
So wird man zwene Bücher bringn/
Darauf zurichten alle Kinde/
Der Menschen so vorhanden sindt.

Die bösen nachs Gesetzes fluch/
Die frommen nach des lebens Buch/
Darin die Lehr von Samen rein/
Mit Blut wird angezeichnet sein.

Wer nu mit ernst im Herren Christ
Wird haben seine Sünd gebüßt/
Darzu die bösen Werck vormeidn/
Vnd auff Messiam ist vorscheidn.

Dem wird nicht werden vorgelesn/
Sein Sünd vnd vngeschicktes wesen/
So er zur zeit / früh oder spat
In seinem fleisch begangen hat.

Sondern es werden im gewiß
All mangel/ feyl vnd ergerniß/
Berz

1. Thess.
1. Cor. 6.
Mat. 25.

Apoc. 20

Vergeben sein/ aus dessen krafft/
Der dafür hat am Creuz gehafft.

Ja man wird da in keiner maß
Der laster sein/gedencken was/
Sondern nur rühmen stracks allein/
Die wolgethanen wercke sein.

Dem aber/der im Wind gelebt/
Alln bösen handeln nachgestrebt/
Vnd seine Bosheit hoch vnd nidr/
In Christo nicht gebüffet widr.

1. Cor. 4

Demselben werden seine tück/
Die groben vnd die kleinen stück/
So er sein Lebtag hat betriebln/
An seiner Stirn stehn angeschriebln.

Ach welch ein grosse schand vnd peyn/
Wird dieses den verdampfen sein/
Das man ihr laster/lift vnd lügen/
Wird öffentlich erkennen mtign.

Alhie wird offte manch Weib vnd Man
Für auffgericht gesehen an/

1. Cor. 4.

Welchs dort nach öffnung der geberdn/
Viel anders wird erfunden werdn.

Darumb sie auch (das mag ich sagen)
Die Augen werden nieder schlagn/

Vnd

Vnd trawrig stehn in solchem stanck/
Wie schälcke für gehegter banck.

Vnd wenn nu so (wie obgedacht)
Der Richter siz/ wird sein gemacht/
Darzu die Parten jung vnd alt/
Bekommen haben ihr gestalt.

Als wird der Herr mit sein Geselln/
Anheben einen Spruch zu felln/
Darnach sich wird ein jederman/
In ewigkeit zu richten han.

Vnd erstlich sagen sein bescheidn/
Zu denen/die mit allen freuden/
Zur rechten stehn auffwarten frey/
In ihrer klarheit mancherley.

Kompt ihr geliebten Brüder mein/
Vnd nempt das Reich der ehren ein/
So euch in mir von ewigkeit/
Ist durch den Vater zubereit.

Mat. 25

Denn jr habt meinem wort vertraut/
In ewrem herken drauff gebawt/
Vnd fest gegleubet/ das ich het
Im abendessen war geredt.

Auch habt ihr mir auß glaubens geist/
All förderung/Trew vnd ehr beweist/
Vnd

Vnd mich (dieweil ich euch erlöset)
Mit Worten/rath/ vnd that getroset.

Darzu auß Lieb des reiches mein/
Euch mit der Welt geleet ein/
Vnd der belohnung jederfart/
Von mir/auff diesen Tag gewart.

Kompt nu vnd treugt euch nach dem
Bey mir die Kleider wider ab/ (Bad/
Vnd wist das euch kein Traurigkeit/
Mehr rühren sol in ewigkeit.

Ihr andern aber die ihr mich/
Gefasset habet innerlich/
Vnd meinen mundt in seiner krafft/
Durch ewern kopff habt lügen strafft.

Darneben meine reine lehr/
Belebert vnd verfolget sehr/
Vnd mir in meinen edlen Rebn/
Kein kleidung/speiß noch tranck gegeben.

Sondern viel mehr ein jedern bissn/
Ihnen beflucht vnd außgerissn/
Vnd alle die euch straffen soln/
Nicht hören noch erdülden wolln.

Geht stracks von mir ihr vngewehr/
Zum Teuffel in das ewig Fewr/

Vnd

Vnd saufft wie Bundtsgenossen gleich/
Den schweren Gottes zorn in euch.

Darauff so werden sie gar baldt/
Ins heisse Fewr vnd wasser kalt/
Ohn all erbarmung müssen gehn/
Vnd ewiglich in schanden stehn.

Die frommen aber werden schnell/
Mit Leib vnd Seel vorfletet hell/
Sich schwingen in den Himmel nein/
Vnd ewiglich bey Christo sein.

A M E N.

Endlicher Beschluß vnd Vormanung.

Vnd weil denn nu mein lieber Christ/
Dis alles war vnd gründlich ist/
Was ich dir hie vom Jüngsten tag/
Aus Gottes wort beschrieben hab.

Als bit ich dich zum vberflusz/
Thu doch im Herzen wahre Busz/

Vnd

Vnd wart nicht mit der bessrung dein/
Bis in die schwere Todes pein.

Sondern bekehr dich zu dem Bunde
Der gnaden/ weil du bist gesundt/
Vnd du noch kanst mit sinnen vol/
Dich allenthalb bedencen wol.

Denn sie du wirst in Todes züg/
Nicht haben können das vormügn/
(Versteh der Leibes schmerzen wegn)
Dich mit dem Satan einzulegn.

Wo du nicht als ein Geist Student
Zu vor/ ein rechtes Fundament/
In glaubens sachen (wie man pflegt)
Wirst haben aus dem wort gelegt.

1. Pet. 4.

Denn es hat doch noch müß genug/
Mit einem der nach allem sug/
Sich teglich macht geschickt darzu/
Das er den Sieg behalten thu.

Geschweig den / wenn man vbers ziel
Mißhandlen / vnd gleich spotten wil/
Des Seligmachers/ der vns fest/
Durchs wort zur Buß vormanen lest.

N. B.

Derhalben laß von eitelkeit/
Mein lieber Bruder in der zeit/

Vnd

Vnd ja nicht wider das betast/
Was du dem HErrn vorlobet hast.

Den wer auß wolberathnen mit/
Das alte begangne wider thut/
Vnd mit dem Hund nach arger list/
Das abgespiegne wider frist.

2. Pet. 2.

Der spottet/hönt/veracht vnd schmecht
Den allerheiligsten Gottes knecht/
Vnd all sein opffer kampff vnd Blut/
Mit beyden füssen treten thut.

Esa. 53
Ebr. 6.
10.

O jr Finanker groß vnd klein/
Ehbrecher/dieb/ vollseufferlein/
Gottslestrer vnd all andre mehr/
Die ihr thut wider Gott vnd Ehr.

Warnung.

Vnd doch die laster (ob ihr gleich
Zum Tisch des HErrn haltet euch)
Nicht lasset/ sondern procedire/
Als bald ihr nur seid Absolvire.

Wo wolt ihr euch doch immer lassen/
Wenn ihr ein mal des Todes strassen/
Werd fahren sollen/ vnd darnebn
Am jüngsten tag Gott antwort gebn.

O weh ihr werdet schlim bestehn/
Vnd mit dem Teuffeln müssen gehn/

O

Zur

Zur hochbetrübeten finster Nacht/
Als die so Christi Todt veracht.

Darumb mein lieber Christian/
Laß dir die wort zu herten gahn/
Thu in der zeit von sünden lan/
Vnd ruffe deinen Schöpffer an.

Dich teglich an der hand zu führen/
Vnd also mit dem Geist zu rühren/
Das du möchst deine Laun bezwingn/
Vnd auß dem streit das leben bringn.

So wird er dir den Glauben mehrn/
Dich seiner Macht vortrawen lehrn/
Vnd helffen das du als ein Fürst/
Des Himels/ selig sterben wirst.

Das helff vnd geb das höchste Gut
Ein jedern ders begeren thut/
Vnd sich darneben in der Welt/
Als ein rechtschaffner Christ vorhelt.

A M E N.



A P O.

APOSTROPHE

Oder gewandte Rede ei-
nes abgewalten Todtenkopffs / Zu ei-
nem jedern Menschen / seine
Sterblichkeit zu er-
kennen.

Mein lieber Christ steh doch was still/
Denn ich dir etwas sagen wil/
Daran dir ist in allen wegn/
Mehr als wol an der Welt gelegen.

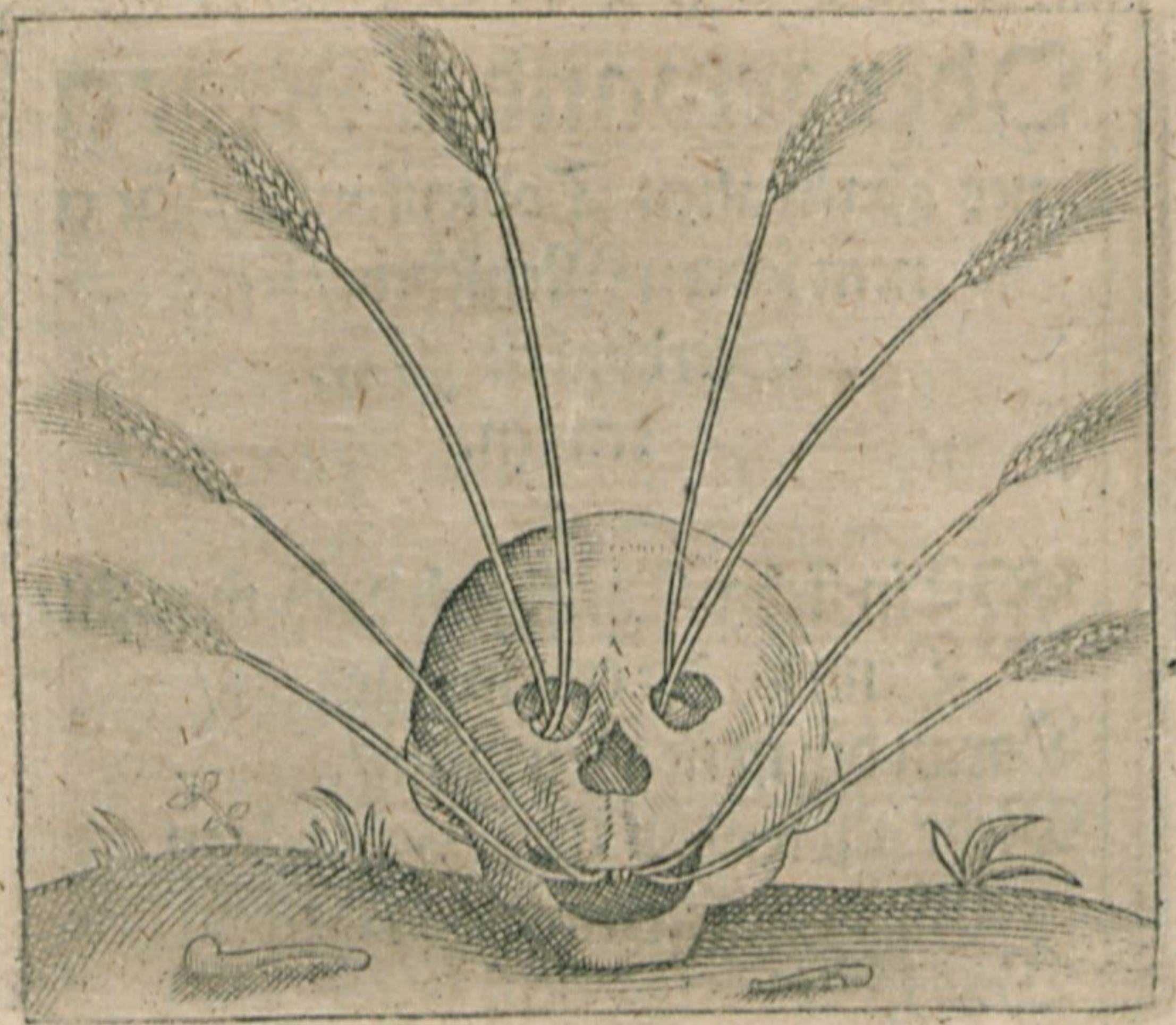
Hör doch/sag mir/ wo kumpstu her
Was ist des ortes dein beger
Vnd wo steht dir denn wol dein Sinn/
Kundt zum allermeisten hin?

Was führstu bey dir vor gedancn/
Thun sie denn auch auffs gute wanckn/
Oder seindt sie (als Gott wol sieht)
Wider die Zehn Gebot gericht?

Hastu denn newlich auch im Geist/
Betracht/ das du ein Mensch seist/
Der leichtlich wie ein ander Man
Hinfallen/ vnd vorscheiden kan.

D ij

Für



Fürwar/ ich merck alis deiner pracht/
Du habest lang nicht dran gedacht/
Vnd seist in deinem stolzen muth/
Ein auffgeblasner dunckel gut.

Der für den Leuten Jung vnd Alt/
Gar viel von seinen Wahren halt/
Vnd denckt in seinem herzen frey/
Das er der aller schönste sey.

Behüte Gott/wie gehstu rein/
Koth/ solt wol nicht dein Better sein/
Aus

Aus welchem du doch bist geborn/
Vnd hast ihn teglich hindern Ohren.
Ja in den Ohren/in der Nasz/
Im Magen/Mund vnd in der Blasz/
Darzu an andern orten mehr/
Noch prangstu armer stümpffer sehr.
O Wasserblasz/Benedisch glasz/
Staub/schatten/asch/ vnd grünes Grasz/
Was denckstu doch in deinem sinn/
Das du so sicher gehst dahin.
Weistu nicht/das du mit der lust
Der Augen/vntergehen must/
Sampft allen deinen Kinderlein/
Die nichts/als haderlumpen sein/
Vnd zwar dein Feder straff ich nicht/
Sondern dein hoffart die dich sticht/
Vor welcher du nicht weisst gar ebn/
Wie hoch du solt die Nase hebn.
Die straff ich / vnd mit nicht das kleid/
Darunter offft vorborgen leit/
Ein böse Haut/ die voller ist/
Vnd mit dem Geiz bezogen ist.
Noch kanstu vngedachtes Hun/
So seuberlich vnd schöne thun/

D iij

Als

Als werstu allenthalben rein/
Vnd hast doch vngesunde Bein.

Vnd wens denn nu gleich also wer/
Das du entpfündest kein beschwer/
Vnd hettest einen Körper weiß/
So ist er doch nur Maden Fleisch.

Vnd muß zu lest mit seinem rühm/
Wie eine schöne Garten Blum/
Vorwelcken / vnd stracks in die Erdn/
Den Würmen vbergeben werdñ.

Ach schaw mich nur gar eigen an/
Ich war vorzeiten auch ein Man/
So wol als du/an würden klar/
Nu hab ich weder haut noch Har.

Ich hab auch gessen vnd getrunckñ/
Mich lassen keine Saw bedünckñ/
Vnd offte geführet ein stolz geberdt/
Was bin ich nu? Staub asch vnd Erd.

Sih solches wird in kurzen Jarn
Dir auch/mein Bruder widerfahrñ/
Das du wirst kriegen mein gestalt/
Wie du mich jetzt sichst abgemahlt.

Denn was du bist/das war ich vor/
Nu hab ich weder Aug noch Ohr/

Vnd

Vnd du must auch mir werden gleich/
Gott geb du seist Arm oder Reich.

Derhalben halt hierinnen maß/
Die leidig hoffart fallen laß/

Vnd in der zeit zum Testament/
Dich deines Seligmachers wende.

Vnd in demselben / als ein Kind
Der gnaden/dich mit Gott verbind/

Auff das du sein in ihm bekleibst/

Vnd an dem Weinstock ewig bleibst.

Darzu bekommest allermeist/

Durchs wort vnd Sacrament den Geist

Der Gnaden/ der dich stets regier/

Vnd auß dem Todt ins leben führ.

Das helfff dir Gott mein Bruderlein/

Vnd laß dirs nicht zuwider sein/

Das ich dich hab gehalten auff/

Geh hin/ vnd besser deinen lauff.

A M E N.

Folgen etliche seine Gebete vnd Lieder/
etc. Das erste Gebet/ vmb einen Gots
seligen Wandel / vnd vmb ein
seliges ende.

D iiii

Hilff

Hilff mir Herr Jesu weil ich leb/
Das ich dem argen widerstreb/
Vnd mich nicht auff der breiten strasz
Der rohen Welt befinden laß.

Sondern gib das ich haß vnd neidt/
Vnkeuscheit/geiz/vnd Hoffart meidt/
Darzu den nechsten recht vorzeih/
Vnd wie ein Christ barmherzig sey.

Bescher mir auch nach aller noth/
In dieser Welt das teglich Brodt/
Das ich nicht einen harten Man/
Darff vmb beförderung sprechen an.

Vergib mir auch zu jeder zeit/
All Menschliche gebrechlichkeit/
Mit welcher ich mich mit verdruß/
Bis in die Gruben schlepffen muß.

So wol vor schandt vnd feners ge-
Mich du getrewer Gott bewahr/ (fahr
Vnd laß die lieben Engel dein/
Zu allen zeiten bey mir sein.

Auff das sie mich auff allen seiten/
Wo ich zuschaffen hab/geleitn/
Vnd meinen Leib für mordt vnd lügen/
Des bösen Feindes schützen mügn.

Verz

Verleih mir auch ein sanfften muth/
Im leiden/vnter deiner Ruth/
Vnd brauch im straffen rechte maß/
Das ich nicht mög verzagen baß.

Fürnemlich aber/wenn ich nu/
Werdt sollen gehn in meine ruh/
Vnd nach der Adams Kinder weiß/
Abscheiden von dem Erdenkreiß.

So laß mich ja nicht lange liegn/
Wider den letzten Feindt zu friegn/
Das ich nicht möchte in fleisch geberdn
Die leng was vngedültig werdn.

Doch nim mich auch nicht all zuschnell
Von hinnen/durch ein vngesell/
In welchem ich den gnaden Bunde/
Von herzen nicht betrachten funde.

Sondern zuuor nach rechter maß/
Mein Fleisch was vberwelcken laß/
Vnd mich zu solcher ernstest sach
Geschickt/ vnd dir behegliche mach.

Damit ich sein vor meinem end/
Verordnen müg mein Testament/
Vnd jederman mit gut bedacht/
Im glauben geb ein gute Nacht.

D v

Das

Das hilff mir Herr durch deinen Geist
Vnd durch den edlen tewren schweiß/
Der dir im Garten außgedrungen/
Als du mit Todes angst gerungen.

Auff das ich so durch dein gewalt/
In letzten zügen recht behalt/
Vnd auff der Leiter Jacobs klar/
Ins leben aus dem Tode fahr.

A M E N.

Ein innig Gebet eines

sehr schwachen Christen.

Herr Jesu Christ / weil ich entpfind
Das mir all leibeskrafft verschwind/
Vnd mein / von dir gesatztes ziel/
Sich nahen vnd beweisen wil.

Als bitt ich dich / gedencck doch nicht/
Was ich auff Erden hab vorricht/
Nach Menschen art / an wort vnd that/
So sich nicht wol geziemet hat.

Sondern vergib mir solche feyl/
Vnd mach mich armen Sünder heil/
Durch deine wunden dir geschlagn/
Als du hast meine schuldt getragn.

Sih

Sih Herr ich gleub nur strack's an dich
Dein blut allein / das tröstet mich/
So du für deine Bundgenossn/
Hast willig an dem Creuz vergossn.

Auff dieses / vnd dein gantz Person/
Verlas ich mich / O Gottes Son/
Vnd wil dich vbergeben nicht/
Dieweil mein Herr im Leibe sicht.

Ach Herr / erkenn mein schweres joch/
Wie mat bin ich / erquick mich doch/
Mit einer Paradises gab/
Durch deinen Geist von oben rab.

Vnd hilff mir vberwinden sein/
Die widerliche Todes pein/
Die vnser fleisch noch hart beschwert/
Ob sie wol ist in schlaff vorkert.

Vor allem aber bitt ich dich/
Wenn ich nu in dem letzten stich/
Werd sollen meinen Mund beschliessen/
Vnd wenig von mir selber wissn.

So laß ja mir nichts fallen ein/
Das greulich möchte zu hören sein/
Als mancher mit dem Todt belegt/
Bisweilen was zu albern pflegt.

Sons

Sondern verhilff mir durch dein leidn/
Vernünfftig von der Welt zu scheidn/
Vnd all denn meinen wol vnd ebn/
In dir/ein gute nacht zu gebn.

Auff das ich ohne vbrig weh/
Im rechten Glauben sanfft vorgeh/
Vnd zu den Schaffen deiner Herd/
In ewigkeit vorsamlet werd.

Das hilff mir O Gott heilger geist/
Der du der blöden tröster heist/
Vnd in dem Tode auff ihre Brust/
Das Amen selber sprechen müst.

Eine Rede eines sterben- den Haußvaters / so er für seinem Ende an Weib vnd Kindern thut.

Die
Mutter
spricht.

Mein lieben Kinder höret zu/
Was euch der Vater sagen thu/
Vor seinem end/mit schwacher sprach/
Ich bitt euch / thut doch auch darnach.

Der Va-
ter
spricht.

Nach dem ihr denn vormercket wol/
Das ich von hinnen scheiden sol/

Vnd

Vnd kommen an das ewig Liecht/
So weinet mein geliebten nicht.

Sondern betrachtet/das wir all
Den todt / von wegen Adams fall
(Wie alle fromme Christen wissen)
In vnserm Fleisch erfahren müssen.

Wir auch nicht ehe vons teuffels lügen/
Mit grund/erlöset werden mügn/
Bis vns der Herr in solcher maß
Aus diesem elend fordern laß.

Vnd weil mich denn Gott sanfft vnd
Aus meinem Karren spannen wil/ (stil
Vnd von des Feindes bösen dingn/
In seines Sohnes ruh zu bringn.

So fast doch einen frischen mut/
Denn was Gott thut ist alles gut/
Hat seine vrsach/vnd weiß wol/
Was er thun oder lassen sol.

Derselbig Herr (das gletibet fest)
Wird euch hinsurt/ das allerbest
Erzeigen/vnd an meine stat
Mit hülff versorgen frü vnd spat.

Schawt nur/ dz ihr ihm auch vertraut
Allweg auff seinen Namen bauet/

Vnd

Vnd meidet was zu jeder frist/
Dem worte sein zu wider ist.

Du aber / mein geliebtes Weib
(Wo fern es sein kan) einsam bleib/
Vnd schwache nicht die güter dein/
Behilff dich mit den Kinderlein.

Doch wo du eins möchtest mit der zeit/
Ersehen dein gelegenheit/
Vnd ein Person da wer vorhand
Auffrichtig / vnd von gutem stand.

Der dir / vnd deinen Kinderlein
Möcht in der nahrung nützlich sein/
So bitte Christum vmb genad/
Vnd thu ja nichtes ohne rath.

Auff das du dich nicht selbst betriegst/
Vnd einen schlimmen tropffen kriegst.
Der mein erworben gut vorzehr/
Vnd deine Haut dir wol zu behr.

Sürnemlich aber halt dich still/
Wie einer Witwen ziemen wil/
Bedenck dein ehr / vnd Gottes Gebot/
Vnd thu nicht meiner gruben spot.

Ihr Kinder / nempt zu tag vnd nacht
Ja ewre Mutter auch in acht /

Denn

Denn sie hat manche Nacht gewacht/
Vnd euch mit angst zur welt gebracht.
Folgt ihrem rath nach Kinder pflicht/
Vorzürne euch in der theilung nicht/
Vnd haltet fest mein Testament
So ich gestalt vor meinem end.

Vnd wenn ihr seht das ich vorgeh/
So thut mir nicht mit ruffen weh/
Sondern druckt mir die Augen zu/
Vnd gönt mir doch die liebe ruh.

Darnach laßt mich/den dritten Tag
Als viel mein Ehrenstand vermag/
Vmb Geld/mit klingen vnd mit sirtgen/
Fein erbarlich zu grabe bringn.

Auff das die Nachbar wol vnd ebn/
Mir ein Christlich geleite gebn/
Darzu ein gut gezeugniß sein/
Das sol mein beste Grabschrift sein.

Vnd wenn ihr wider kompt zu hauß/
So theilt den Armen Gaben auß/
Vnd schencket auch zu guter maß/
Den Freundē aus dem Becher was.

Auff das sie sprechen in gemein/
Genade Gott der Seelen sein/

Denn

Denn er hat niemands leid gethan/
Vnd war ein frommer Christian.

Wolan/hiemit befehl ich euch
Dem Vater in dem Himmelreich/
Der wöll euch schützen für vnd für/
Herr Jesu nim mein Geist zu dir.

A M E N.

Rede einer sterbenden

Haushutter/ so sie thut zu irem
Man vnd kindern/

MEin frommer vnd geliebter Man/
Kompt doch mit allen Kindern rhan
Vnd höret was ich auff der Erde
Zum letzten mit euch reden werd.

Nach dem ich denn vormercken thu
Das mich der HErr in seine ruh/
Wil fordern / vnd vor dieses lebn/
Mir seines Sohnes güter gebn.

So bitte ich euch all in gemein/
Wolt mit dem Herrn zu frieden sein/
Vnd vber meines Todes schweiß
Nicht trawren / wie der Heiden weiß.

Son

Sondern betrachten/ das wir bald
In einer Englischen gestalt/
Zu Gottes lob/vnd vnsern fromm/
Widrumb zusammen werden komn.

Vnd Gott den Herrn im newen bund/
Erheben gar von Herken grund/
In einer vnendlichen frewdn/
Vnd nimmermehr von ander scheidn.

Fürnemlich aber werden sich
Die Ehleut lieben hefftiglich/
Auch vmb sich han ihr Kinderlein/
Ach solte das nicht frewde sein.

Derhalben gebet euch doch zu fried/
Ich bin des Herren Christi glied/
Entschlaff auff seines Namens ehr/
Vnd wünsch mir nicht zu leben mehr.

Ein gute nacht/Mein lieber Man/
Ihr habt mir alles guts gethan/
Gott zahl euch solche trew vnd lieb/
Mit einer andern frommen Lieb.

Vnd weil mir denn ist wolbekand/
Das ihr nicht bleibt im Witwer stand/
(Wie ichs euch denn auch in der stül/
Fürwar mein herz/ nicht rathen wil)

W

So

So bit ich euch in meinem muht/
Halt doch die Kinderlein vor gut/
Vnd last sie nicht (weil sie noch klein)
Fuszhadern oder Poltworff sein.

Sondern vororget sie nach not/
Mit ihrer kleidung Schuh vnd Brodt/
Vnd als ein Vater ehren werd
Sie schützet/lehret vnd ernehret.

Das wird euch hie in diesem lebn/
Ein rhum/vnd gut gewissen gebn/
Vnd Christus wirds auch machen gleich
Auff Erden vnd im Himmelreich.

Ihr lieben Kinder mercket auff/
Gehorchet ewrem Vater auch/
Vnd macht ihm ja kein spot noch leid/
Wenn ihr was auffgezogen seid.

(Als mancher Son zu vben pflegt/
Der sich auff böse händel legt/
Lebt wie ein schlimmes Galgenhün/
Vnd wil daheim kein gutes thun.)

Sondern gehorchet seinem rath/
Ehrt seine Fraw an meine stat/
Vnd seid ihr ja nicht widerlich/
Denn sie gilt jm so viel als ich.

So

So werdet jr all in gmein/
Allweg ins Vaters hulde sein/
Darzu von Gott auff dieser Erden/
An ehr vnd gut gesegnet werdn.

Genug gered/ vorgest es nicht/
Herr Christ du bist mein zuvorsicht/
Der liebe Todt ist mein gewin/
Zu guter nacht/ich fahr dahin.

A M E N.

Beschreibung eines Wid wers / Sampt angeheuelter vermanung.

Ein Mann ohn Weib/hat halben Leib/
geht wie ein schwarm / hat inder harm/
kan nirgend hin / in seinem sinn / Wo er
sich wendt / vnrath erkent / In Küch vnd
spindt/ viel schaden findt/vnd an der nah-
rung sehr vorschwindt.

Ja allenthalb / an Küch vnd Kalb / an
Pferd vnd Schwein / Gens Hünere-
lein / er früh vnd spat / kein segen hat/

P ij

Duch

Auch was er ticht / nicht halb geschicht/
Hust wie ein Schaff / hat keinen Schlaff/
Vnd findet alle morgen straff.

Sein Beth ist Lehr / denckt hin vnd her/
was sol das sein / ich bin allein / hab keinen
freund / ders herzlich meint / wer tröst mich
nu / in meiner ruh / vnd spricht zu mir / nim
das zu dir / Ach möcht ich doch vorza-
gen schir.

Ja wo er nicht / sein sachen richt / trit er
die leng / vber die streng / Schafft ihm ein
Glasch / darauß er nasch / heimlicher weiß /
sein sanfft vn leiß / Welch vnbedacht / wenn
sie erwacht / kein ruhym noch gut gewissen
macht.

Darumb du Mann / nim dir ein an/
oder ein fein / Margrethlein / die als dein
Weib / dir das vortreib / vnd all gestalt/
dein nahrung halt / vnd dich darzu / in deis-
ner ruh / mit ihrem Mündlein trösten thu.

So wirstu sein / frisch gehn herein/
vnd vieler pein / entledigt sein / Darzu mit
Gott / in deiner noth / Mehr reden frey/
ohn heuchelen / Als wol im tand / dem
Witz

Witwerstand / spricht Bartel Ringwald
wolbekand.

Ein sein Liedt / vmb verge-
bung der Sünden / im Thon / Wenn
mein stündlein vorhanden
ist / etc.

Herr Jesu Christ / du höchstes gut /
du Brunquel der Gnaden / Sih
doch wie ich in meinem muth / mit
schmerzen bin beladen / vnd in mir hab
der Pfeile viel / die im gewissen ohne ziel /
mich armen sündler drücken.

Erbarm dich mein in solcher last / nim
sie auß meinem Herzen / Dieweil du sie
gebüßest hast / am Holz mit Todes schmer-
zen / Auff das ich nicht für grossen weh /
in meinen Sünden vntergeh / vnd ewi-
gliche vorzage.

Fürwar wenn mir das kommet ein /
was ich mein tag begangen / so felt mir
auff das Herz ein Stein / vnd bin mit

P iij

furcht

furcht vmbfangen/ Ja ich weiß wider auß
noch ein / vnd müste stracks verloren sein/
wenn ich dein Wort nicht hette.

Aber dein heilsam wort das macht/ mit
seinem süßen singen/ Das mir das Herze
wider lacht / vnd was begint zu springen/
dieweil es alle gnad vorheischt/ denen / die
mit zerknirstem Geist / zu dir O Jesu
kommen.

Vnd weil ich denn in meinem sinn/
(wie ich zuvor geflaget) auch ein betrübtter
Sünder bin/ den sein gewissen naget/ vnd
gerne möcht in blute dein / von Sünden
absoluiet sein / wie David vnd Manasse.

Als kom ich auch zu dir allhie / in mei-
ner angst geschritten / vnd thu dich mit ge-
beugten knie / von ganzem Herzen bitten/
vorzeih mir doch gnediglich/ was ich mein
lebtage wider dich / auff Erden hab began-
gen.

O H E R R vergib mirs doch / vmb
deines Namens willen / Vnd thu in
mir das schwere joch / der vbertrettung
stillen/

stillen / das sich mein Herz zu frieden geb/
vnd dir hinfort zu ehren leb / Mit kindli-
chem gehorsam.

Sterck mich mit deinem Freudengeist/
heil mich mit deinen wunden / wasch mich
mit deinem Todes schweiß / in meiner letz-
ten stunden / vnd nim mich eins / wenn dir
gefelt / im rechten Glauben von der Welt/
zu deinen außgewählten / Amen.

Ein Liedt / Darinnen ein
jeder Christ vermahnet wird / sich gegen
dem Jüngsten Tage / vnd seiner letzten
stunden / gefast zu machen / Im Thon/
Ach lieben Christen seid
getrost / etc.

Ach lieben Christen Jung vnd Alt/
ihr Armen vnd ihr Reichen / wist dz
der Herr von oben bald / die Welt
wird vberschleichen / mit seinem tag der
P iiiij Herr=

Herrlichkeit/darinnen alle eitelkeit/soll auff
gehoben werden.

Derhalben thut vnabgürtet stehn/führt
ewer Lampe bescheiden / Das ihr sein
möcht entgegen gehn / dem Breutigam
mit freuden / wenn er behend mit grosser
pracht / wird kommen als ein Dieb zu
nacht/die ganze Welt zurichten.

Wol denen so zu jeder fart / im glau-
ben ohn gedichte/ auff ihren abscheide han-
gewart/ vnd auff das letzte Gerichte / Die
werden als die keuschen Breut/von Chris-
sto in die ewig freud / hinnauff geführet
werden.

Die aber solche ding voracht/ Der busz
nicht war genommen / Die werden in die
schrecklich acht / des grossen Gottes kom-
men/Vnd dort im klaren Himmels Saal/
das zugerichte Abendmal / in ewigkeit nit
schmecken.

Darumb ihr Christen bessert euch/vnd
thut die Busz nicht sparen / Auff das ihr
möcht ins Himmelreich / vnd nicht zur
Hellen fahren / von derer angst vnd heis-
sen

sen Blut / vns Christus durch sein reines
Blut / genedig hat erlöset.

Ach wenn die Last der hellen schwer /
(wie etlich Leute sagen) ein solche straff der
sünden wer / die leichtlich stünde zutragen /
So hette Gottes milde hand / fürwar nit
seinen Sohn gesand / vns daruon zu er-
lösen.

Weil aber Gott ihn hat gesand / als
den verheissnem Samen / so last auch ab
von Sünd vnd schand / vnd gleubt an
seinen Namen / so werdet ihr wie klare
Stern / am Jüngsten Tag mit diesem
Herrn / gehn in die ewige freude.

Das helfft ja Gott der Vater gut / als
len die es begeren / vnd sich auff seines
Sohnes Blut / mit ernst zu ihm bekeh-
ren / vnd durch die Lieb beweisen sein /
Das sie im herken gleubig sein /
vnd nach dem Himmel rin-
gen / Amen.

P v

Ein

Ein Lied von der ewigen
frewden/ Im thon/ Herklich thut
mich erfrewen/ Die liebe Soms
mer zeit / etc.

Ihr Christen thut nicht zagen / so
höchlich im geberdt / von wegen
vieler plagen / damit ihr seidt be-
schwert / Im Fleisch auff dieser Erden/
von wegen alter Schult / Es wird wol
besser werden / Habt nur ein weil gedult.

Der HERR wird bald einplazen / mit
seinem Richterstab / vnd alle lame Fraken /
Der Schlangen schaffen ab / Sünd / Todt
vnd vnglück treiben / an einen finstern ort /
da ewiglich zu bleiben / verschlossen fort
vnd fort.

Ihr aber werd euch frewen / wenn
Christus die Natur / wird widerumb ver-
newen / zur ewigen Figur / vnd ewren Leib
Formieren / der Sonnen Klarheit gleich /
ohn end zu triumphiren / in seines Vaters
Reich.

Ach

Ach Gott wie werdt ihr glenzen / dort
in der Herrlichkeit / in ewerm schönen
Krenken / von Christo euch bereit / Wie
werdet ihr doch springen / in solcher hohen
zier / vnd mit einander singen / Gaudete
für vnd für.

Ja Gott wird euch erfrischen / vnd mit
den Henden fein / die threnen abewischen /
von ewren Augeln / das ihr in allen sa-
chen / hinfort ohn alle pein / von Herzen
werdet lachen / vnd immer frölich sein.

Kein leid wird euch verstören / Die
frewd darin ihr seid / vnd kein mal sehen /
noch hören / die kleinste trawrigkeit / son-
dern nur immer bleiben / bey einem Ter-
minis / vnd euch von Gott nicht scheiden /
das ist war vnd gewiß.

Ihr werdet hören klingen / der Engel
schön geticht / vnd euch mit ihnen schwin-
gen / für Gottes angesicht / Dasselb im
grund erkunden / nach aller heimlichkeit
vnd also alle stunden / sehn die Dreyzig-
keit.

Ja

Ja sie wird in euch wohnen / vnd auß
euch leuchten klar / vnd reichlich wol bez
loynen / all trübsal vnd gefahr / die ihr im
Fleisch erlitten / in dieser Pilger schaffe / vnd
habet vberstritten / die Welt mit glaubens
krafte.

Darumb gebet euch zu frieden / ihr ed
len Ritter zart / Die ihr euch hie last schmi
den / im Creuz auff manche art / **G****O****T**
wirds euch wol bezahlen / dort in der e
wigkeit / last nur den Teuffel pralen / vnd
sein gedültig seid.

Denn dieser werlet leiden / so vns hie
widerfehrt / ist nicht der grossen freuden /
im aller kleinsten werde / Die dort im Hi
mel klare / an vns zu jeder farth / wol bey
der Engelschare / Sol werden offenbart.

Ach leidet lieben Christen / was euch
Gott sendet zu / vnd thut euch Herklich
trösten / der freudenreichen ruh / die euch
durch Christi wunden / im Himmel ist bereit /
Ach wachet alle stunden / der tag ist nu nit
weit.

Rom

Kom Christe vnser Leben / kom doch
wir warten dein / Vnd thu die werck auff
heben / der Schlangen in gemein / damit
des Teuffels glieder / bekommen iren lohn/
vnd deine lieben Brüder / gehn in des Hi-
mels thron/Amen.

AD NASVTVM.

Sirr flügling laß dis mein getichte
Mit deinem fürwis vngericht/
Vnd dir von solcher hohen sach/
Ein sonderlich Poema mach.

Damit ich seh/aus welchem Geist/
Du dennoch so geschwinde seist/
Zu tadlen was du schnatter Gans/
Doch selten besser machen kanst.

Es ist nicht kunst viel können richen/
Sondern gesaktes/besser tichen/
Vnd mit der that beweisen frisch/
Das mans zu Corrigiren wiß.

Wer solches kan / ist ehren werd/
Steht auch zebrauchen auff der Erd/

Als

Als einer/ dem die Majestat/
Ein sondre gab vorliehen hat.

Das aber ein vormessner Tropff/
Gut Leut/ mit seinem Hundeskopff/
Wil straffen/ meistern/ hassen neidn/
Vnd ihnen ihre Har vorschneidn.

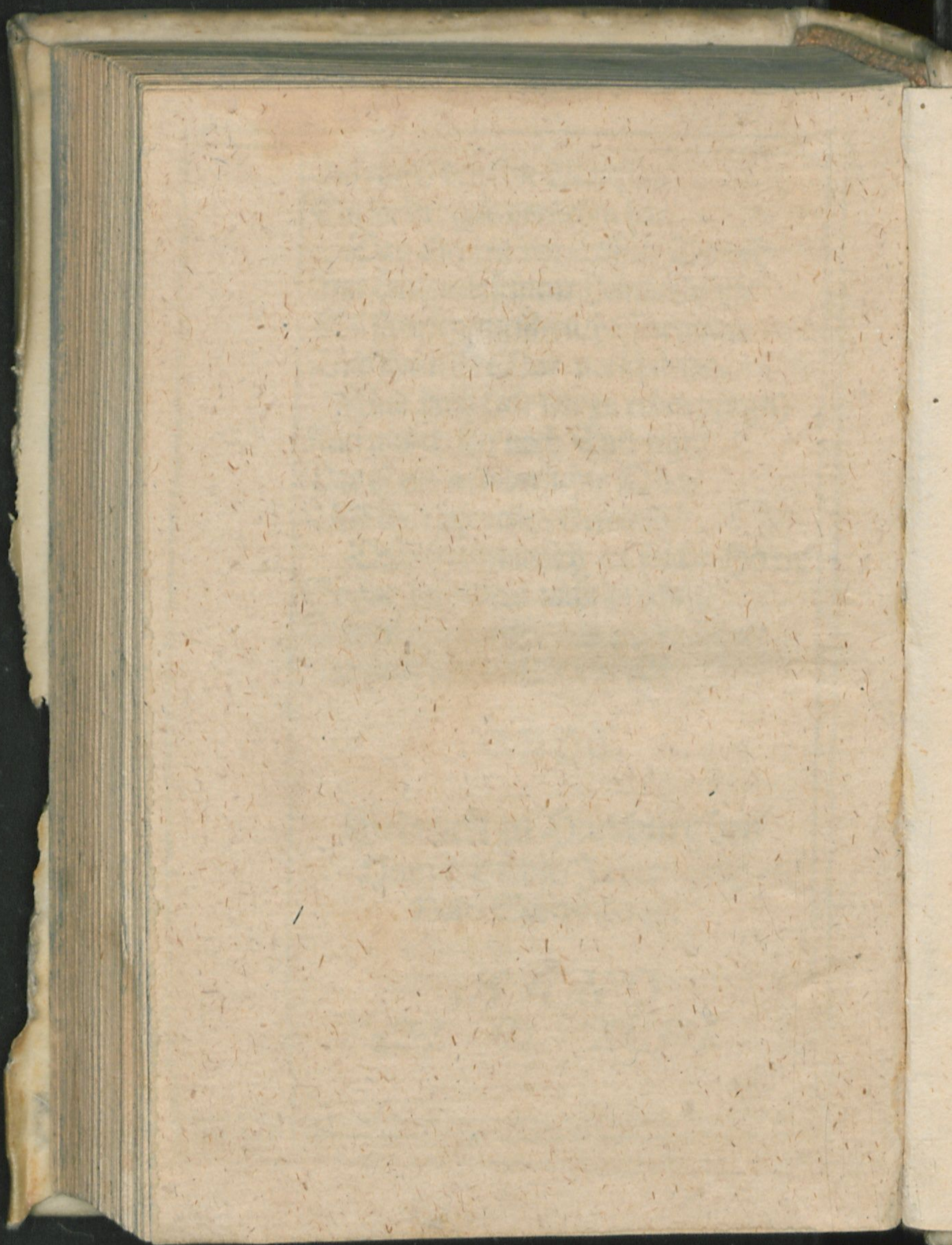
Vnd doch (als wir zu reden pflegn)
Kan weder Kay noch Eyer legn/
Das ist ein wunderliches Duce/
Vnd thut bißweilen eben weh.

Doch hat man sich an solche Herrn/
Sogar besonders nicht zu kehren/
Dieweil man weiß / das jeder Thor/
Nur seine schellen lobt am Ohr.

ENDE.

Gedruckt zu Hamburg bey
Henrich Binder/ In vorlegung
Hans Scherenbergß.

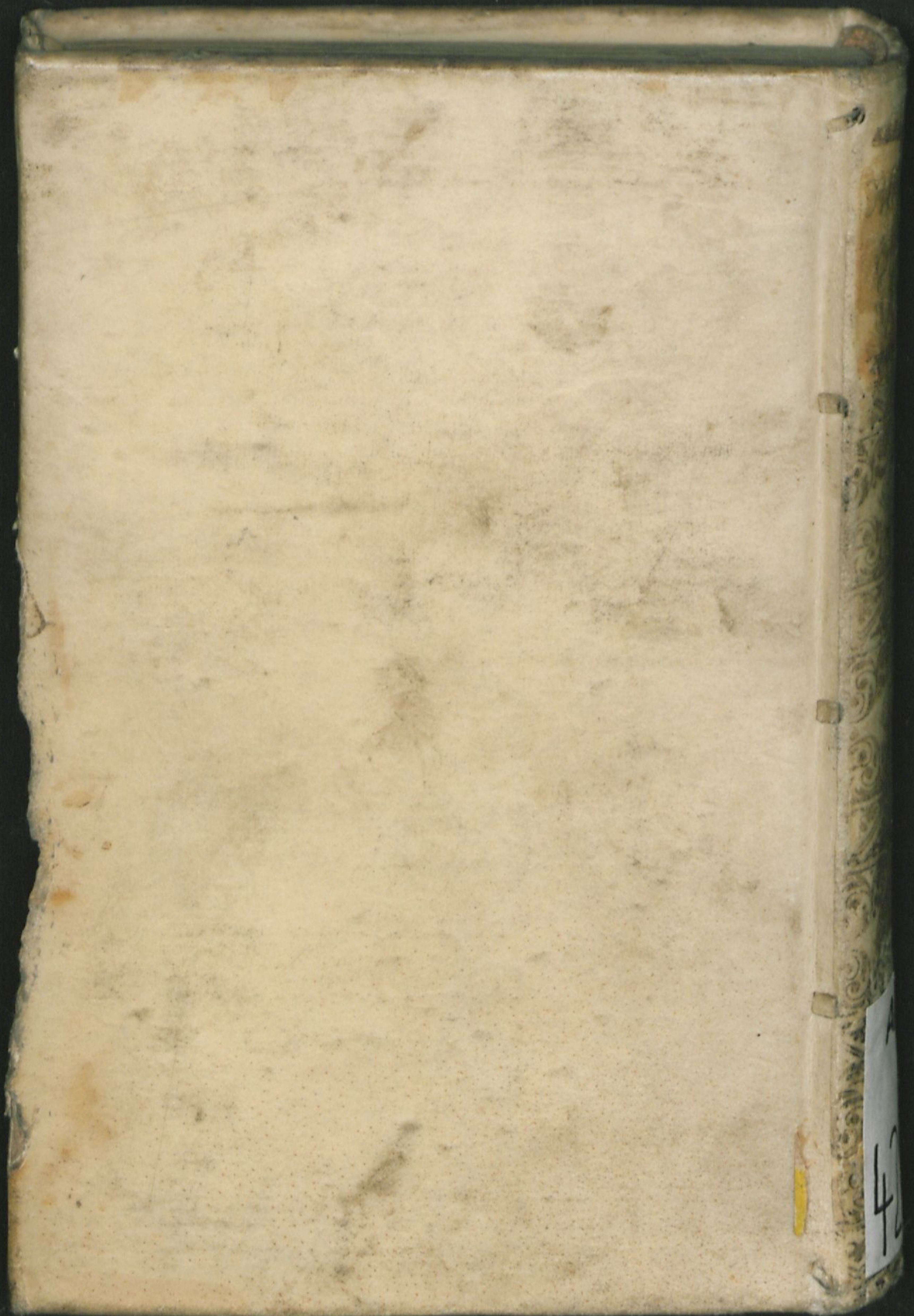
ANNO
M. D. XCVI.

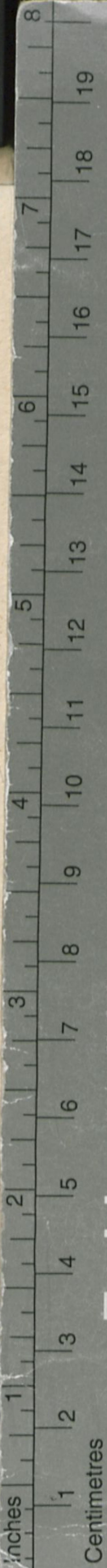




42 $\frac{1}{K5}$

X 2197 860





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Hine
 aller
 ade vnd
 gen / auch
 ten (Nach/
 enbaret / Von
 ne Tage / vnd
 anckheit
 zum trost /
 der zur vör
 gefast.
 valt / Pfar
 enniglichen /
 betrach
 fen

